

**LANDTAGSWAHL 2022
IN DER LANDESHAUPTSTADT HANNOVER**

An diesem Wahlberichtsteil haben mitgewirkt:

Landeshauptstadt Hannover

Esther Behrens (Analysen und Texte)

Dr. Timm Fulge (Analysen und Texte)

Anna-Maria Hess (Layout, Datenverarbeitung, Grafik u. Redaktion)

Kirsti Hogan (Analysen und Texte)

Dr. Katrin John (Analysen, Texte und Redaktion)

Andreas Martin (Konzept, Datenverarbeitung, Analysen und Texte)

Dieser Wahlbericht ist im Internet abrufbar unter

www.wahlbericht-hannover.de



Vorwort aus dem gemeinsamen Wahlbericht zur Landtagswahl 2022 in der Region Hannover

Nach den besonderen Herausforderungen mit den zahlreichen Wahlgängen im Herbst 2021 fand mit der Wahl zum 19. Niedersächsischen Landtag am 9. Oktober 2022 abermals ein Urnengang unter besonderen Umständen statt. Auch 2022 forderte die Corona-Pandemie die Wahlorganisation heraus. So mussten Hygienemaßnahmen für die Arbeit in den Wahllokalen und die Briefwahlauszählung fortwährend an das Infektionsgeschehen angepasst werden. Vor allem blieb die Nachfrage nach Briefwahlunterlagen auf einem hohen Niveau. Noch nie sind bei den beiden Wahlleitungen so viele Briefwahlvorstände eingerichtet worden wie bei dieser Wahl.

Nach dem Saarland, Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen war Niedersachsen das vierte Bundesland, das 2022 einen neuen Landtag gewählt hat. Niedersachsen schließt damit den Reigen von Wahlen in diesem Jahr. Die Statistikstellen von Region Hannover und Landeshauptstadt Hannover arbeiteten noch in der Wahlnacht die wichtigsten Ergebnisse auf. Diese Form der Berichterstattung hat in der Landeshauptstadt Hannover eine lange Tradition. Seit 2003 erscheint der Wahlbericht zudem als gemeinsamer Bericht beider Gebietskörperschaften. Mit der Betrachtung einer verflochtenen Stadt-Umland-Region ist dieser in Deutschland einmalig.

Nach den Besonderheiten bei den Wahlen im Vorjahr erscheint der Wahlbericht für die Region und die Landeshauptstadt Hannover wieder unmittelbar am Tag nach der Wahl. Die Darstellung der Wahlergebnisse nach Hochburgen und sozialräumlichen Clustern ist wieder umfänglicher enthalten als im Vorjahr. Damit schließt der Bericht an die bewährten Analysen bei früheren Wahlen an.

Seit 2017 sind Methodik, Layout und Ergebnisdarstellung fortwährend angepasst und weiterentwickelt worden. Zur Landtagswahl 2022 wurden nun etliche Tabellen und Karten, die bislang das Ergebnis im Umland abgebildet haben, durch eine kompakte Darstellung für jede einzelne Stadt und Gemeinde ersetzt.

Ein großer Dank geht an dieser Stelle an die zahlreichen ehrenamtlichen Wahlhelfenden sowie an die mit der Vorbereitung und Durchführung beauftragten Mitarbeitenden in den Verwaltungen der Region und der regionsangehörigen Städte und Gemeinden. Ohne deren großes Engagement wäre eine solche Wahl nicht durchführbar.

Cora Hermenau
Wahlleiterin der Region Hannover

Carsten Köller
Wahlleiter der Landeshauptstadt Hannover

Landtagswahl 2022 in der Landeshauptstadt Hannover

Auszug aus dem Wahlbericht zur Landtagswahl 2022 in der Region Hannover

Vorwort	1
Inhaltsverzeichnis	3
3. Die Landtagswahl in der Landeshauptstadt Hannover	5
Stadtteile der Landeshauptstadt Hannover/Landtagswahlkreise der Landeshauptstadt Hannover	7
Das Wahlergebnis der Landtagswahl 2022 in der Landeshauptstadt Hannover	9
Ergebnisse der Landtagswahlen seit 1974	11
Zweitstimmenergebnisse der Landtagswahlen seit 1974 im zeitlichen Verlauf	
Zweitstimmenergebnis der Landtagswahl 2022 im Vergleich mit vergangenen Wahlen	
Das Erststimmenergebnis der Landtagswahl in den Wahlkreisen der Landeshauptstadt Hannover	12
3.1. Das Zweitstimmenergebnis in den Stadtteilen der Landeshauptstadt Hannover	15
Karten: Wahlbeteiligung/Zweitstimmenergebnis nach Parteien	17
Tabelle: Das Zweitstimmenergebnis nach Stadtteilen	24
3.2. Sozialräumliche Schwerpunktgebiete in der Landeshauptstadt Hannover	27
Analyse: Das Wahlverhalten in den sozialräumlichen Schwerpunktgebieten	29
3.3. Wahlbeteiligung und Parteihochburgen in der Landeshauptstadt Hannover	35
Analyse: Das Wahlverhalten in Gebieten mit hoher und niedriger Wahlbeteiligung sowie in den Parteihochburgen	37
3.4. Taktisches Wahlverhalten in der Landeshauptstadt Hannover	43
Analyse: Erst- und Zweitstimmenergebnisse in den Landtagswahlkreisen	45
3.5. Stimmenpotentiale in der Landeshauptstadt Hannover	51
Analyse: Ausschöpfung der Stimmenpotentiale in der Landeshauptstadt Hannover	53
3.6. Stimmenwanderung in der Landeshauptstadt Hannover	57
Analyse: Stimmenwanderung zwischen den Landtagswahlen 2017 und 2022	59
5. Anhang: Sozialräumliche Typisierung des Wahlgebietes – Methodik und Kurzcharakteristika	63

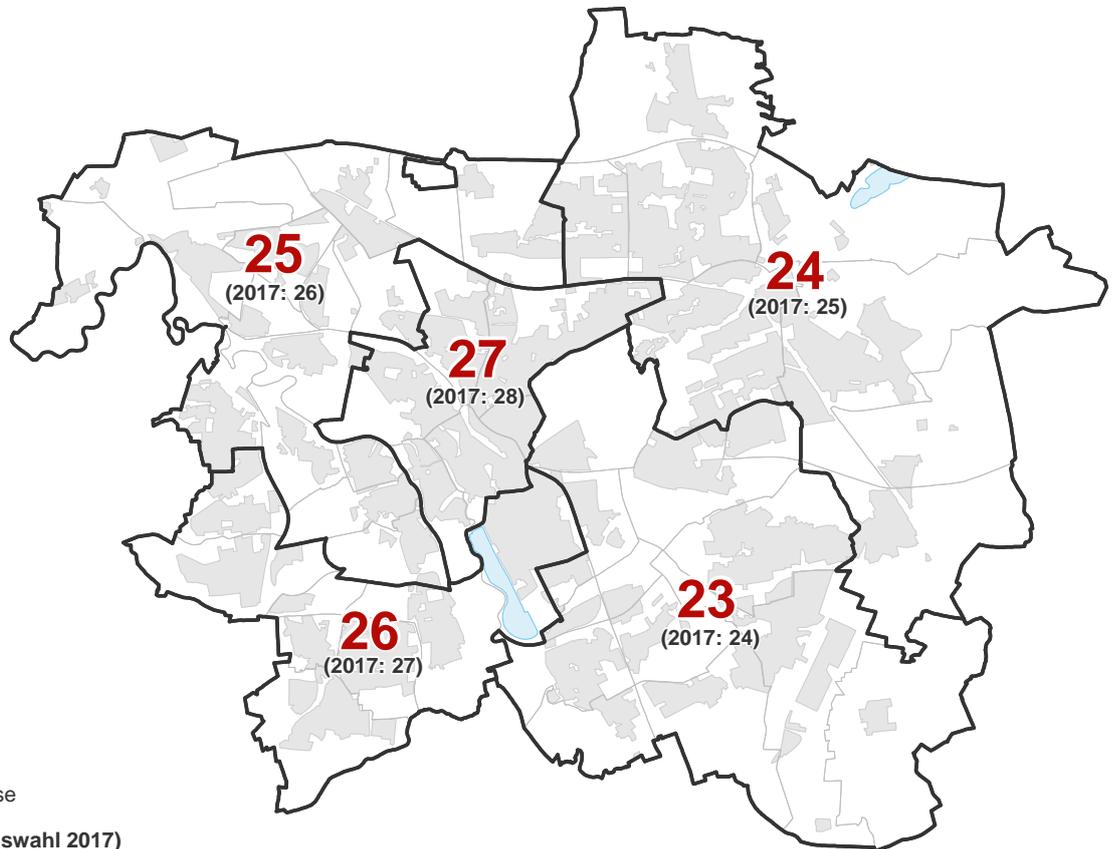
3. Die Landtagswahl 2022 in der Landeshauptstadt Hannover



- 02 Calenberger Neustadt
- 05 Waldhausen
- 06 Waldheim
- 11 Vahrenwald
- 33 Linden-Nord
- 42 Mühlenberg
- 49 Brink-Hafen

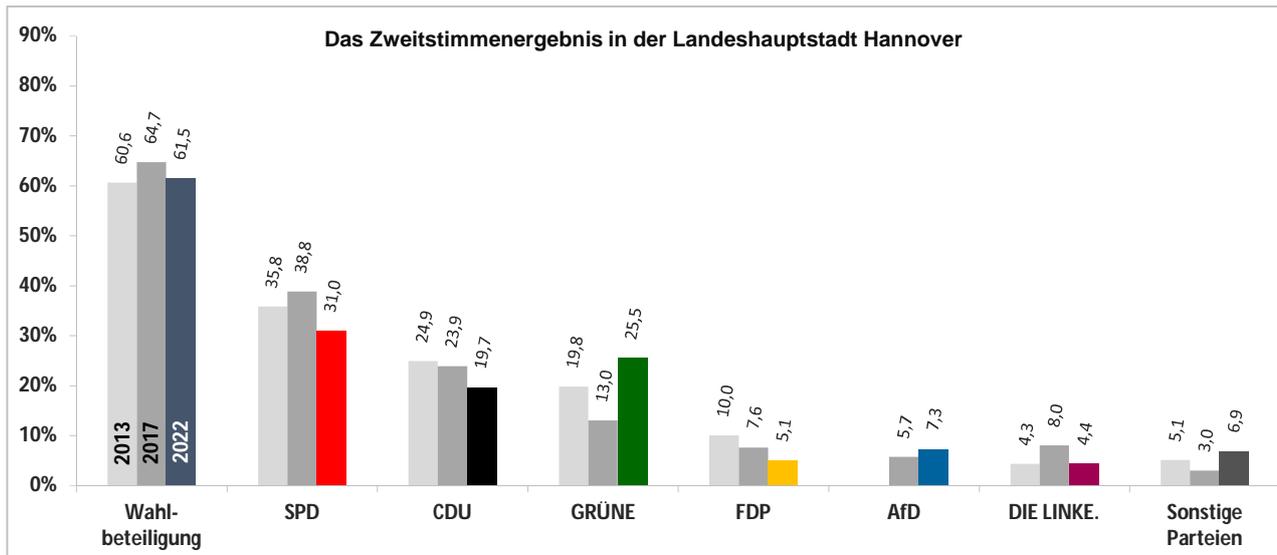
50 Stadtteile

Landtagswahlkreise in der Landeshauptstadt Hannover



26 Landtagswahlkreise
(Wahlkreise zur Landtagswahl 2017)

Das Wahlergebnis der Landtagswahl 2022 in der Landeshauptstadt Hannover



- Nachdem die Wahlbeteiligung im Jahr 2008 in der Landeshauptstadt Hannover einen Tiefststand von 56,3 Prozent erreicht hatte, war sie 2013 wieder auf 60,6 und 2017 auf 64,7 Prozent angestiegen. Bei der Landtagswahl 2022 sinkt die Beteiligung erneut auf 61,5 Prozent und liegt somit nur knapp über dem Niveau von 2013.
- Trotz eines deutlichen Verlustes von 7,8 Prozentpunkten gegenüber der Landtagswahl 2017 wird die SPD mit 31,0 Prozent der Zweitstimmen auch bei der Landtagswahl 2022 wieder stärkste Kraft in der Landeshauptstadt Hannover. Zudem gewinnt die SPD in vier von fünf Wahlkreisen das Direktmandat. Dennoch ist es das schlechteste Ergebnis der SPD in Hannover bei einer Landtagswahl seit 1947.
- Die CDU verliert 4,2 Prozentpunkte, rutscht auf 19,7 Prozent und fährt somit ihr schlechtestes Ergebnis bei einer Landtagswahl seit 1951 in der Landeshauptstadt Hannover ein.
- Die GRÜNEN gewinnen in der Landeshauptstadt Hannover 12,5 Prozentpunkte hinzu und werden somit nun mit einem Zweitstimmenergebnis von 25,5 Prozent auch bei einer Landtagswahl zweitstärkste Kraft in der Stadt. Im Wahlkreis 27 Hannover-Mitte fällt das Direktmandat an Julia Willie Hamburg und somit erstmals an eine Kandidatin der GRÜNEN.
- Während FDP und DIE LINKE. gegenüber der Landtagswahl 2017 Stimmen einbüßen müssen, gewinnt die AfD 1,6 Prozentpunkte hinzu und erreicht ein Zweitstimmenergebnis von 7,3 Prozent. Die FDP fällt von 7,6 auf 5,1 Prozent und DIE LINKE. von 8,0 auf 4,4 Prozent.
- Die Spannweite der Wahlbeteiligung ist enorm groß und reicht von gerade noch rund 20 Prozent in einigen *Sozial angespannten Quartieren* bis 80,0 Prozent in Teilen der *Gut situierten Quartiere*.
- In einzelnen Wahlbezirken der Calenberger Neustadt, der Nordstadt, der Südstadt und der drei Lindener Stadtteile erreichen die GRÜNEN zwischen 40,0 und 51,1 Prozent.
- Die AfD erreicht in einigen Quartieren des Sozialraumtyps *Sozial angespannte Quartiere* 21,0 bis 28,0 Prozent.
- Die GRÜNEN gewinnen in den Hochburgen aller Parteien und unabhängig von der Wahlbeteiligung deutlich hinzu. Sie können ihr Ergebnis überall nahezu verdoppeln oder sogar darüber hinaus steigern.
- In Wahlbezirken mit hoher Wahlbeteiligung, den Hochburgen DER LINKEN. und ihren eigenen Hochburgen lösen die GRÜNEN die SPD als stärkste Kraft ab.
- Die deutlichsten Gewinne erzielt die AfD in Wahlbezirken mit einer geringen Wahlbeteiligung (+6,1 Prozentpunkte) bzw. in ihren eigenen Hochburgen (+5,9 Prozentpunkte), da diese Gebiete nahezu deckungsgleich sind. In den Hochburgen der SPD erzielt die AfD moderate Gewinne von 3,7 Prozentpunkten.

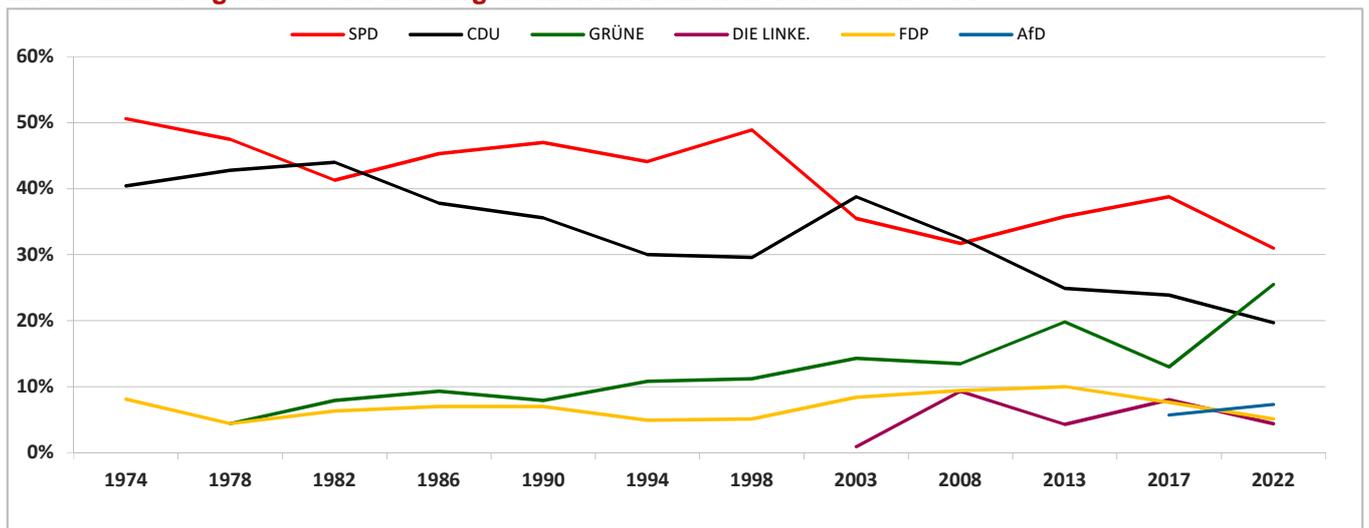
- Das wahltaktische Stimmensplitting hat im Vergleich zu den Landtagswahlen 2017 und 2013 deutlich abgenommen. Dies trifft besonders die Kandidat*innen von SPD und CDU, die kaum noch Unterstützung durch die Wähler*innen anderer Parteien erfahren. Das trifft besonders die Kandidat*innen von SPD und CDU, die kaum noch Unterstützung durch die Wähler*innen anderer Parteien bekommen. Ausnahmen sind der amtierende Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) und die Spitzenkandidatin der GRÜNEN Julia Willie Hamburg, die in ihren Wahlkreisen deutliche Erststimmenüberhänge erzielen.

Die Landtagswahl in der Landeshauptstadt Hannover

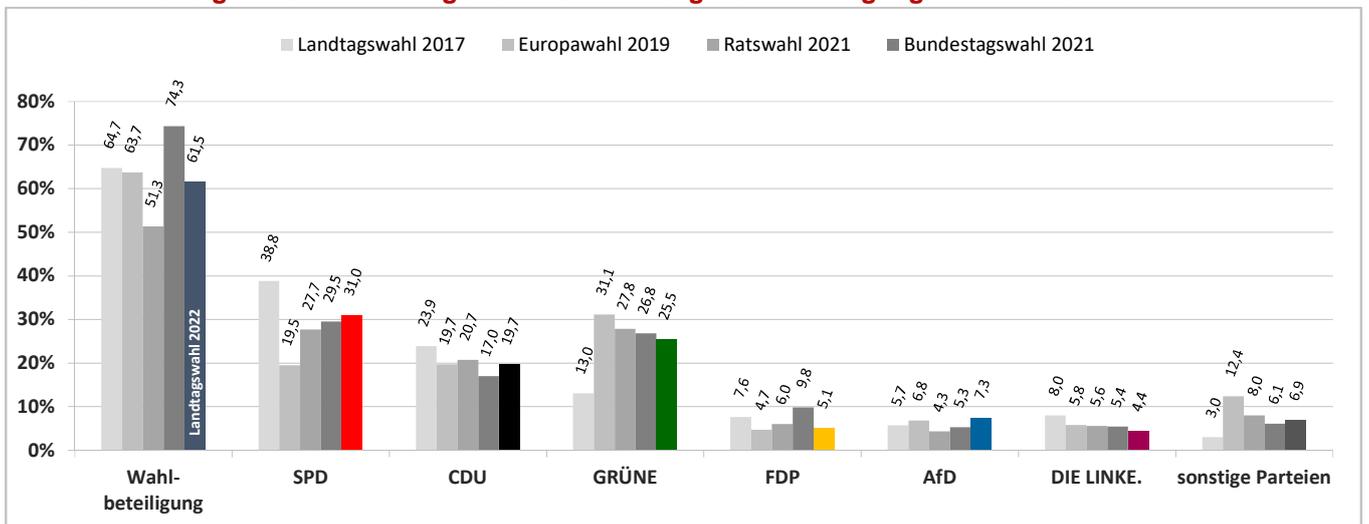
Erst- und Zweitstimmenergebnisse der Landtagswahlen seit 1974

Wahljahr ***)	Wahl- berechtigte	Wähler* innen	Wahl- beteiligung	gültige Stimmen	von 100 gültigen Stimmen erhielten ...						
					SPD	CDU	GRÜNE *)	FDP	AfD	DIE LINKE. **)	sonstige Parteien
1974	409.013	342.136	83,6	340.354	50,6	40,4	-	8,1	-	-	0,9
1978	391.892	312.047	79,6	310.402	47,5	42,8	4,4	4,4	-	-	0,9
1982	382.526	293.029	76,6	291.201	41,3	44,0	7,9	6,3	-	-	0,6
1986	378.232	294.542	77,9	293.045	45,3	37,8	9,3	7,0	-	-	0,5
1990 II	387.490	291.662	75,3	288.893	47,0	35,6	7,9	7,0	-	-	2,4
1994 II	386.585	286.270	74,1	282.274	44,1	30,0	10,8	4,9	-	-	10,1
1998 II	373.799	273.837	73,3	270.707	48,9	29,6	11,2	5,1	-	-	5,2
2003 I	366.884	240.716	65,6	237.268	41,4	43,2	9,7	4,1	-	1,1	0,5
2003 II				238.056	35,5	38,8	14,3	8,4	-	0,9	2,0
2008 I	367.946	207.170	56,3	203.719	39,0	35,4	10,5	6,4	-	7,9	0,8
2008 II				204.682	31,7	32,5	13,5	9,4	-	9,3	3,6
2013 I	373.048	226.089	60,6	223.229	42,8	32,6	14,6	2,6	-	4,1	3,3
2013 II				223.829	35,8	24,9	19,8	10,0	-	4,3	5,1
2017 I	371.018	240.086	64,7	236.900	42,8	28,3	11,0	5,4	2,4	7,1	2,9
2017 II				238.917	38,8	23,9	13,0	7,6	5,7	8,0	3,0
2022 I	363.562	223.600	61,5	221.160	33,8	21,6	26,5	4,2	7,6	3,2	3,1
2022 II				222.046	31,0	19,7	25,5	5,1	7,3	4,4	6,9

Zweitstimmenergebnisse der Landtagswahlen im zeitlichen Verlauf seit 1974



Zweitstimmenergebnis der Landtagswahl 2022 im Vergleich mit vergangenen Wahlen



*) 1978: GLU • 1982 - 1990: DIE GRÜNEN • seit 1994: Bündnis 90/Die Grünen **) 2003: PDS • seit 2008: DIE LINKE.

***) nach Einführung des Zweitstimmwahlrechts bei nieders. Landtagswahlen ab 1990 Zweitstimmen, ab 2003 Erst- (I) und Zweitstimmen (II) dargestellt

Das Erststimmenergebnis der Landtagswahl 2022 im Wahlkreis 23 Hannover-Döhren

		absolut	in %	
	Wähler*innen/Wahlbeteiligung	43.767	64,4	
	zum Vergleich 2017	46.670	68,3	
SPD	Doris Maria Schröder-Köpf	13.145	30,5	
	Doris Maria Schröder-Köpf (2017)	17.493	38,2	
CDU	Dirk Toepffer	12.897	29,9	
	Dirk Toepffer (2017)	16.807	36,7	
GRÜNE	Norbert Gast	10.872	25,2	
	Thomas Schremmer (2017)	4.580	10,0	
FDP	Niklas Drexler	2.384	5,5	
	Sylvia Bruns (2017)	3.335	7,3	
AfD	Jana Rebecca Harris	3.185	7,4	
Volt	Otto-Heinrich Rosenhagen	685	1,6	
sonstige 2017	Karsten Plotzki (DIE LINKE.) 2.594 Stimmen, 5,7 % • Jan Weinmann (Die PARTEI) 1.037 Stimmen, 2,3 %			

Das Erststimmenergebnis der Landtagswahl 2022 im Wahlkreis 24 Hannover-Buchholz

		absolut	in %	
	Wähler*innen/Wahlbeteiligung	41.624	60,6	
	zum Vergleich 2017	44.567	63,7	
SPD	Stephan-Peter Weil	18.162	44,2	
	Stephan-Peter Weil (2017)	20.969	47,5	
CDU	Felix Semper	10.966	26,7	
	Felix Blaschzyk (2017)	13.959	31,6	
GRÜNE	Gerald Heere	5.882	14,3	
	Liam Harrold (2017)	2.203	5,0	
FDP	Ana Gordana Reimann	1.891	4,6	
	Jan Dröge (2017)	2.335	5,3	
AfD	Adam Jan Golkontt	4.198	10,2	
	Rudolf Georg Krause (2017)	2.868	6,5	
sonstige 2017	Hans-Herbert Ullrich (DIE LINKE.) 1.850 Stimmen, 4,2 %			

Das Erststimmenergebnis der Landtagswahl 2022 im Wahlkreis 25 Hannover-Linden

		absolut	in %	
	Wähler*innen/Wahlbeteiligung	39.695	55,8	
	zum Vergleich 2017	43.798	59,5	
SPD	Dr. Thela Wernstedt	12.633	32,1	
	Dr. Thela Wernstedt (2017)	19.272	44,9	
CDU	Martina Machulla	5.631	14,3	
	Georgia Jeschke (2017)	8.282	19,3	
GRÜNE	Evrin Camuz	11.277	28,7	
	Belit Onay (2017)	5.328	12,4	
FDP	Haniyeh Emami Khalkhali	937	2,4	
	Claudia Jacobi (2017)	1.988	4,6	
AfD	David Schmalstieg	3.117	7,9	
DIE LINKE.	Tayabeh Bokah Tamejani	2.708	6,9	
	Tayabeh Bokah Tamejani (2017)	5.523	12,9	
dieBasis	Marco Müller	477	1,2	
Die Humanisten	Lorenz Kies	208	0,5	
Die PARTEI	Julian Klippert	1.410	3,6	
	Julian Klippert (2017)	1.404	3,3	
PIRATEN	Thomas Ganskow	452	1,1	
	Thomas Ganskow (2017)	475	1,1	
Volt	Joana Zahl	456	1,2	
sonstige 2017	Meiko Trübe (Die Grauen) 260 Stimmen, 0,6 % • Hanno Stolz (Einzelwahlvorschlag) 435 Stimmen, 1,0 %			

Das Erststimmenergebnis der Landtagswahl 2022 im Wahlkreis 26 Hannover-Ricklingen

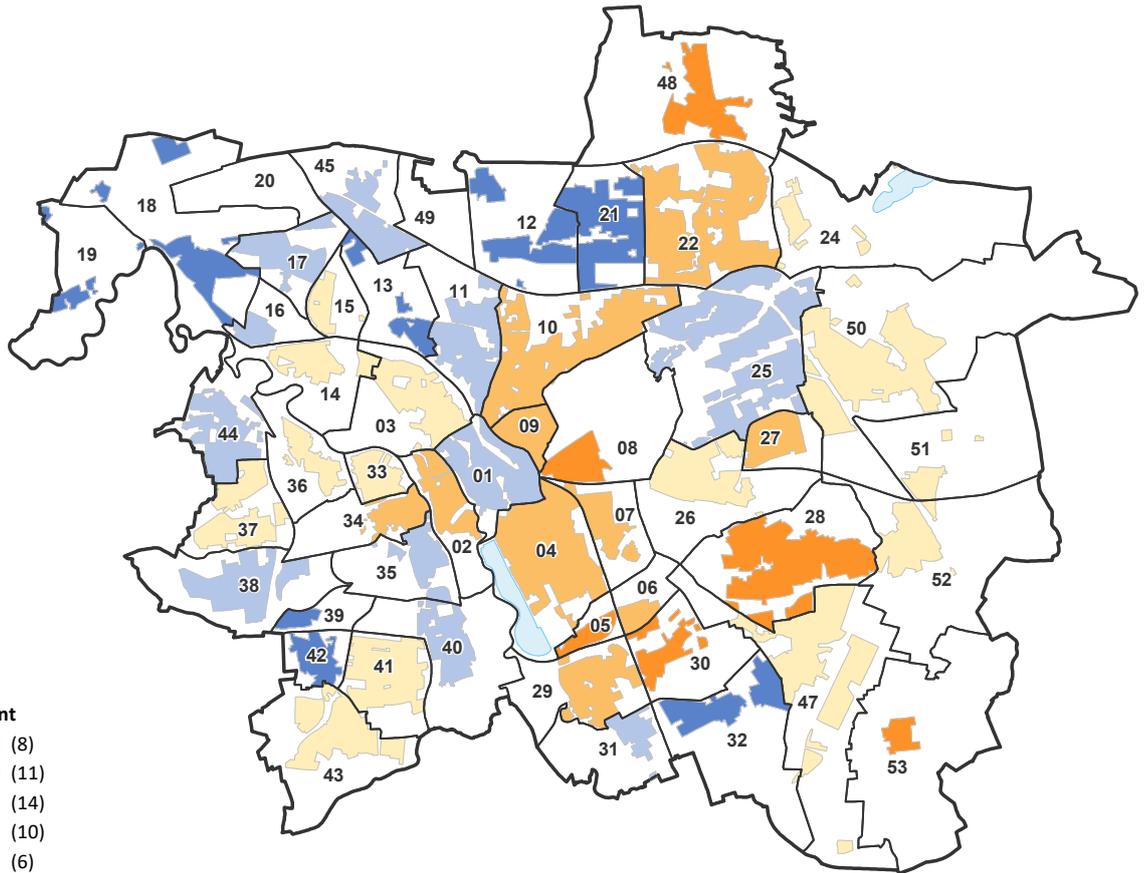
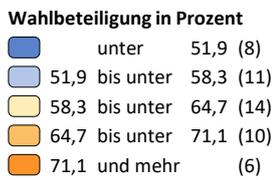
		absolut	in %	
	Wähler*innen/Wahlbeteiligung	45.692	63,1	
	zum Vergleich 2017	49.301	65,7	
SPD	Stefan Politze	15.523	34,3	
	Stefan Politze (2017)	20.964	42,8	
CDU	Sabrina Kahmann	9.705	21,5	
	Jesse Jeng (2017)	14.100	28,8	
GRÜNE	Julia Stock	11.988	26,5	
	Julia Stock (2017)	5.064	10,3	
FDP	Jan Kirschnick	1.905	4,2	
	Hans-Jörg Schrader (2017)	2.285	4,7	
AfD	Jens Keller	3.514	7,8	
	Reinhard Hirche (2017)	2.833	5,8	
DIE LINKE.	Jörg Venderbosch	1.955	4,3	
	Siegfried Seidel (2017)	2.803	5,7	
Volt	Andreas Badenhop	616	1,4	
sonstige 2017	Steven Albert Eitzroth (Die PARTEI) 649 Stimmen, 1,3 % • Siegfried Egyptien (PIRATEN) 242 Stimmen, 0,5 %			

Das Erststimmenergebnis der Landtagswahl 2022 im Wahlkreis 27 Hannover-Mitte

		absolut	in %	
	Wähler*innen/Wahlbeteiligung	52.822	63,4	
	zum Vergleich 2017	55.750	66,2	
SPD	Alptekin Kirci	15.269	29,1	
	Alptekin Kirci (2017)	22.762	41,4	
CDU	Diana Rieck-Vogt	8.508	16,2	
	Mareike Wulf (2017)	13.968	25,4	
GRÜNE	Julia Willie Hamburg	18.610	35,5	
	Maaret Westphely (2017)	8.812	16,0	
FDP	Katharina Wieking	2.201	4,2	
	Björn-Christian Seela (2017)	2.919	5,3	
AfD	Holger Pistol	2.734	5,2	
DIE LINKE.	Felix Mönkemeyer	2.430	4,6	
	Veli Yildirim (2017)	4.121	7,5	
sonstige	Robert Hadrian Riedel	190	0,4	
Die Humanisten	Roxane Kirschmann	238	0,5	
Die PARTEI	Luca Schroeder	1.129	2,2	
	Marc-Oliver Schrank (2017)	1.826	3,3	
PIRATEN	Reiner Budnick	425	0,8	
	Reiner Budnick (2017)	555	1,0	
Volt	Lucas Wendel	647	1,2	

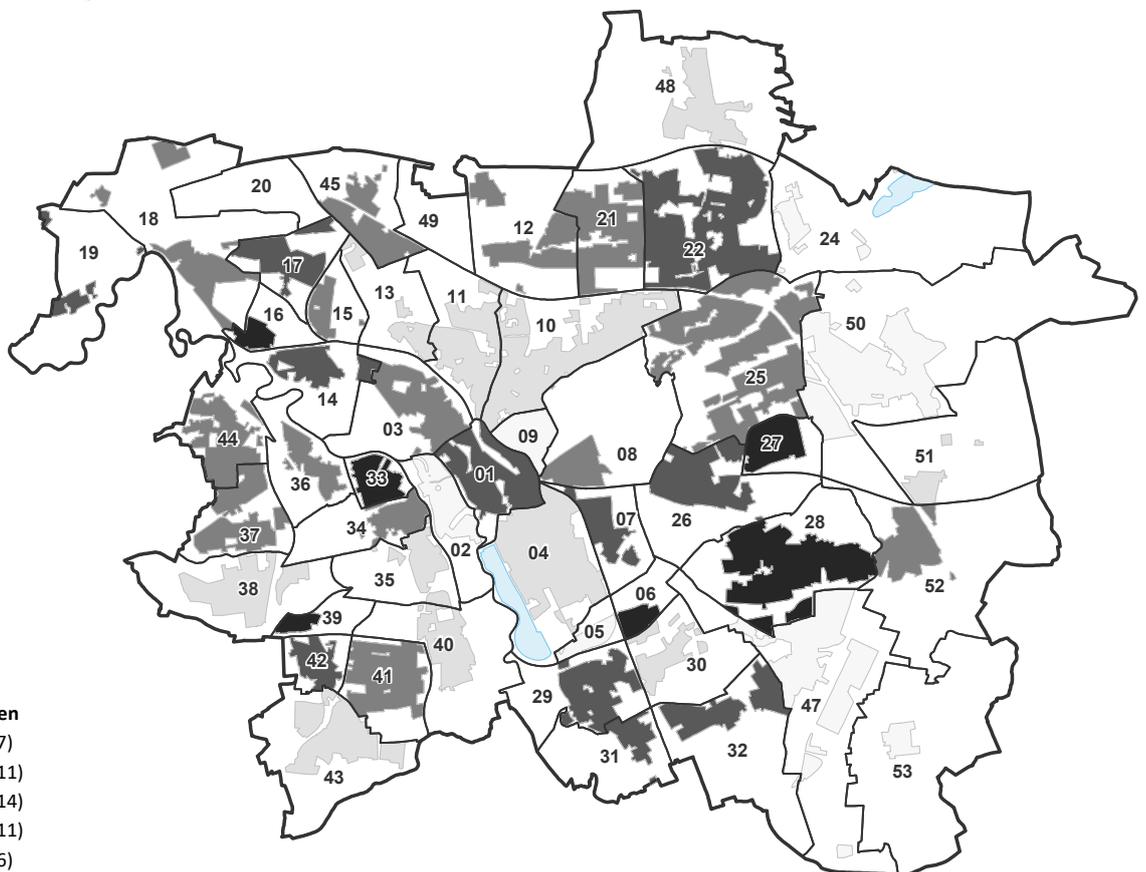
3.1. Das Zweitstimmenergebnis in den Stadtteilen der Landeshauptstadt Hannover

Gesamtergebnis:
61,5 Prozent

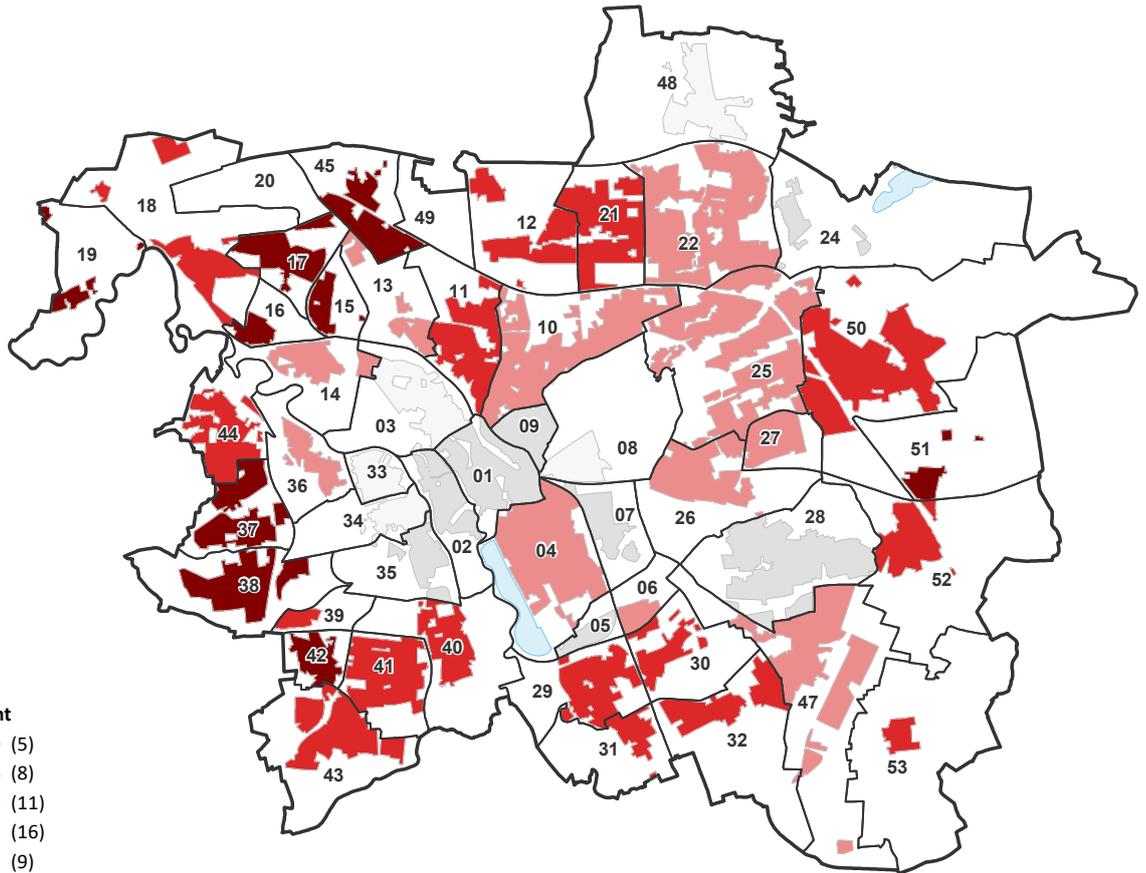
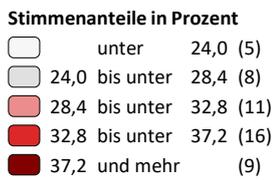


Veränderung der Wahlbeteiligung gegenüber der Landtagswahl 2017

Gesamtverlust:
3,2 Prozentpunkte

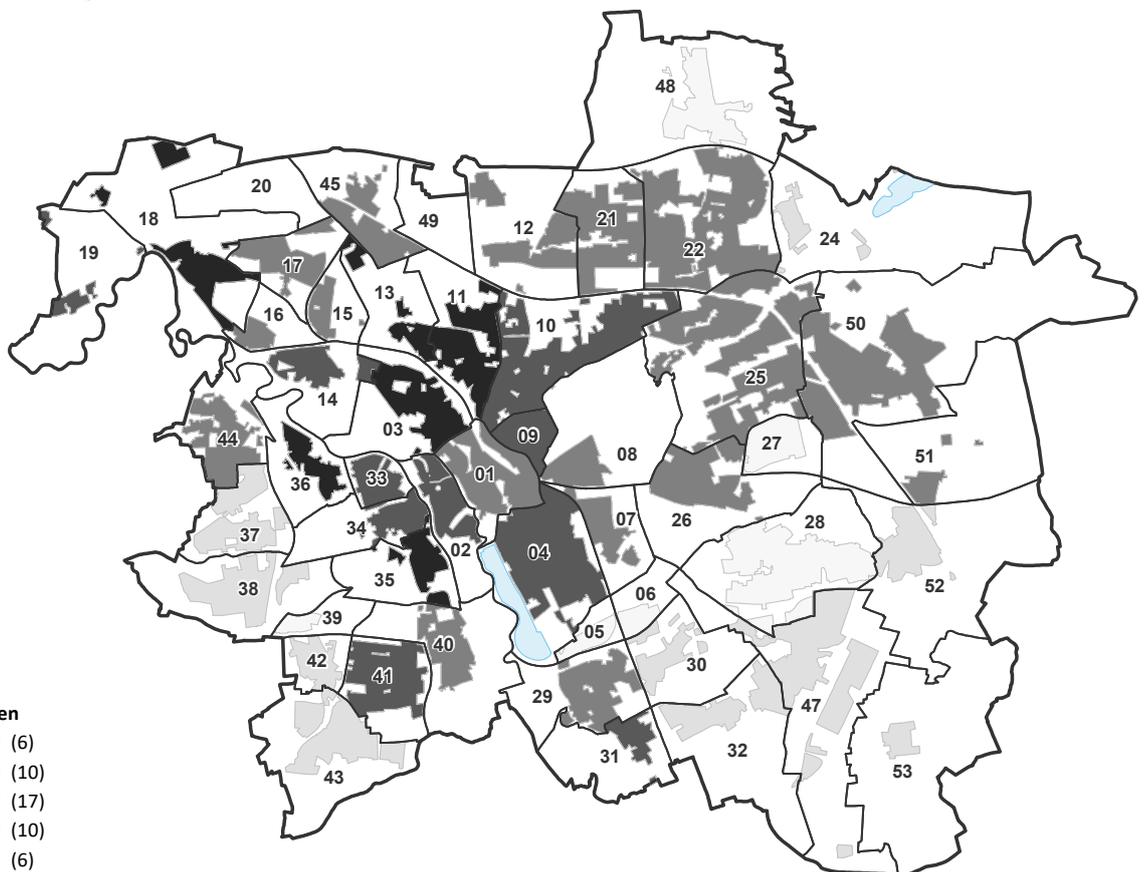
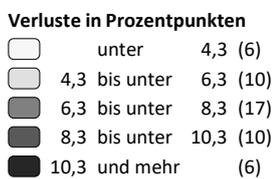


Gesamtergebnis:
31,0 Prozent



Veränderung der Zweitstimmenanteile für die SPD gegenüber der Landtagswahl 2017

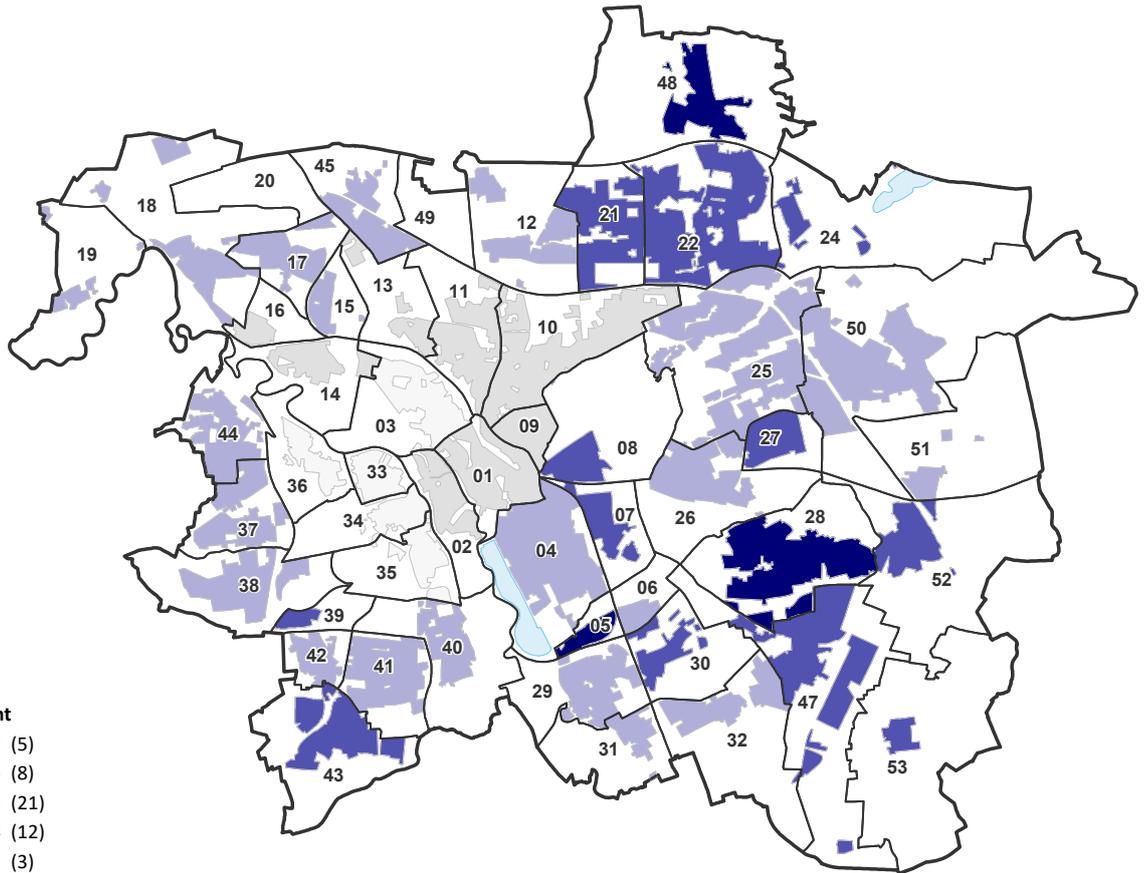
Gesamtverlust:
7,8 Prozentpunkte



Gesamtergebnis:
19,7 Prozent

Stimmenanteile in Prozent

☐	unter	10,7 (5)
☐	10,7 bis unter	17,6 (8)
☐	17,6 bis unter	24,5 (21)
☐	24,5 bis unter	31,4 (12)
☐	31,4 und mehr	(3)

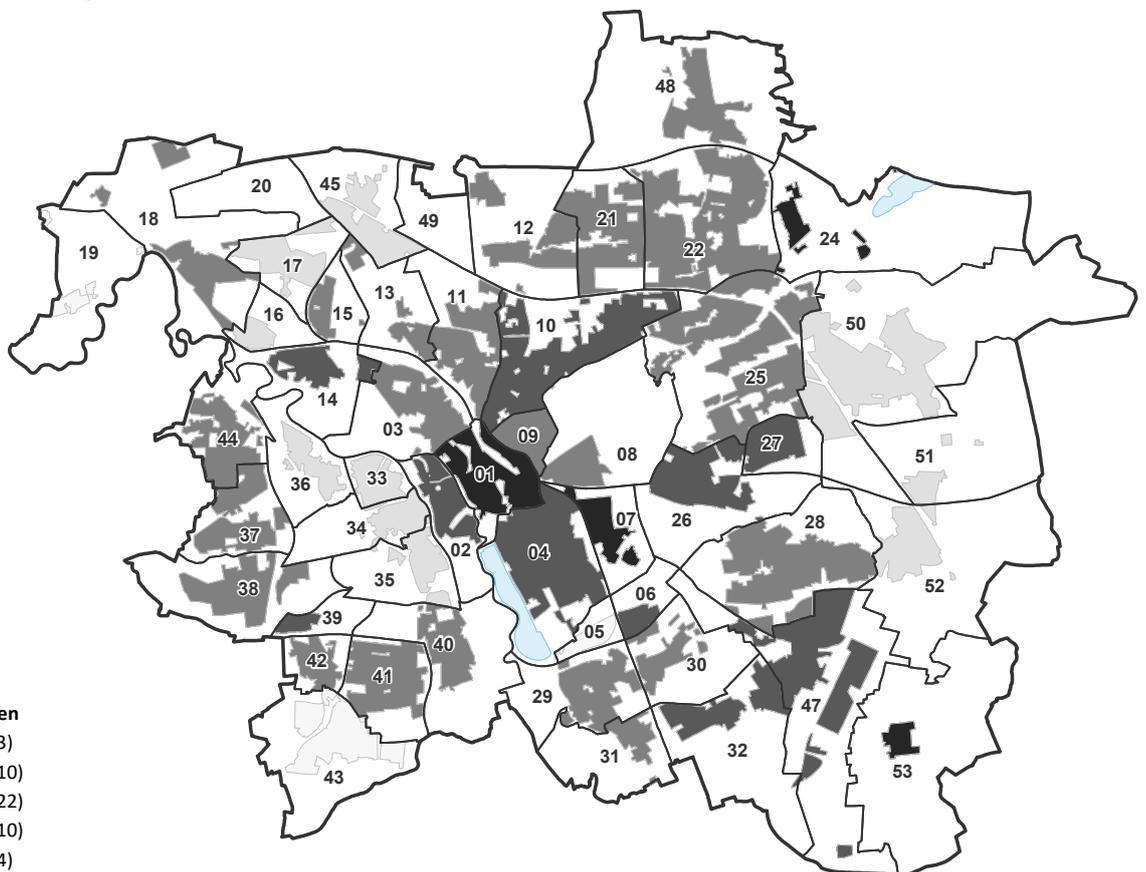


Veränderung der Zweitstimmenanteile für die CDU gegenüber der Landtagswahl 2017

Gesamtverlust:
4,2 Prozentpunkte

Verluste in Prozentpunkten

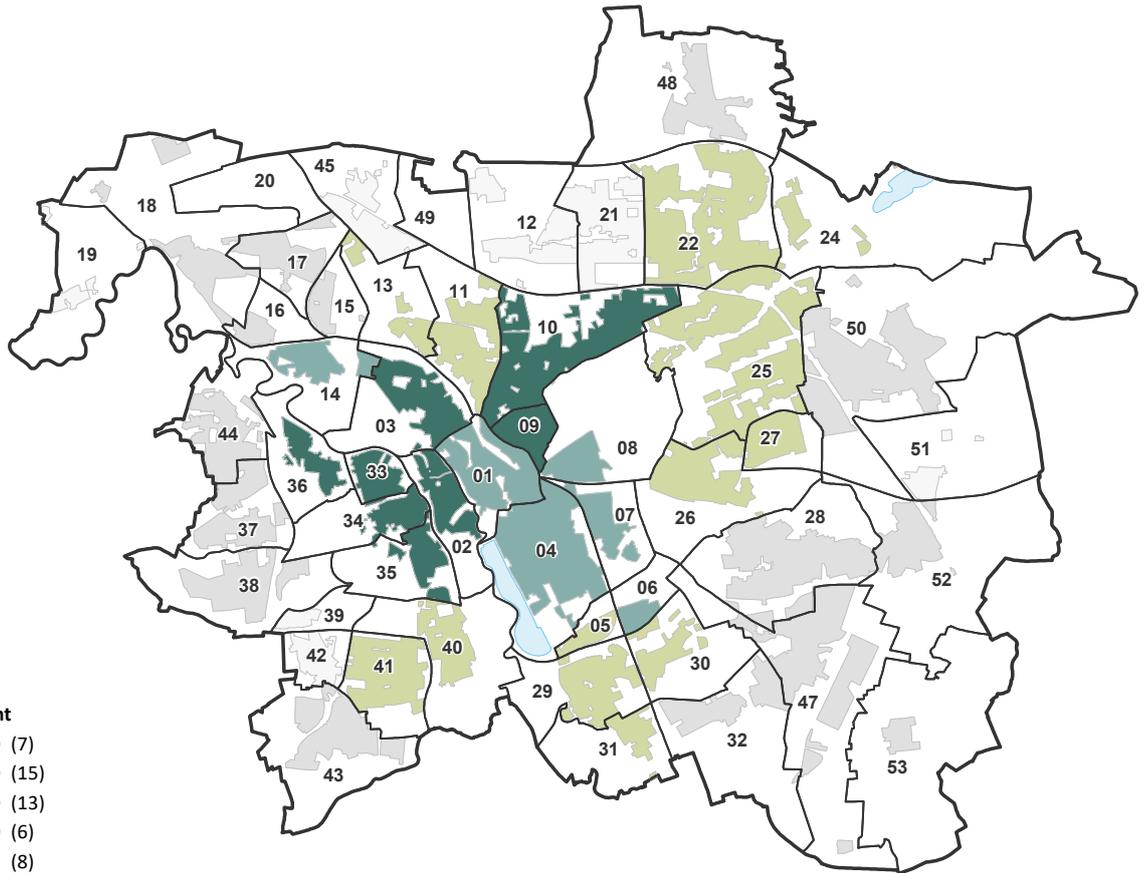
☐	unter	1,8 (3)
☐	1,8 bis unter	3,2 (10)
☐	3,2 bis unter	4,6 (22)
☐	4,6 bis unter	6,0 (10)
☐	6,0 und mehr	(4)



Gesamtergebnis:
25,5 Prozent

Stimmenanteile in Prozent

- unter 14,0 (7)
- 14,0 bis unter 20,0 (15)
- 20,0 bis unter 26,0 (13)
- 26,0 bis unter 32,0 (6)
- 32,0 und mehr (8)

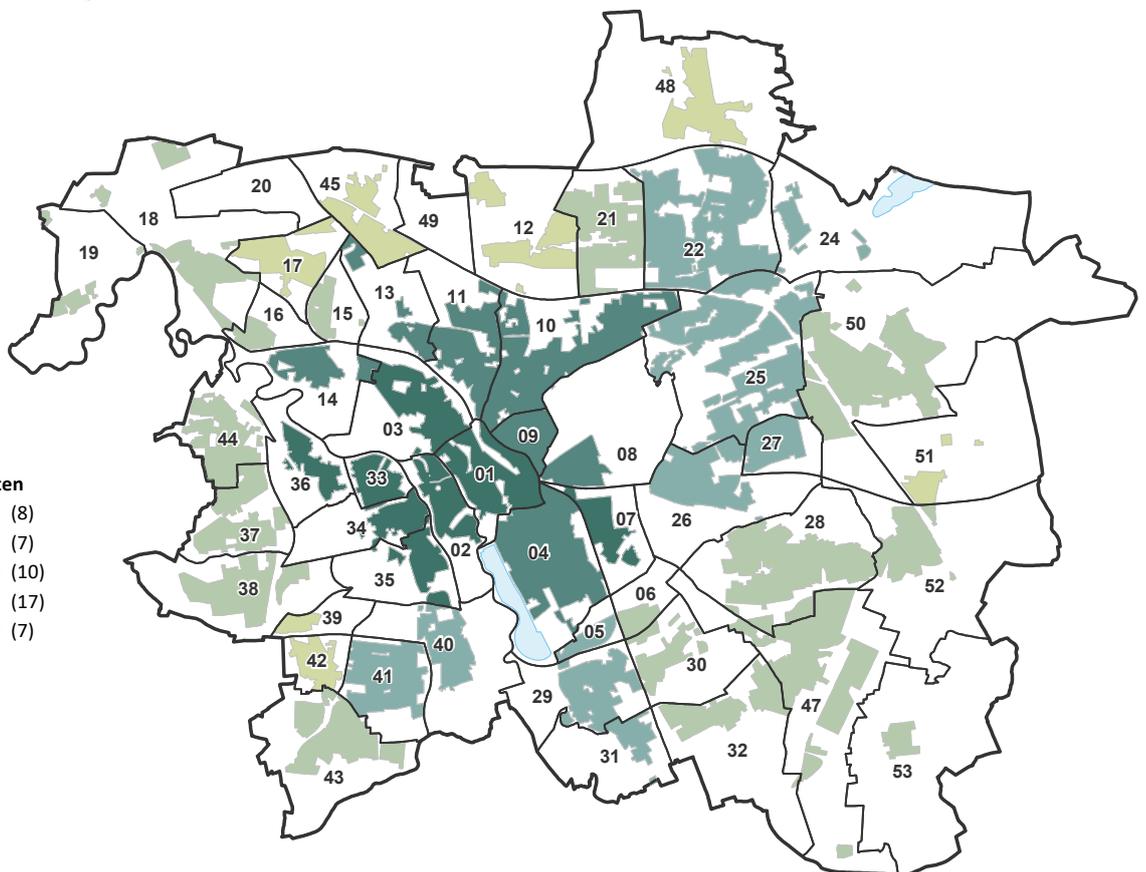


Veränderung der Zweitstimmenanteile für die GRÜNEN gegenüber der Landtagswahl 2017

Gesamtgewinn:
12,5 Prozentpunkte

Gewinne in Prozentpunkten

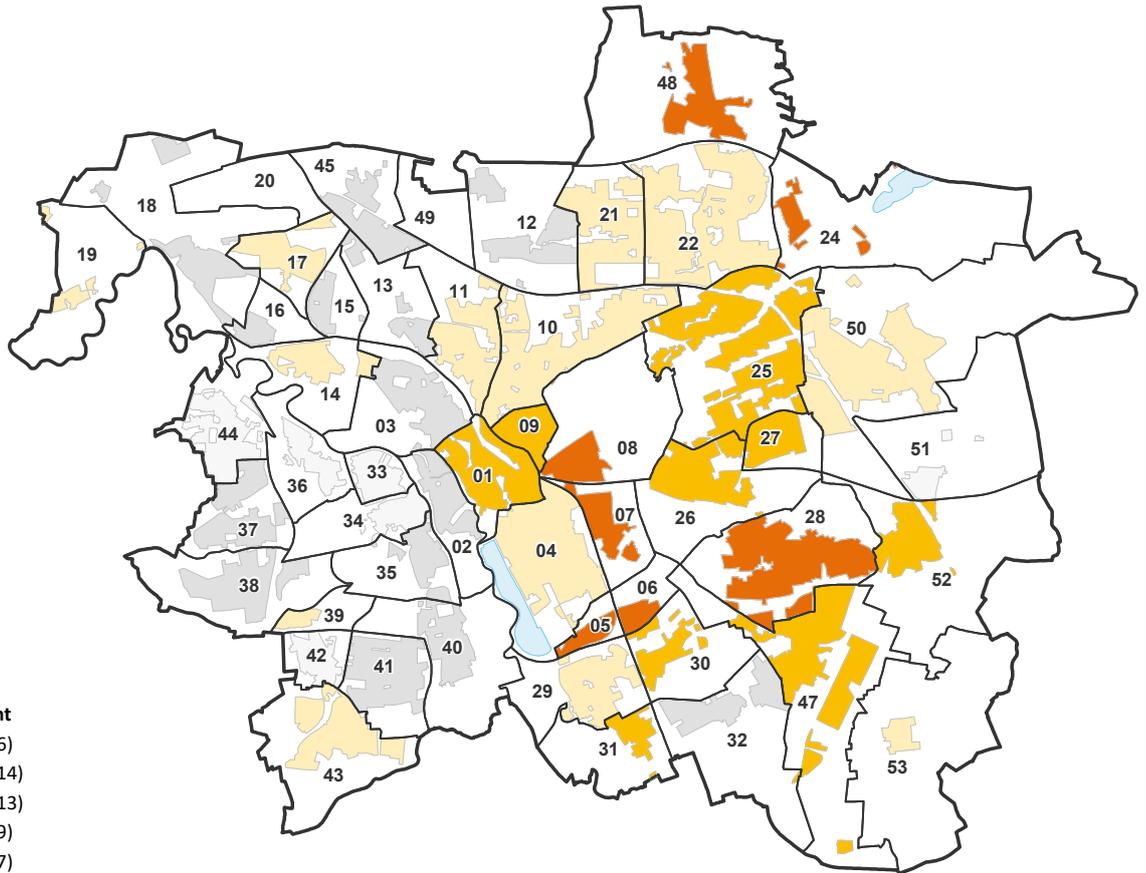
- 15,1 und mehr (8)
- 12,4 bis unter 15,1 (7)
- 9,7 bis unter 12,4 (10)
- 7,0 bis unter 9,7 (17)
- unter 7,0 (7)



Gesamtergebnis:
5,1 Prozent

Stimmenanteile in Prozent

- unter 3,3 (6)
- 3,3 bis unter 4,5 (14)
- 4,5 bis unter 5,7 (13)
- 5,7 bis unter 6,9 (9)
- 6,9 und mehr (7)

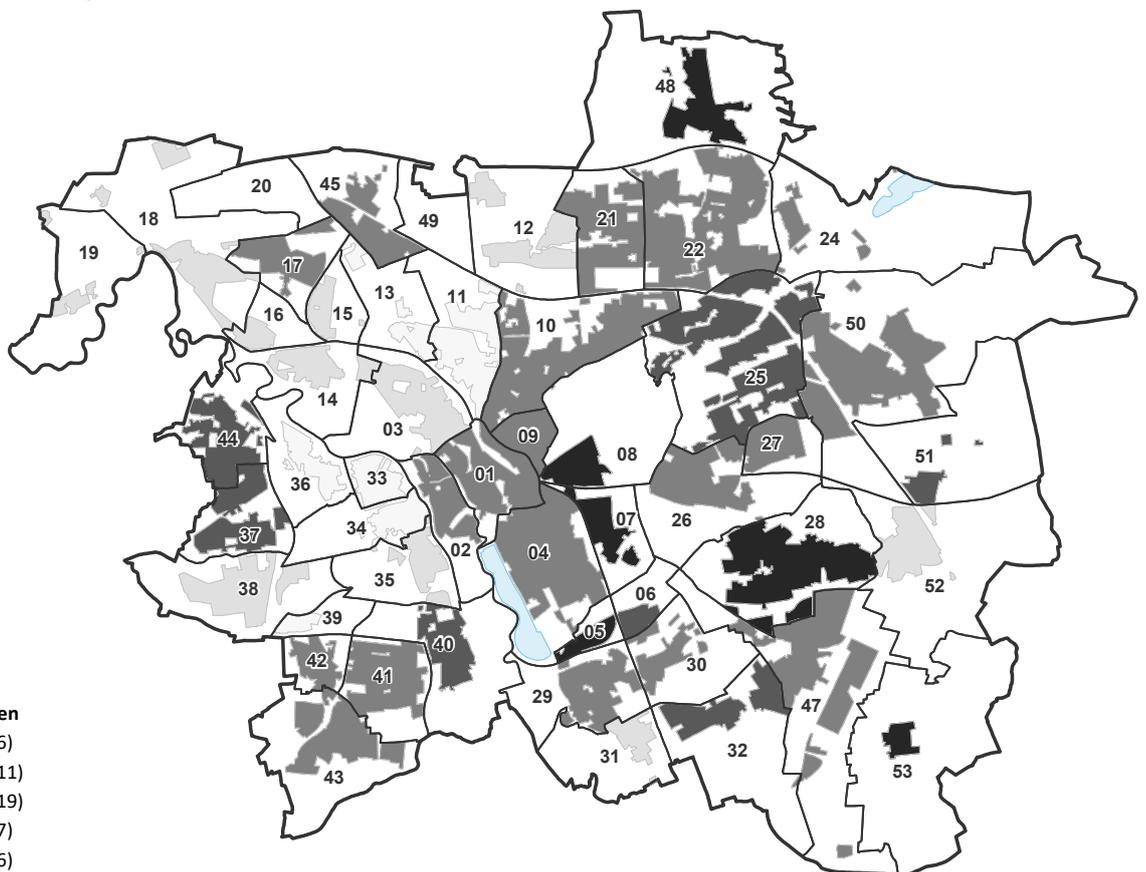


Veränderung der Zweitstimmenanteile für die FDP gegenüber der Landtagswahl 2017

Gesamtverlust:
2,5 Prozentpunkte

Verluste in Prozentpunkten

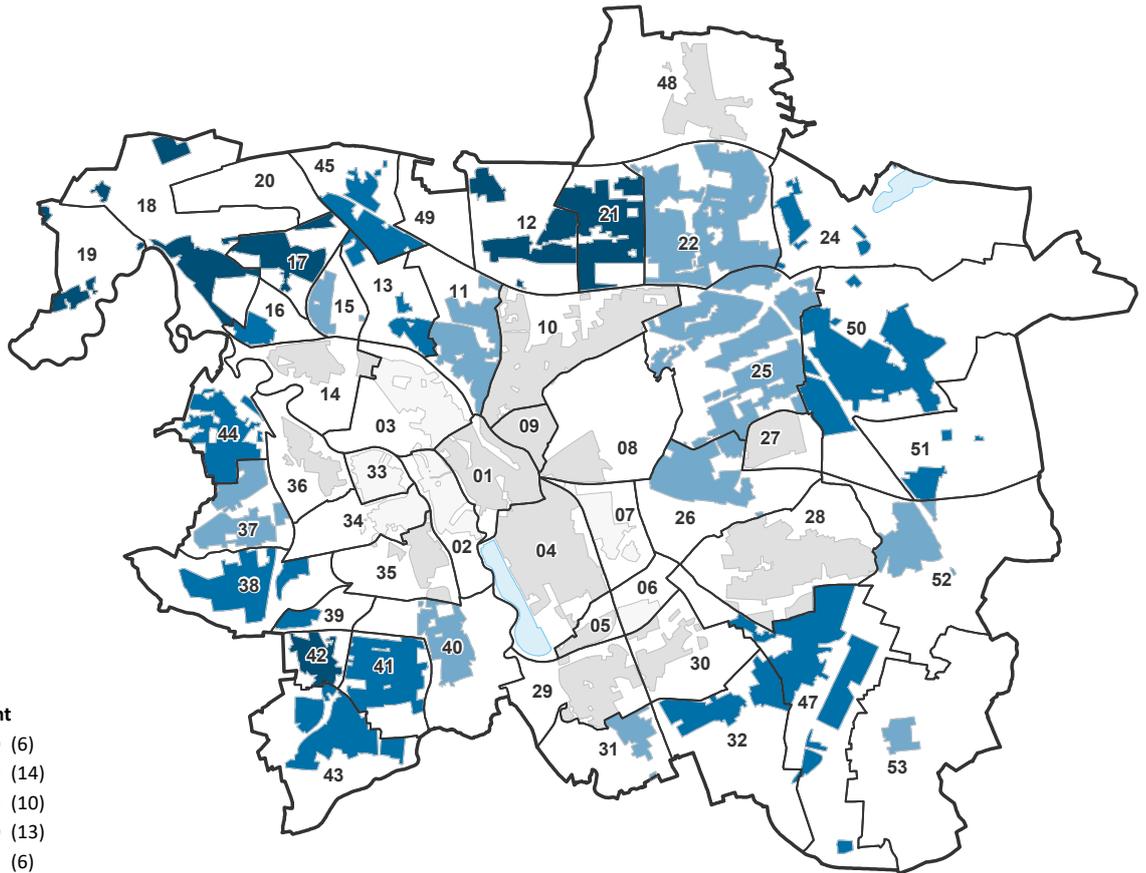
- unter 1,4 (6)
- 1,4 bis unter 2,2 (11)
- 2,2 bis unter 3,0 (19)
- 3,0 bis unter 3,8 (7)
- 3,8 und mehr (6)



Gesamtergebnis:
7,3 Prozent

Stimmenanteile in Prozent

- unter 4,0 (6)
- 4,0 bis unter 7,0 (14)
- 7,0 bis unter 10,0 (10)
- 10,0 bis unter 13,0 (13)
- 13,0 und mehr (6)

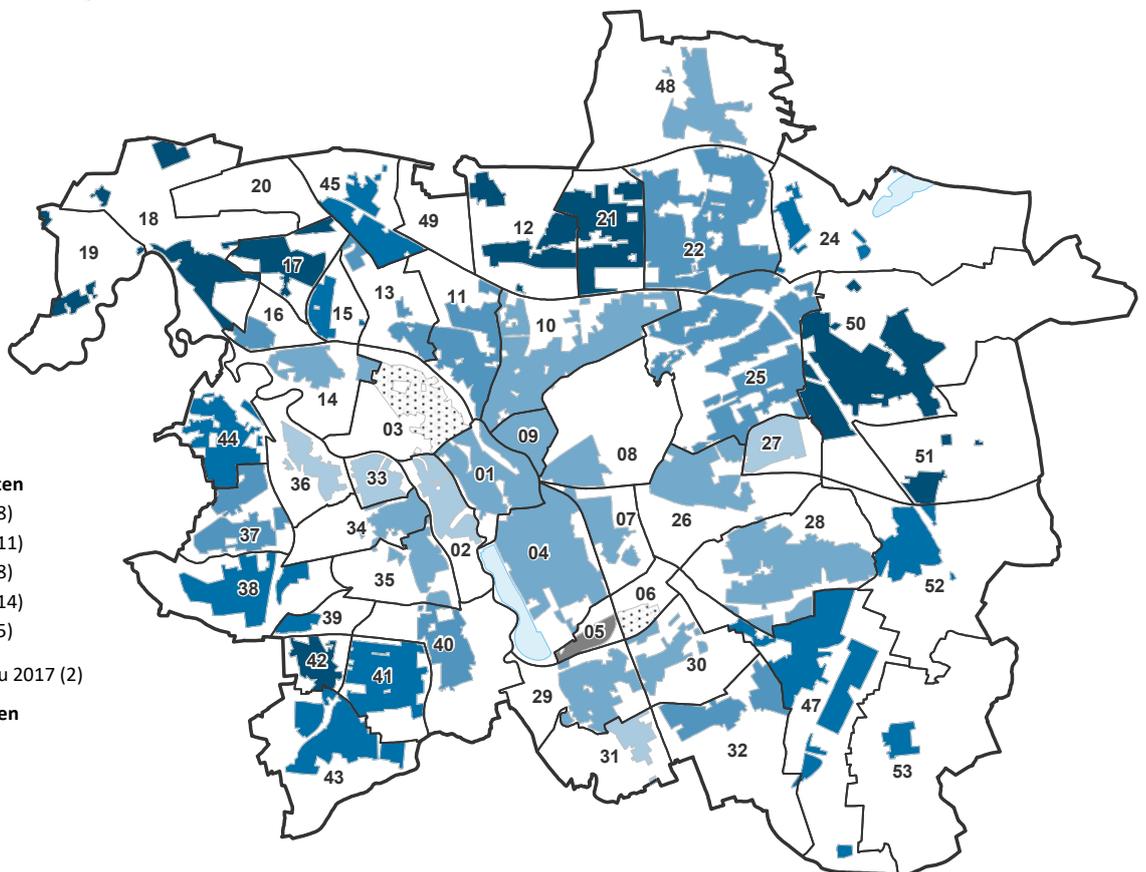


Veränderung der Zweitstimmenanteile für die AfD gegenüber der Landtagswahl 2017

Gesamtgewinn:
1,6 Prozentpunkte

Gewinne in Prozentpunkten

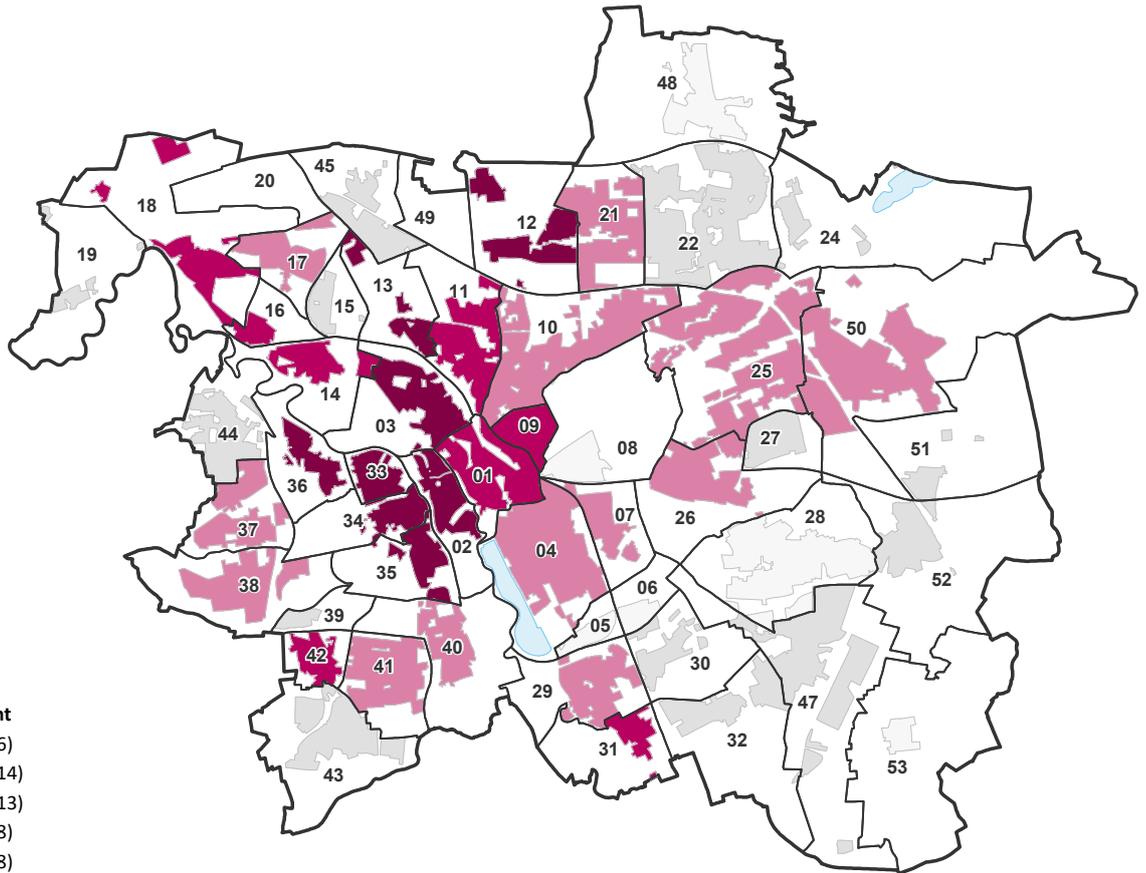
- 3,6 und mehr (8)
- 2,6 bis unter 3,6 (11)
- 1,6 bis unter 2,6 (8)
- 0,6 bis unter 1,6 (14)
- unter 0,6 (5)
- keine Veränderung zu 2017 (2)
- Verluste in Prozentpunkten
- unter 0,8 (1)



Gesamtergebnis:
4,4 Prozent

Stimmenanteile in Prozent

- unter 2,1 (6)
- 2,1 bis unter 3,4 (14)
- 3,4 bis unter 4,7 (13)
- 4,7 bis unter 6,0 (8)
- 6,0 und mehr (8)

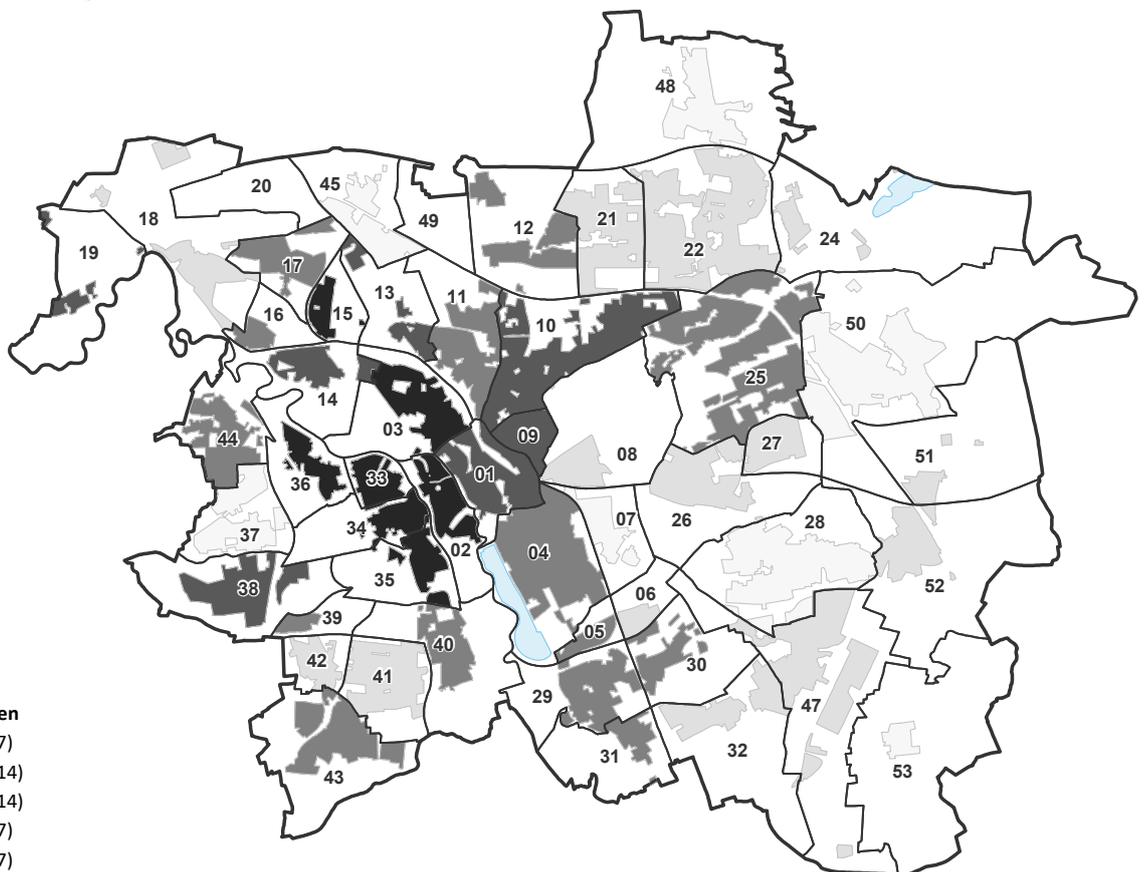


Veränderung der Zweitstimmenanteile für DIE LINKE.
gegenüber der Landtagswahl 2017

Gesamtverlust:
3,6 Prozentpunkte

Verluste in Prozentpunkten

- unter 1,6 (7)
- 1,6 bis unter 2,6 (14)
- 2,6 bis unter 3,6 (14)
- 3,6 bis unter 4,6 (7)
- 4,6 und mehr (7)



Landtagswahl 2022 in der Landeshauptstadt Hannover

Das Zweitstimmenergebnis nach Stadtteilen

(Veränderungen in Prozentpunkten)

Stadtteile (Landtagswahlkreise)	Wahlberechtigte		Wahlbeteiligung		gültige Stimmen		SPD	
	2022	+/- 2017	2022	+/- 2017	2022	+/- 2017	2022	+/- 2017
01 Mitte (27)	6.885	-63	55,8	-4,5	3.823	-353	27,3	-7,5
02 Calenberger Neustadt (27)	5.094	238	66,6	-1,3	3.378	96	24,1	-10,0
03 Nordstadt (27)	11.099	-385	63,5	-3,8	7.005	-697	23,0	-11,2
04 Südstadt (26/23)	31.675	-88	70,5	-3,0	22.240	-1.047	30,5	-8,5
05 Waldhausen (23)	1.659	-24	73,0	-1,6	1.205	-48	25,6	-2,3
06 Waldheim (23)	1.374	-8	67,6	-6,0	925	-89	28,8	-2,1
07 Bult (23)	2.042	35	69,3	-4,3	1.412	-54	25,4	-8,0
08 Zoo (23)	3.718	-6	73,7	-3,7	2.731	-145	22,3	-6,4
09 Oststadt (27)	10.167	-245	68,5	-1,6	6.940	-344	28,2	-8,8
10 List (27)	33.586	-92	67,6	-2,8	22.589	-1.070	31,2	-8,9
11 Vahrenwald (27)	16.519	-286	53,7	-2,9	8.781	-673	34,7	-10,5
12 Vahrenheide (25)	4.794	-333	36,7	-3,3	1.729	-302	36,3	-8,0
13 Hainholz (25)	3.731	-72	41,3	-2,5	1.528	-110	28,4	-13,1
14 Herrenhausen (25)	5.116	-127	58,7	-4,2	2.992	-293	30,6	-10,2
15 Burg (25)	2.659	-150	60,3	-3,5	1.585	-194	37,3	-6,4
16 Leinhausen (25)	1.978	-90	52,4	-6,8	1.032	-182	39,2	-6,4
17 Ledeburg (25)	3.826	-164	55,0	-4,0	2.083	-238	37,2	-6,6
18 Stöcken (25)	7.133	-313	45,8	-3,6	3.225	-409	34,0	-10,7
19 Marienwerder (25)	1.533	-161	50,9	-4,4	769	-158	38,2	-8,6
21 Sahlkamp (24)	7.894	-651	50,7	-3,4	3.958	-625	32,9	-6,5
22 Bothfeld (24)	15.424	-118	66,9	-4,8	10.253	-851	31,0	-7,3
24 Lahe (24)	1.471	162	64,6	-1,9	945	76	24,2	-6,2
25 Groß-Buchholz (24)	17.901	-232	57,9	-3,4	10.290	-773	31,1	-6,9
26 Kleefeld (23)	8.944	34	60,6	-4,0	5.379	-359	30,3	-7,6
27 Heideviertel (23)	3.759	-129	67,5	-5,2	2.523	-287	32,2	-4,0
28 Kirchrode (23)	9.001	99	71,6	-5,6	6.398	-456	27,2	-1,3
29 Döhren (23)	10.219	-319	64,8	-4,6	6.580	-700	33,4	-7,4
30 Seelhorst (23)	2.639	64	72,7	-2,7	1.908	-29	33,1	-4,7
31 Wülfel (23)	2.843	-98	54,3	-4,4	1.535	-189	34,4	-8,3
32 Mittelfeld (23)	5.380	121	50,2	-4,2	2.670	-168	36,4	-5,0
33 Linden-Nord (25)	11.209	-248	63,9	-5,4	7.098	-813	23,2	-10,1
34 Linden-Mitte (25)	8.192	-222	67,8	-3,2	5.526	-422	23,9	-9,9
35 Linden-Süd (25)	5.361	-202	54,9	-2,7	2.928	-246	24,2	-12,3
36 Limmer (25)	4.216	27	59,2	-3,6	2.479	-135	29,9	-10,8
37 Davenstedt (26)	7.255	-500	61,4	-3,4	4.398	-594	37,9	-5,5
38 Badenstedt (26)	7.705	-448	56,9	-2,7	4.343	-492	37,3	-5,8
39 Bornum (26)	791	-75	49,7	-5,0	390	-80	35,6	-1,2
40 Ricklingen (26)	8.362	-512	55,5	-2,4	4.608	-497	33,9	-8,2
41 Oberricklingen (26)	6.946	-301	60,6	-3,2	4.186	-410	36,5	-8,4
42 Mühlenberg (26)	2.910	-474	41,1	-4,8	1.179	-362	37,7	-5,3
43 Wettbergen (26)	9.598	-259	63,0	-2,5	5.997	-431	34,9	-5,9
44 Ahlem (25)	7.003	-191	55,7	-3,3	3.862	-355	36,9	-6,5
45 Vinnhorst (25)	4.404	-197	57,8	-3,1	2.531	-251	38,5	-7,5
47 Bemerode (23)	12.804	-75	60,6	-1,6	7.711	-265	29,9	-5,6
48 Isernhagen-Süd (24)	2.257	63	74,2	-2,7	1.666	-17	15,9	-1,8
50 Misburg-Nord (24)	16.338	-174	59,8	-1,6	9.666	-401	33,6	-8,0
51 Misburg-Süd (24)	1.818	-76	58,5	-2,8	1.052	-104	38,0	-6,7
52 Anderten (24)	5.595	-228	62,2	-3,5	3.457	-339	33,1	-6,1
53 Wülferode (23)	735	37	76,7	-1,8	558	14	33,5	-4,7
Landeshauptstadt Hannover	363.562	-7.456	61,5	-3,2	222.046	-16.871	31,0	-7,8

Landtagswahl 2022 in der Landeshauptstadt Hannover

Das Zweitstimmenergebnis nach Stadtteilen

(Veränderungen in Prozentpunkten)

von 100 gültigen Stimmen erhielten ...												Stadt- teile
CDU		GRÜNE		FDP		AfD		DIE LINKE.		sonstige Parteien		
2022	+/- 2017	2022	+/- 2017	2022	+/- 2017	2022	+/- 2017	2022	+/- 2017	2022	+/- 2017	
15,7	-7,6	30,1	16,3	6,8	-2,4	5,3	0,6	5,7	-4,3	9,1	4,8	01
11,2	-5,4	41,6	21,2	3,9	-2,4	3,4	0,1	8,0	-7,1	7,9	3,6	02
9,7	-4,3	41,1	19,0	3,9	-2,1	3,3	0,0	9,3	-5,6	9,8	4,3	03
17,9	-5,9	30,4	14,8	5,5	-2,5	4,5	0,8	3,5	-3,5	7,7	4,9	04
31,5	-1,4	24,5	10,9	7,7	-6,0	4,2	-0,3	2,0	-2,7	4,5	1,7	05
24,3	-5,4	28,9	9,5	8,1	-3,2	3,6	0,0	1,6	-1,9	4,8	3,2	06
24,9	-7,0	29,7	15,9	6,9	-4,5	3,7	0,8	3,8	-0,6	5,7	3,6	07
30,2	-3,7	27,1	12,5	9,2	-4,0	4,5	1,1	1,8	-2,4	4,8	2,8	08
15,9	-4,5	33,7	14,6	6,2	-2,3	4,1	0,6	4,7	-3,6	7,1	3,9	09
16,2	-5,0	32,0	15,0	5,6	-2,2	5,0	0,9	3,6	-3,6	6,3	3,6	10
14,4	-4,4	24,3	13,1	4,7	-1,3	8,9	2,1	4,9	-3,3	8,0	4,1	11
19,6	-3,8	11,6	6,0	3,9	-1,9	16,0	6,8	6,8	-2,6	5,8	3,4	12
15,2	-3,8	24,1	13,4	4,1	-1,0	11,8	2,0	6,3	-3,7	10,1	6,1	13
14,5	-4,6	28,8	14,7	5,0	-1,9	6,3	1,0	5,5	-4,5	9,2	5,4	14
20,6	-4,4	16,2	8,4	4,0	-1,6	9,8	2,6	3,1	-4,7	9,0	6,0	15
15,6	-3,0	16,0	7,8	3,6	-1,8	12,1	1,6	5,8	-2,8	7,7	4,6	16
20,7	-1,8	14,5	6,4	4,7	-2,6	13,0	4,2	3,6	-2,9	6,3	3,2	17
18,5	-3,7	15,8	8,3	4,2	-1,5	13,5	5,3	5,3	-1,7	8,7	3,9	18
21,7	-1,3	13,3	7,4	4,7	-1,7	14,2	5,0	2,6	-4,2	5,3	3,4	19
25,1	-3,4	13,8	7,2	5,0	-2,2	14,4	4,5	3,6	-2,4	5,1	2,7	21
25,5	-3,8	22,7	11,6	5,5	-2,9	7,6	1,7	2,8	-1,9	4,8	2,7	22
26,5	-6,0	20,4	10,0	8,5	-2,3	11,6	3,0	2,8	-1,8	6,0	3,2	24
24,3	-3,5	20,9	11,3	5,7	-3,4	8,8	2,0	3,5	-2,8	5,8	3,4	25
20,6	-4,9	23,9	11,6	5,8	-2,4	7,0	1,1	4,4	-2,5	8,0	4,6	26
27,5	-5,6	20,3	11,1	6,4	-2,5	6,4	0,1	2,7	-1,6	4,5	2,5	27
35,4	-4,1	17,4	8,6	9,7	-5,1	4,6	0,6	1,3	-1,5	4,4	2,8	28
20,0	-4,2	24,4	12,1	4,5	-2,7	6,2	1,3	3,9	-3,4	7,5	4,2	29
26,3	-4,1	20,0	8,4	5,8	-2,4	5,6	1,1	2,1	-2,8	7,1	4,4	30
20,1	-3,5	20,6	11,6	5,7	-1,4	7,0	0,5	4,9	-2,9	7,3	4,0	31
22,1	-4,6	16,6	8,1	3,9	-3,1	10,7	1,9	3,2	-2,4	6,9	5,0	32
4,9	-2,8	43,9	20,7	2,0	-0,8	3,2	0,3	12,2	-12,7	10,6	5,4	33
7,1	-3,0	44,9	19,7	2,1	-1,1	3,5	0,8	9,9	-10,8	8,7	4,5	34
8,7	-1,8	39,1	17,3	3,7	-1,4	4,4	0,6	9,9	-7,7	10,0	5,3	35
9,5	-2,7	33,2	16,1	2,7	-1,3	6,0	0,2	8,3	-7,4	10,4	5,9	36
23,7	-4,1	15,8	8,8	3,7	-3,0	9,6	2,0	4,1	-1,5	5,2	3,4	37
17,6	-4,5	19,5	9,2	4,1	-1,7	10,1	2,6	4,1	-3,9	7,2	4,1	38
26,2	-5,3	9,2	2,6	4,9	-1,3	12,8	2,6	2,6	-3,4	8,7	5,9	39
18,8	-4,0	22,3	11,8	3,6	-3,5	8,4	1,7	4,3	-2,7	8,8	5,0	40
18,9	-3,8	20,6	10,6	3,4	-2,5	10,0	2,9	3,6	-2,4	6,9	3,5	41
21,5	-3,4	10,3	5,8	2,5	-2,8	18,7	5,3	4,7	-2,2	4,5	2,4	42
27,9	-1,4	15,0	7,6	4,6	-2,8	10,4	2,7	2,5	-2,9	4,7	2,7	43
21,7	-4,0	17,3	9,3	3,2	-3,7	10,7	3,2	3,0	-3,0	7,1	4,6	44
24,2	-2,5	13,6	6,6	4,1	-2,4	10,6	3,3	3,2	-1,2	5,8	3,8	45
25,2	-5,1	19,7	9,1	6,4	-2,6	10,3	3,1	2,9	-2,2	5,7	3,4	47
43,6	-3,2	15,0	6,6	14,3	-3,9	6,4	1,0	1,4	-1,0	3,4	2,4	48
24,0	-2,8	16,8	8,5	5,0	-2,6	11,5	3,7	3,5	-1,4	5,7	2,8	50
24,3	-2,6	13,1	6,9	3,0	-3,1	12,0	4,0	2,9	-1,9	6,6	3,3	51
27,7	-2,5	16,8	7,6	6,2	-1,9	8,9	2,8	2,3	-2,5	5,0	2,7	52
25,8	-6,0	16,5	7,9	5,2	-4,9	9,0	2,7	1,8	-1,5	8,2	6,5	53
19,7	-4,2	25,5	12,5	5,1	-2,5	7,3	1,6	4,4	-3,6	6,9	3,9	insg.

3.2. Sozialräumliche Schwerpunktgebiete in der Landeshauptstadt Hannover

Das Wahlverhalten in den sozialräumlichen Schwerpunktgebieten der Landeshauptstadt Hannover

Die Wahlbeteiligung variiert innerhalb der Sozialraumtypen von rund 20 bis 80 Prozent

Die Spannweite der Wahlbeteiligung ist enorm groß und reicht von gerade noch rund 20 Prozent in einigen *Sozial angespannten Quartieren* (Typ H3) bis 80,0 Prozent in Teilen der *Gut situierten Quartiere* (Typ H5).

Die Wahlbeteiligung geht in 90 Prozent der sozialräumlichen Schwerpunktgebiete zurück

Bei der Landtagswahl 2022 erreicht die Wahlbeteiligung 61,5 Prozent (-2,9 Prozentpunkte). In fast 90 Prozent der Quartiere der verschiedenen Sozialraumtypen sinkt die Wahlbeteiligung. Insbesondere in den *Sozial angespannten Quartieren* (Typ H3) nimmt die Wahlbeteiligung teilweise um mehr als 10 Prozentpunkte ab und beträgt 2022 nur 43,6 Prozent.

Die GRÜNEN gewinnen in allen Wahlbezirken der unterschiedlichen Sozialraumtypen hinzu

Unabhängig von sozialräumlichen Schwerpunktgebieten können die GRÜNEN ihre Zweitstimmenergebnisse überall steigern, dabei erreichen sie zwischen 0,7 bis 25,5 Prozentpunkte mehr als noch 2017. Vor allem in den *Neuen etablierten Quartieren* sowie in den *Urban verdichteten Quartieren* fallen die Zugewinne zweistellig aus.

Die AfD erreicht in einigen Quartieren des Sozialraumtyps *Sozial angespannte Quartiere* 21,0 bis 28,0 Prozent

Der Wahlsieger in der Landeshauptstadt heißt SPD, die GRÜNEN feiern ihr bislang bestes Abschneiden in der Stadt - aber auch die AfD kann an diesem Wahlabend jubeln: Sie erzielt in 11 Wahlbezirken des Sozialraumtyps *Sozial angespannte Quartiere* (in Teilen von Mühlenberg, Vahrenheide, Sahlkamp und Misburg-Nord) mehr als 20 Prozent.

Im Sozialraumtyp *Urban verdichtete Quartiere* (Typ H1) erzielen die GRÜNEN besonders hohe Stimmenanteile

Die *Urbanen verdichteten Quartiere* umfassen mehr als ein Viertel aller Wahlbezirke (114) und rund 30 Prozent der Bevölkerung und bilden damit den größten Sozialraumtyp. Die Quartiere verteilen sich auf die Stadtteile Mitte, Calenberger Neustadt, Linden (Nord, Mitte und Süd), Limmer und große Teile der Nordstadt sowie Vahrenwald. Darüber hinaus gehören auch Quartiere in Stadtrandlagen dazu, die Zentrumsfunktionen ausüben und dort ebenfalls urban verdichtet sind, z.B. in Stöcken, in Misburg-Nord und in Badenstedt). Dort leben viele junge Menschen in der Ausbildungs- oder Studienphase. Die Quartiere werden geprägt von individuellen Lebensweisen, wie z.B. vielen Einpersonenhaushalten und einer hohen Bevölkerungsdynamik. In diesen Milieus haben die GRÜNEN in den letzten Jahren ihre Hochburgen in Hannover ausgebaut. Bei einigen Wahlen ergaben sich für sie dort Konkurrenz durch DIE LINKE.

Die Wahlbeteiligung ist in den *Urban verdichteten Quartieren* geringer als im Stadtmittel (58,5 Prozent). Die GRÜNEN schneiden mit 32,1 Prozent überdurchschnittlich ab und holen die meisten Zweitstimmen (Stadt: 25,5 Prozent). Im Vergleich zu 2017 verdoppeln sie ihr Ergebnis sogar. In 32 Quartieren, u.a. in der Calenberger Neustadt, in der Nordstadt, in der Südstadt und in den drei Lindener Stadtteilen erreichen die GRÜNEN zwischen 40,0 und bis maximal 51,1 Prozent. Die Spitzenkandidatin der GRÜNEN für Niedersachsen, Julia Willie Hamburg kann zum ersten Mal für die GRÜNEN ein Direktmandat in der Landeshauptstadt gewinnen. Ihr Wahlkreis liegt dabei vor allem in den Wahlbezirken, die durch die Sozialraumtypen *Neue etablierte Quartiere* und *Urban verdichtete Quartiere* charakterisiert werden.

Zweitstärkste Partei wird die SPD mit 28,9 Prozent mit 10 Prozentpunkten weniger als noch 2017. DIE LINKE. kann dieses Mal in diesen urban geprägten Stadtteilen deutlich weniger Zweitstimmengewinne einfahren als noch 2017 (damals 12,6 Prozent).

In den *Neuen etablierten Quartieren* (Typ H2) verdoppeln die GRÜNEN ihr Ergebnis von 2017 nahezu

Dieser Sozialraumtyp umfasst 69 Wahlbezirke bzw. rund 17 Prozent der Bevölkerung. Die Neuen etablierten Quartiere grenzen östlich und südlich an die *Urbanen verdichteten Quartiere* (Typ H1). Charakterisiert werden die *Neuen etablierten Quartiere* einerseits durch urbane und individualisierte Lebensstile (viele Einpersonenhaushalte), andererseits finden sich hier ähnlich wie im Sozialraumtyp *Gut situierte Quartiere* (Typ H5) die höchsten materiellen Standards. Der Anteil der Menschen im erwerbsfähigen Alter ist stadtweit der höchste. In vielen Wahlbezirken innerhalb der *Neuen etablierten Quartiere* leben Haushalte, die mit fortschreitendem Alter und z.B. dem Beginn der Familienphase aus den *Urbanen verdichteten Quartieren* (Typ H1) hierhin gezogen sind (z.B. List, Oststadt, Südstadt). In Linden-Mitte ist zu beobachten, wie bestimmte Quartiere (z.B. rund um den Lindener Markt) sich in diesen Typ gewandelt haben.

Inzwischen entspricht der Sozialraumtyp *Neue etablierte Quartiere* in etwa den GRÜNEN-Hochburgen: Mit 32,0 Prozent erreichen sie die meisten Zweitstimmen (+15,0 Prozentpunkte im Vergleich zu 2017), gefolgt von der SPD mit 29,9 Prozent (-8,5 Prozentpunkte) und der CDU mit 17,1 Prozent (-5,2 Prozentpunkte). Die AfD erreicht hier ihr schlechtestes Zweitstimmenergebnis mit 4,6 Prozent. Die Wahlbeteiligung ist mit 70,0 Prozent deutlich über dem Stadtmittel.

In *Sozial angespannten Quartieren* (Typ H3) erringt die AfD ihre höchsten Stimmenanteile

49 Wahlbezirke (ca. 16 Prozent der Stadtbevölkerung) werden diesem Sozialraumtyp zugeordnet und zeigen viele Merkmale, die eine soziale Anspannung, insbesondere für Familien, anzeigen: Ein Drittel der Bevölkerung ist auf Transferleistungen angewiesen, knapp ein Drittel der Eltern sind alleinerziehend und der Anteil der Menschen, die in großen Geschosswohnbauten leben, ist besonders hoch. Die Quartiere verteilen sich überwiegend auf periphere Großsiedlungen wie Sahlkamp, Vahrenheide oder Mühlberg. Daneben zählen auch Teile Badenstedts, Groß-Buchholzs und Mittelfelds dazu. Dort leben viele Familien. Mehr als jede zweite gemeldete Person hat eine Migrationsgeschichte. In diesem Umfeld ist die Wahlbeteiligung zumeist sehr niedrig, die Wähler*innen tendieren neben der SPD zu den politischen Rändern wie DIE LINKE. und AfD.

Die SPD wird hier – wie auch schon 2017 – mit 33,0 Prozent stärkste Kraft, allerdings hat sie 8,7 Prozentpunkte im Vergleich zur letzten Landtagswahl verloren. Die CDU wird zweitstärkste Kraft mit 19,8 Prozent (-3,7 Prozentpunkte). Die GRÜNEN können ihr Ergebnis von 2017 (damals 8,2 Prozent) verdoppeln und erzielen 16,5 Prozent. Stadtweit ist dies – trotz der Verdopplung – allerdings ihr schlechtestes Zweitstimmenergebnis. Besonders auffällig ist das Ergebnis der AfD, die in den Wahlbezirken des Sozialraumtyps *Sozial angespannte Quartiere* mit 14,8 Prozent ein doppelt so starkes Zweitstimmenergebnis wie im Stadtmittel erreicht. DIE LINKE. kann stadtweit bzw. wie auch in den anderen sozialräumlichen Schwerpunktgebieten mit ihren sozialen Themen kaum Stimmen einfahren und erreicht im Sozialraumtyp *Sozial angespannte Quartiere* nur noch 5,1 Prozent.

In den Quartieren mit *gesicherter Soziallage* (Typ H4) behaupten sich die beiden großen Parteien CDU und SPD am besten

Dieser Sozialraumtyp umfasst 43 Wahlbezirke (ca. 10 Prozent der Stadtbevölkerung) und weist einen besonders hohen Anteil von Personen im Senior*innenalter aus. Hier sind etablierte, materiell gut gestellte Milieus zu finden. Es gibt wenig Fluktuation und der Anteil an Kindern und Jugendlichen ist besonders niedrig. Quartiere mit gesicherter Soziallage befinden sich mit wenigen

Ausnahmen (z. B. Stadtteil Bult) in Stadtrandlage, u.a. in Kleefeld, Misburg-Nord, Wülfel und Ricklingen. Auch politisch ist in diesen Quartieren die Mitte vertreten – hier werden überwiegend die großen Volksparteien SPD und CDU gewählt, die Anteile für die GRÜNEN oder DIE LINKE. sind unterdurchschnittlich. Die Wahlbeteiligung liegt mit 62,8 Prozent um den Stadtdurchschnitt herum. Tatsächlich kann die SPD in den *Quartieren mit gesicherter Soziallage* ihr stadtweit bestes Zweitstimmenergebnis abrufen (34,2 Prozent), gefolgt von der CDU mit 23,9 Prozent. Die GRÜNEN werden drittstärkste Kraft mit 19,7 Prozent.

CDU und FDP können in den *Gut situierten Quartieren* (Typ H5) ihre höchsten Stimmenanteile erreichen

Mit 102 Wahlbezirken bzw. rund 25 Prozent der Stadtbevölkerung repräsentieren *Gut situierte Quartiere* den zweitgrößten Sozialraumtyp. Hier zeigen sich ähnlich hohe materielle Standards wie bei den *Neuen etablierten Quartieren* (Typ H2), wobei die Menschen demographisch deutlich älter sind und sich durch konventionelle Lebensweisen auszeichnen. In den Ein- und Zweifamilienhausgebieten gibt es nur eine geringe Bevölkerungsdynamik. *Gut situierte Quartiere* liegen überwiegend im Osten der Stadt, z.B. in Bothfeld, im Heideviertel, in Kirchrode, in Wülferode, aber auch im Südwesten, so z.B. in Teilen von Wettbergen und Oberricklingen. Politisch bilden diese Quartiere in der Regel die CDU- und FDP-Hochburgen in Hannover ab.

Die Wahlbeteiligung liegt in den *Gut situierten Quartieren* bei 65,6 Prozent und damit unterhalb der Wahlbeteiligung von 2017 (-3,2 Prozentpunkte). Die SPD erzielt in den Quartieren dieses Sozialraumtyps 32,3 Prozent (-5,6 Prozentpunkte), gefolgt von der CDU mit 27,0 Prozent (-3,2 Prozentpunkte) und den GRÜNEN, die mit 18,8 Prozent ihren Zweitstimmenanteil fast verdoppeln (+9,2 Prozentpunkte). Die AfD erreicht mit 8,1 Prozent ihr zweitbestes Ergebnis bezogen auf die Sozialraumgebiete. Die FDP kann 6,0 Prozent erringen (-3,0 Prozentpunkte) und kommt innerhalb der Sozialraumtypen auf ihr zweitbestes Ergebnis. DIE LINKE. kann nur 2,6 Prozent der Zweitstimmen auf sich vereinigen und spielt – wie insgesamt im Stadtraum – keine Rolle.

In den *Neuen Familienquartieren* (Typ H6) ringen SPD, CDU und GRÜNE nahezu gleichauf um die Zweitstimmen

Die *Neuen Familienquartiere* bilden den kleinsten Sozialraumtyp (7 Wahlbezirke, knapp 2 Prozent Bevölkerungsanteil). Es handelt sich hierbei um Quartiere, die teilweise erst nach 2014 neu entstanden sind. Knapp drei von zehn Haushalten sind Familien (Stadt: 17 Prozent), die in diesen Quartieren besonders gute Wohnbedingungen finden. Die Quartiere liegen in peripheren Lagen z.B. in Misburg-Nord oder in Wettbergen. Durch das Kriterium Neubau sind sowohl die Anteile an Ein- oder Zweifamilienhäusern als auch an verdichtetem Geschossbau hoch. Welchem Typ sich diese Quartiere später zuordnen, ist offen. Das Wahlverhalten zeigt eine stärkere Tendenz zur CDU als im Typ H4 (*Quartiere mit gesicherter Soziallage*), kommt aber nicht an das Niveau der CDU in Typ H5 (*Gut situierte Quartiere*) heran. Außerdem findet die FDP hier ähnlich hohen Zuspruch wie im Typ H5. Die Wahlbeteiligung ist im Sozialraumtyp *Neue Familienquartiere* am höchsten mit 70,1 Prozent. Es ist auch der einzige sozialräumliche Schwerpunktgebiet, in dem die Wahlbeteiligung gegenüber 2017 leicht gesteigert werden konnte (+0,5 Prozentpunkte). SPD, CDU und GRÜNE liegen nirgendwo sonst in der Stadt so eng beieinander: Die SPD kann 28,6 Prozent der Zweitstimmen auf sich vereinigen (-8,2 Prozentpunkte), gefolgt von der CDU mit 25,1 Prozent (-3,8 Prozentpunkte) und den GRÜNEN mit 24,7 Prozent (+12,9 Prozentpunkte). Die AfD kommt auf 7,6 Prozent, FDP auf 6,8 Prozent. Gewöhnlich findet die FDP hier einen höheren Zuspruch, doch bei diesjährigen Landtagswahl hat sie deutlich an Zuspruch verloren und kommt noch auf 6,8 Prozent (-2,3 Prozentpunkte). Dementsprechend ist der Anteil der LINKEN in den Neuen Familienquartieren besonders niedrig mit nur 2,5 Prozent.

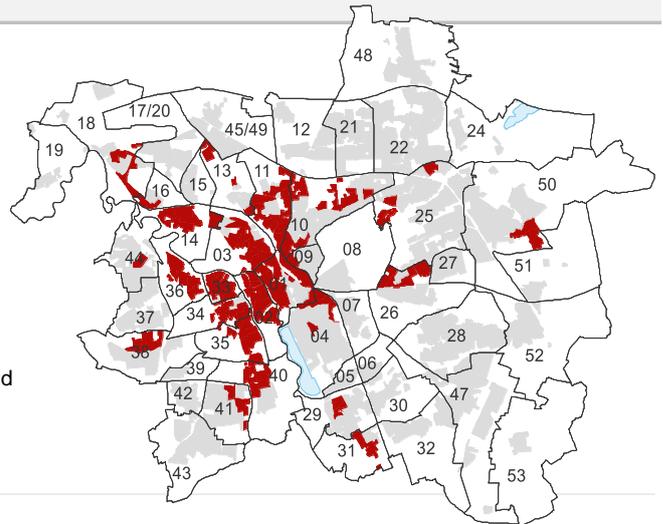
Landtagswahl 2022 in der Landeshauptstadt Hannover

Das Ergebnis in Urbanen verdichteten Quartieren

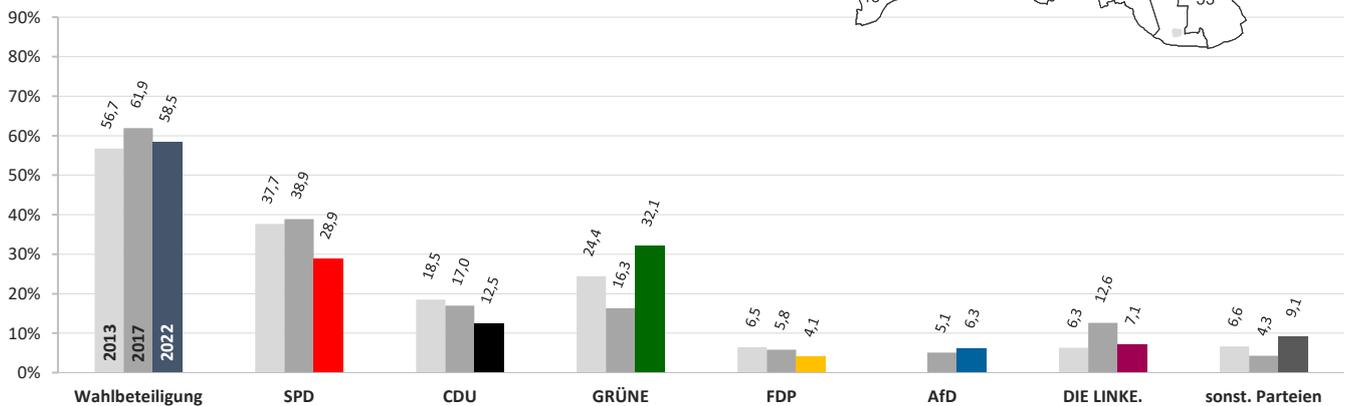
(Sozialraumtyp H1)

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- einen hohen Anteil an Personen im Ausbildungsalter
- Individualisierung und urbane Lebensweisen, wenig Familien
- einen hohen Alleinerziehendenanteil
- eine hohe Bevölkerungsdichte
- eine hohe Bevölkerungsdynamik



Zu den Urbanen Zentrumsquartieren zählen 114 Wahlbezirke, die v.a. die Innenstadt (Stadtteil Mitte), die Calenberger Neustadt, Linden (Nord/Mitte/Süd) sowie große Teile der Nordstadt und Vahrenwald umfassen. Hier leben rund 30 Prozent der Stadtbevölkerung.

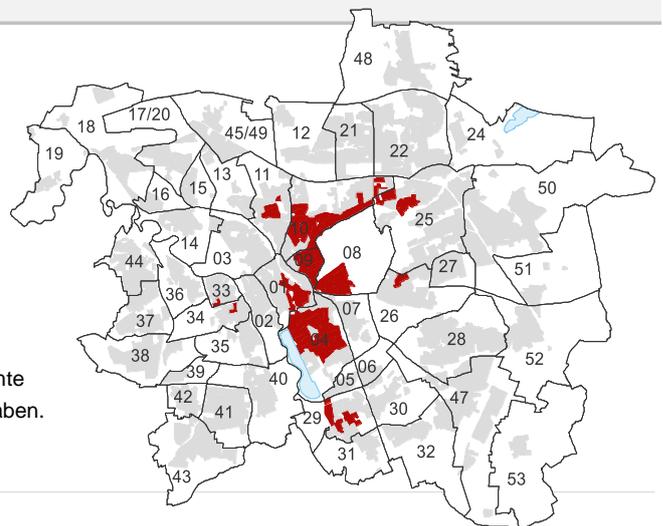


Das Ergebnis in Neuen etablierten Quartieren

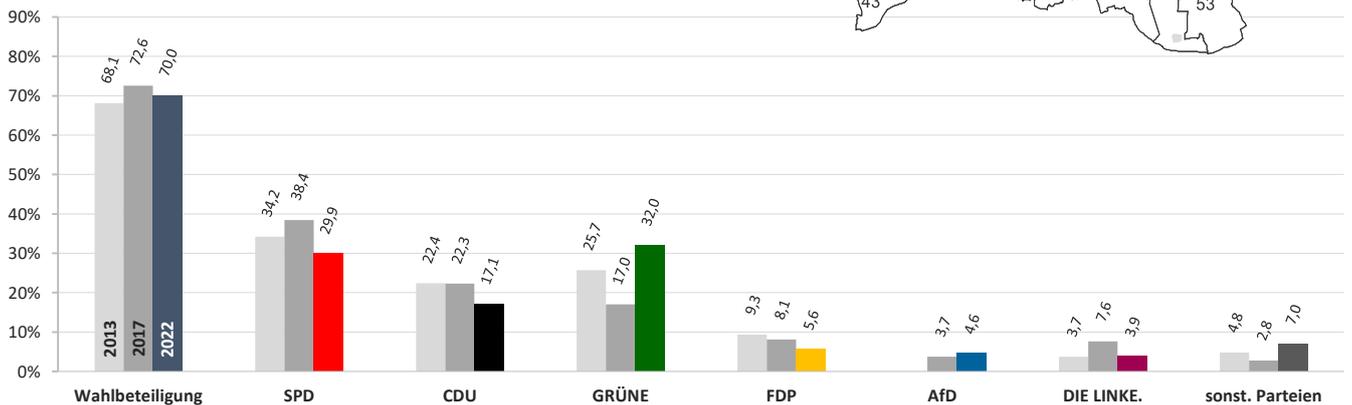
(Sozialraumtyp H2)

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- hohe materielle Standards, viel Wohnfläche pro Person
- eine sehr hohe Bevölkerungsdichte
- einen hohen Anteil an Personen im erwerbsfähigen Alter
- Individualisierung und Urbanität



Zu den Neuen etablierten Quartieren zählen 69 Wahlbezirke, in denen rund 18 Prozent der Stadtbevölkerung leben. Sie schließen mit ihrem räumlichen Schwerpunkt östlich und südlich an die Urbanen Zentrumsquartiere an und umfassen große Teile der Oststadt, List und Südstadt. Aber auch in Linden-Mitte ist zu beobachten, wie sich bestimmte Quartiere (z.B. rund um den Lindener Markt) in diesen Typ gewandelt haben.



Landtagswahl 2022 in der Landeshauptstadt Hannover

Das Ergebnis in Sozial angespannten Quartieren

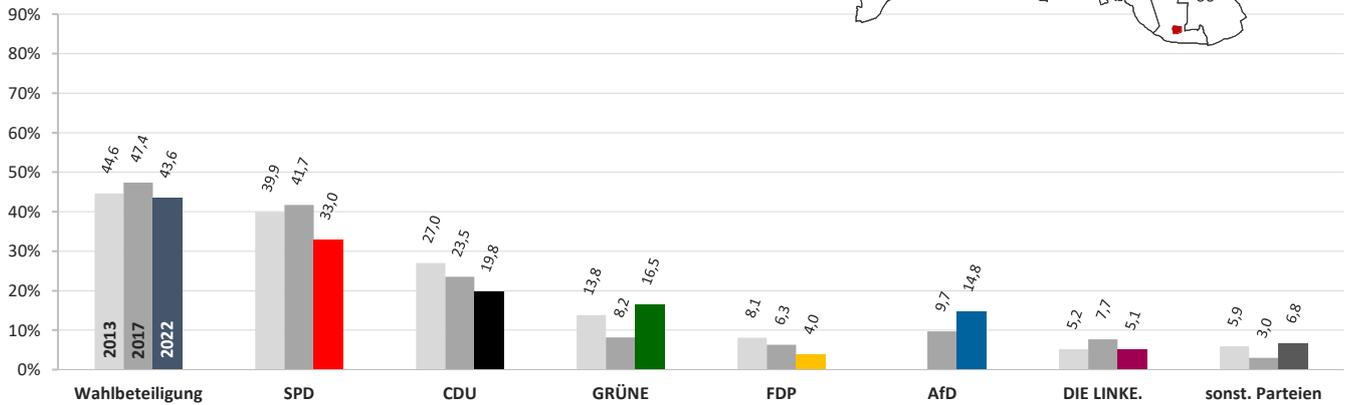
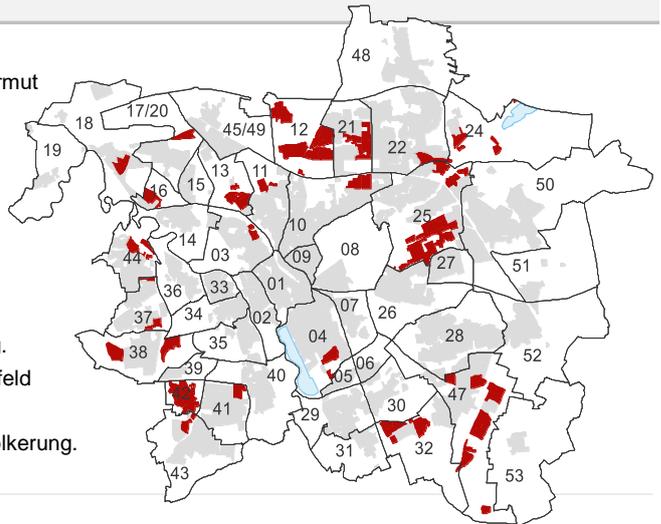
(Sozialraumtyp H3)

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- eine hohe Abhängigkeit von Transferleistungen, insbes. Senior*innenarmut
- viele Familien mit Kindern
- einen hohen Alleinerziehendenanteil
- einen hohen Anteil an Personen mit Migrationshintergrund
- eine geringe Wohnfläche pro Person
- Großgebäude, hohe Verdichtung

Die Sozial angespannten Quartiere verteilen sich überwiegend auf periphere Großsiedlungen wie Sahlkamp, Vahrenheide oder Mühlenberg. Daneben zählen aber auch Teile von Badenstedt, Groß-Buchholz, Mittelfeld sowie der Kronsberg dazu.

In den 49 Wahlbezirken dieses Typs leben ca. 16 Prozent der Stadtbevölkerung.



Das Ergebnis in Quartieren mit gesicherter Soziallage

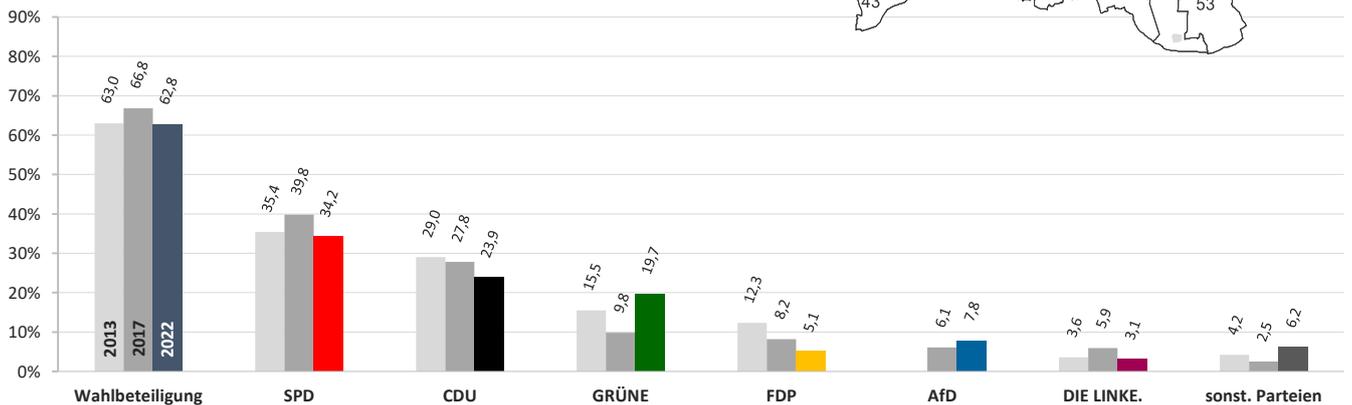
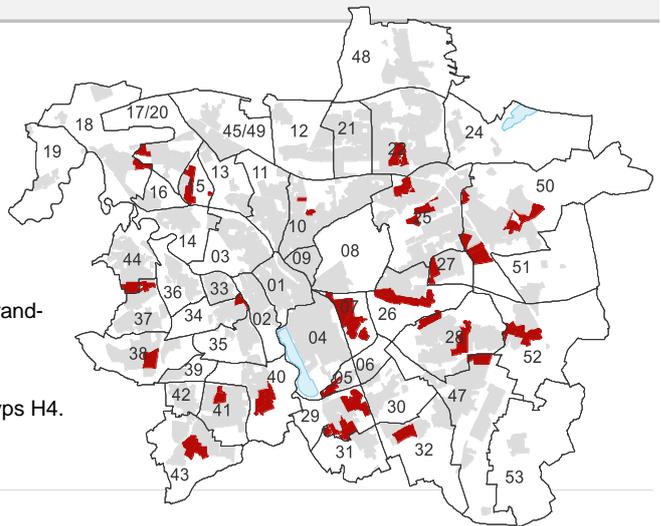
(Sozialraumtyp H4)

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- einen hohen Senior*innenanteil
- einen geringen Anteil an Kindern und Jugendlichen
- hohe materielle Standards
- eine lange Wohndauer

Zu den Quartieren mit gesicherter Soziallage zählen 43 Wahlbezirke. Sie befinden sich mit wenigen Ausnahmen (z. B. Stadtteil Bult) in Stadtrandlage. Besonders häufig vertreten sind die in den Stadtteilen Kleefeld, Misburg-Nord, Wülfel und Ricklingen.

Etwa zehn Prozent der Stadtbevölkerung leben in den Quartieren des Typs H4.



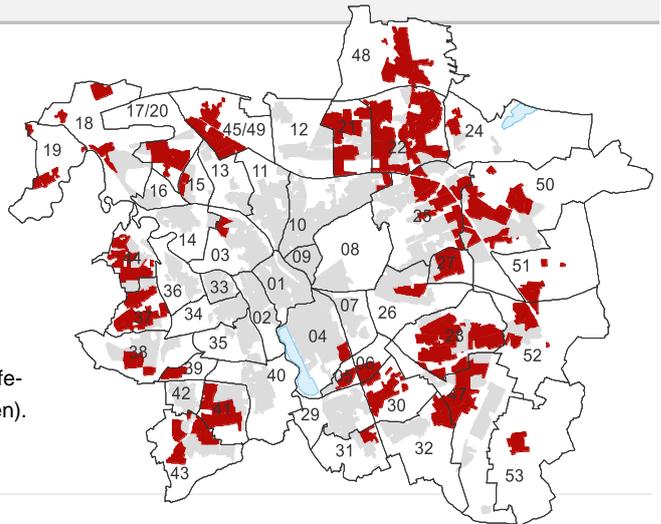
Landtagswahl 2022 in der Landeshauptstadt Hannover

Das Ergebnis in Gut situierten Quartieren

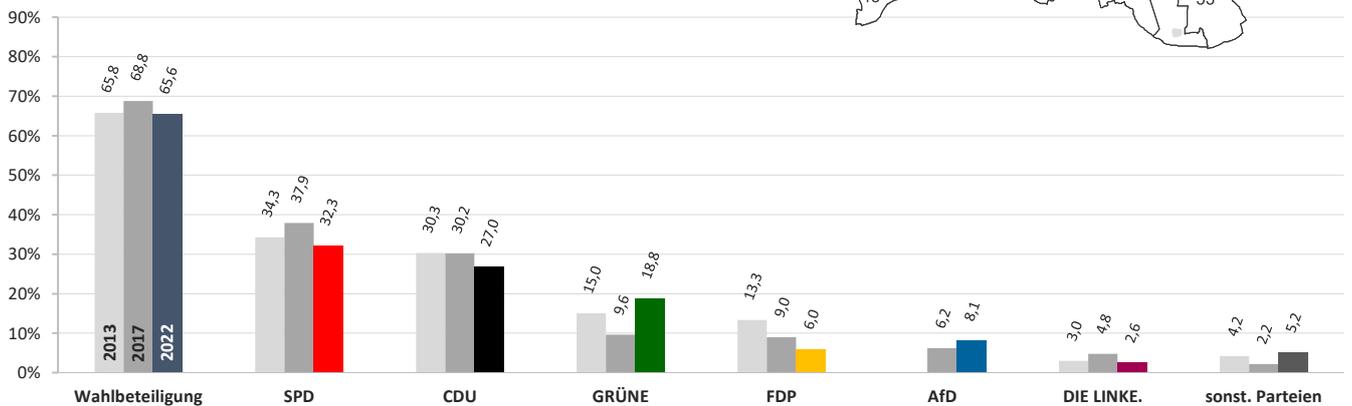
(Sozialraumtyp H5)

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- hohe materielle Standards
- viele Ein- und Zweifamilienhäuser, sehr geringe Verdichtung
- einen hohen Altersdurchschnitt, einen hohen Senior*innenanteil
- eine lange Wohndauer



Die Gut situierten Quartiere umfassen 102 Wahlbezirke und 24 Prozent der Bevölkerung. Diese Quartiere liegen überwiegend im Osten der Landeshauptstadt (z.B. Bothfeld, Heideviertel, Kirchrode, Wülferode), aber auch im Südwesten (Teile von Wettbergen und Oberricklingen).

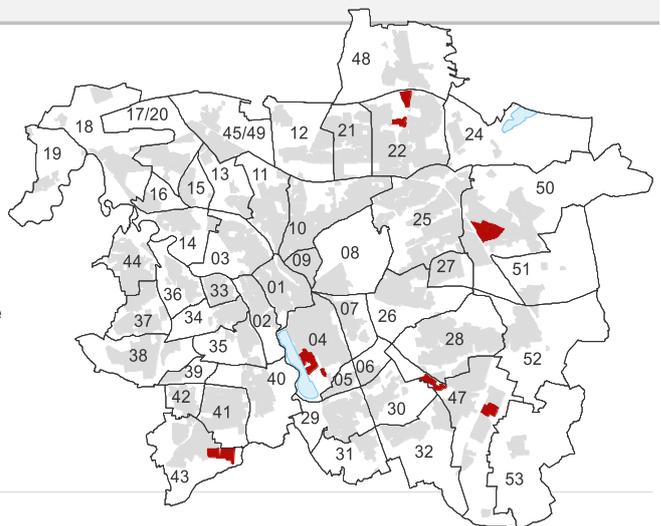


Das Ergebnis in Neuen Familienquartieren

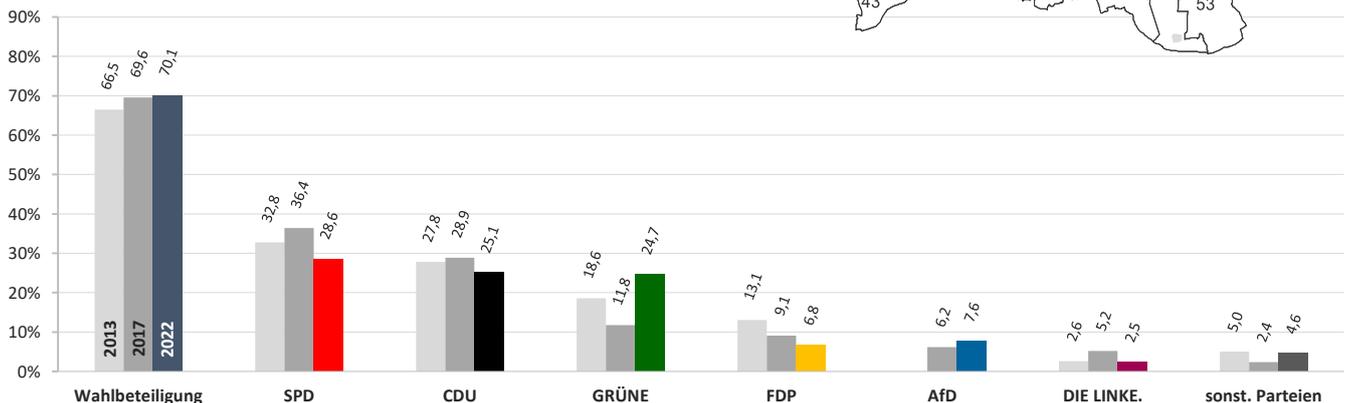
(Sozialraumtyp H6)

Dieser Sozialraumtyp ist gekennzeichnet durch ...

- viele Ein- und Zweifamilienhäuser, sehr geringe Verdichtung
- sehr viele Familien mit Kindern
- einen hohen Anteil an Personen im erwerbsfähigen Alter
- noch geringe Wohndauer
- Neubaugebiete mit guten Wohnstandards



Die Neuen Familienquartiere sind mit 7 Wahlbezirken und knapp 2 Prozent Bevölkerungsanteil der kleinste Typ. Es handelt sich um junge Stadtgebiete in peripheren Lagen, die zu großen Teilen erst nach 2014 entstanden sind z.B. in Misburg-Nord (Steinbruchsfeld) oder Wettbergen (zero:e park).



3.3. Wahlbeteiligung und Parteihochburgen in der Landeshauptstadt Hannover

Das Wahlverhalten in Gebieten mit hoher und niedriger Wahlbeteiligung sowie in den Parteihochburgen der Landeshauptstadt Hannover

Dieses Kapitel bietet einen Blick auf Parteihochburgen und Gebiete mit hoher und niedriger Wahlbeteiligung in der Stadt Hannover. Als Hochburgen werden diejenigen Wahlbezirke bezeichnet, in denen bei den vorangegangenen Bundes- und Landtagswahlen die Parteien über dem Durchschnitt liegende Stimmanteile erringen konnten (i.d.R. eine Standardabweichung und mehr). Die grafischen Darstellungen auf den folgenden Seiten ermöglichen eine genaue Lokalisierung der entsprechenden Wahlbezirke und der in ihnen zu verzeichnenden Ergebnisse. Anhand des Wahlausgangs in den Parteihochburgen und in den Gebieten mit hoher und niedriger Wahlbeteiligung kann bereits kurz nach der Wahl eine erste Ursachenforschung betrieben werden. Es wird sichtbar, in welchen Wahlbezirken die Parteien die Wähler*innen besonders gut mobilisieren konnten und wie sich die Stimmergebnisse in den Hochburgen im Vergleich zu den letzten beiden Landtagswahlen verändert haben. Von den Gewinnen und Verlusten in den Hochburgen hängt häufig das insgesamt gute oder schlechte Ergebnis einer Partei ab.

Wahlverhalten in Gebieten mit niedriger und hoher Wahlbeteiligung

Die Gebiete mit einer **hohen Wahlbeteiligung** liegen überwiegend im Osten der Landeshauptstadt Hannover sowie zentrumsnah. Insbesondere die besser situierten Stadteile wie Isernhagen-Süd, Kirchrode, Waldhausen, Waldheim und Zoo weisen traditionell hohe Stimmabgaben auf. Lag in den Wahlbezirken mit hoher Wahlbeteiligung die SPD bei der Landtagswahl 2017 mit 33,4 Prozent klar vorn, nehmen diesen Platz mit 28,9 Prozent (+13,2 Prozentpunkte) nun die GRÜNEN ein, während die SPD nur noch 26,8 Prozent (-6,6 Prozentpunkte) erzielt. Auch die CDU muss hier Verluste hinnehmen (-3,8 Prozentpunkte) und kommt auf ein Ergebnis von 24,7 Prozent. Sie profitiert dennoch von einer hohen Wahlbeteiligung, da sie hier ein besseres Ergebnis als im stadtweiten Durchschnitt (19,7 Prozent) erzielt. Ebenso gilt dies für GRÜNE und FDP, wobei die FDP mit 7,3 Prozent einen Verlust (-3,1 Prozentpunkte) an Wähler*innenstimmen hinnehmen muss. Die AfD erzielt mit 4,4 Prozent in den Wahlbezirken mit hoher Wahlbeteiligung ein schlechteres als das stadtweite Ergebnis. Ebenso wie DIE LINKE., die mit 2,7 Prozent ihr Ergebnis von 2017 um 3,4 Prozentpunkte verringert.

Die Wahlbezirke mit **geringer Wahlbeteiligung** befinden sich überwiegend im Westen der Landeshauptstadt Hannover und in eher peripheren Lagen. Vor allem in den sozial benachteiligten Teilen von Hainholz, Mittelfeld, Mühlenberg, Sahlkamp, Vahrenheide und Groß-Buchholz ist die Wahlbeteiligung gering. Die leicht verringerte Wahlbeteiligung gegenüber der Landtagswahl 2017 zeigt sich auch in diesen Gebieten. Trotz maßgeblicher Verluste der SPD (-9,1 Prozentpunkte) bleibt sie hier stärkste Kraft mit großem Abstand zu CDU (18,5 Prozent) und GRÜNEN (15,3 Prozent). Die GRÜNEN bleiben in den Gebieten mit geringer Wahlbeteiligung deutlich hinter ihrem stadtweiten Ergebnis zurück (-10,2 Prozentpunkte), können ihr Ergebnis zur vorhergegangenen Landtagswahl jedoch verdoppeln und auch gegenüber dem starken Ergebnis von 2013 verbessern. Die AfD hatte bereits 2017 in diesen Gebieten ein fast doppelt so gutes Ergebnis wie im stadtweiten Durchschnitt und weist 2022 mit 16,1 Prozent ein nahezu gleich gutes Ergebnis wie in ihren Hochburgen (17,4 Prozent) auf. DIE LINKE. erreicht 5,7 Prozent (-2,3 Prozentpunkte gegenüber 2017).

Die **SPD** hat ihre **Hochburgen** in den ehemaligen Arbeiterquartieren im Westen und Nordwesten der Stadt sowie in Teilen von Bothfeld, Groß-Buchholz und Misburg. Die SPD verschlechtert sich in ihrer eigenen Hochburgen auf 38,2 Prozent und bleibt damit deutlich hinter den Ergebnissen der letzten beiden Landtagswahlen zurück (-8,7 Prozentpunkte 2017, -7,3 Prozentpunkte 2013). Auch CDU (18,2 Prozent) und FDP (3,8 Prozent) verzeichnen Verluste zu den beiden vorangegangenen Wahlen wohingegen die GRÜNEN mit 16,3 Prozent (+9 Prozentpunkte) und die AfD mit 11,9 Prozent (+3,7 Prozentpunkte) in den SPD-Hochburgen hinzugewinnen. DIE LINKE. verliert Stimmen (-2,3 Prozentpunkte) und erreicht nur noch 4,4 Prozent.

Die **CDU-Hochburgen** sind überwiegend in relativ gut situierten Quartieren im Osten der Stadt sowie in Wettbergen zu finden und überschneiden sich teilweise mit den Stadtgebieten hoher Wahlbeteiligung. Entsprechend dem stadtweiten Trend verliert die CDU auch in ihren Hochburgen Stimmen und erreicht 33,2 Prozent (-4,2 Prozentpunkte), was allerdings weit über dem durchschnittlichen Ergebnis für die Gesamtstadt (19,7 Prozent) liegt. Die FDP, deren Hochburgen sich stark mit denen der CDU überschneiden, verlieren das zweite Mal in Folge Stimmen (-3,5 Prozentpunkte) und erreichen hier nur noch 8,7 Prozent. Die SPD kommt auf 26,9 Prozent und verschlechtert ihr Ergebnis (-3,7 Prozentpunkte) damit ebenfalls. Den deutlichsten Zuwachs können die GRÜNEN mit 19,2 Prozent erzielen (+9,5 Prozentpunkte). Die AfD verbessert ihr Ergebnis nur geringfügig auf 5,7 Prozent (+0,9 Prozentpunkte) und bleibt in den Hochburgen der CDU unterdurchschnittlich. DIE LINKE. verliert mit 1,8 Prozent (-1,7 Prozentpunkte) und kehrt zu dem niedrigen Ergebnis von 2013 zurück.

Die **GRÜNEN** haben ihre **Hochburgen** in den modernisierten, innenstadtnahen Altbauvierteln von Linden, Calenberger Neustadt, Nordstadt, Oststadt und der List. Sie werden hier mit 43,6 Prozent (+ 19,9 Prozentpunkte) wie schon 2013 stärkste Kraft vor der SPD, nun allerdings mit einem spektakulären Vorsprung von 19 Prozentpunkten, während dieser 2013 nur sehr knapp war. Mit Ausnahme der AfD verlieren alle anderen Parteien in den GRÜNEN-Hochburgen deutlich. Die SPD kommt nur noch auf 24,6 Prozent (-10,7 Prozentpunkte). DIE LINKE., deren Hochburgen sich teilweise mit den GRÜNEN überschneiden, erreichen nur noch 9,2 Prozent (-8,6 Prozentpunkte). Die CDU schneidet in diesen Gebieten traditionell schlecht ab und verschlechtert ihr Ergebnis mit 7,8 Prozent (-4 Prozentpunkte) erneut, ebenso die FDP mit 3,1 Prozent (-1,5 Prozentpunkte).

Die **Hochburgen der FDP** sind noch stärker als die Schwerpunktgebiete der CDU auf Wahlbezirke mit privilegierten Soziallagen konzentriert. Sie befinden sich im östlichen Stadtgebiet in den Stadtteilen Isernhagen-Süd, Kirchrode, Kleefeld, Waldhausen, Waldheim und Zoo. Die FDP verliert in ihren eigenen Hochburgen noch stärker (-4,5 Prozentpunkte) als im gesamtstädtischen Durchschnitt (-2,5 Prozentpunkte) und erreicht nur 9,3 Prozent. Stärkste Kraft wird wieder die CDU mit 32,5 Prozent, obwohl sie Verluste zu verzeichnen hat (-4,1 Prozentpunkte), ebenso wie die SPD (-3,6 Prozentpunkte) und DIE LINKE. (-1,8 Prozentpunkte). Einen geringfügigen Zuwachs auf 4,7 Prozent (+0,6 Prozentpunkte) erzielt die AfD. Am deutlichsten profitieren in den Hochburgen der FDP die GRÜNEN mit einer Steigerung auf 21,9 Prozent (+10,6 Prozentpunkte).

Die **AfD-Hochburgen** liegen über das Stadtgebiet verstreut und decken sich zum großen Teil mit den Gebieten niedriger Wahlbeteiligung und somit den sozial benachteiligten Quartieren. Sie liegen überwiegend im Norden und Westen der Stadt. Die Wahlbeteiligung fällt dort mit 43,0 Prozent gering aus. Stärkste Kraft ist hier die SPD mit 32,7 Prozent, allerdings hat sie hohe Verluste (-8,6 Prozentpunkte) zu verzeichnen. Auch CDU (-3,3 Prozentpunkte) und FDP (-2,0 Prozentpunkte) verlieren und erreichen nur 20,4 Prozent (CDU) bzw. 4,1 Prozent (FDP). Am deutlichsten steigern sich die GRÜNEN (+ 6,8 Prozentpunkte) und erreichen 14,0 Prozent. Auch die AfD profitiert in ihren eigenen Hochburgen und verbessert sich auf 17,4 Prozent (+5,9 Prozentpunkte), womit sie mehr als 10 Prozentpunkte über ihrem städtischen Ergebnis liegt.

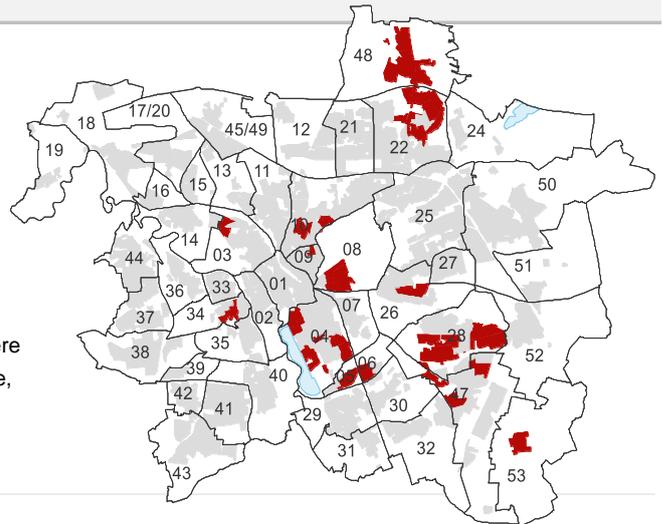
Die **Hochburgen der LINKEN** haben ihren räumlichen Schwerpunkt in den innenstadtnahen Stadtteilen Linden/Limmer, Nordstadt sowie Teilen der Calenberger Neustadt. Sie überschneiden sich teilweise mit den Hochburgen der GRÜNEN. Dementsprechend werden die GRÜNEN hier zum ersten Mal mit 43,1 Prozent (+19,8 Prozentpunkte) stärkste Kraft. Sie lösen damit die SPD ab, die starke Verluste zu verzeichnen hat, und nur noch 23,6 Prozent (-10,7 Prozentpunkte) schafft. Auch die CDU, mit traditionell geringen Werten in diesen Gebieten, verliert und erreicht nur noch 6,7 Prozent (-3,2 Prozentpunkte). Auch FDP (2,5 Prozent) und AfD (3,6 Prozent) schneiden hier schlecht ab. DIE LINKE verliert in ihren eigenen Hochburgen deutlich und erreicht nur noch 10,7 Prozent (-9,7 Prozentpunkte).

Landtagswahl 2022 in der Landeshauptstadt Hannover

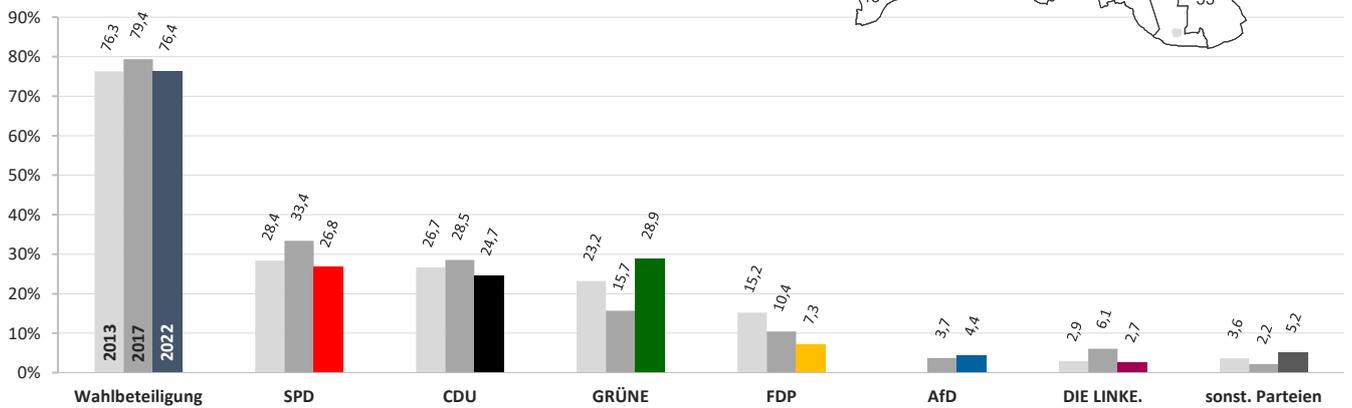
Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einer hohen Wahlbeteiligung

Charakterisierung

Wahlbezirke, in denen bei Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 die Wahlbeteiligung durchschnittlich mindestens 81,0 Prozent betrug (incl. Briefwahl).



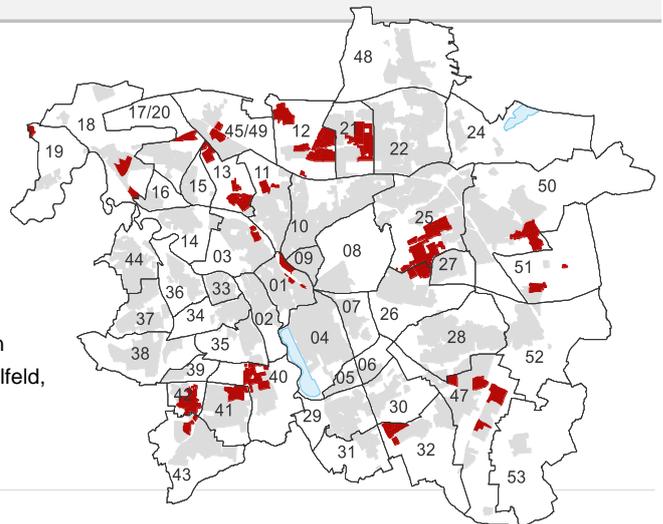
Die Wahlbezirke mit hoher Wahlbeteiligung haben ihren räumlichen Schwerpunkt im Osten der Stadt und finden sich insbesondere in besser situierten Stadtteilen (z.B. Bothfeld, Isernhagen-Süd, Kirchrode, Waldhausen, Waldheim, Wülferode und Zoo).



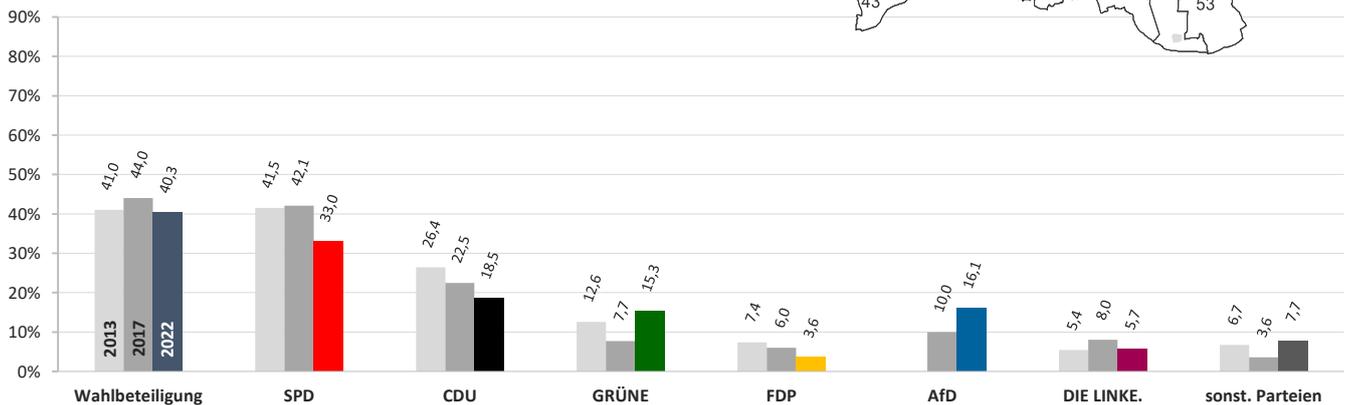
Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einer geringen Wahlbeteiligung

Charakterisierung

Wahlbezirke, in denen bei Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 die Wahlbeteiligung durchschnittlich höchstens 57,4 Prozent betrug (incl. Briefwahl).



Die Wahlbezirke mit geringer Wahlbeteiligung kennzeichnen die sozial benachteiligten Stadtgebiete und befinden sich in eher peripheren Lagen (z.B. in Teilen von Hainholz, Sahlkamp, Vahrenheide, Mühlenberg, Mittelfeld, Groß-Buchholz und Bemerode).

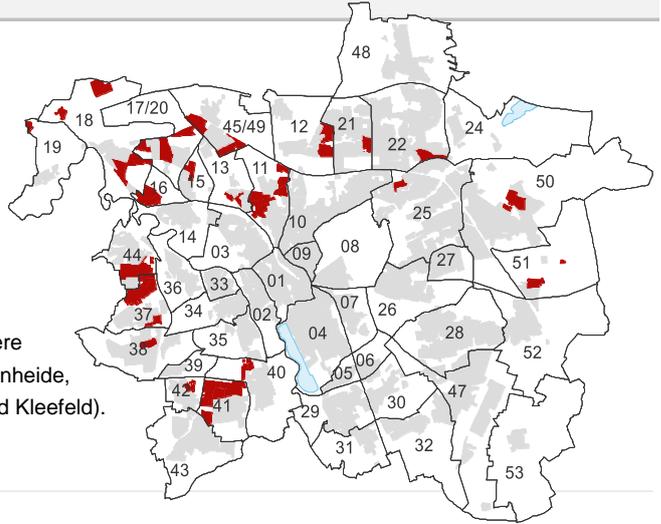


Landtagwahl 2022 in der Landeshauptstadt Hannover

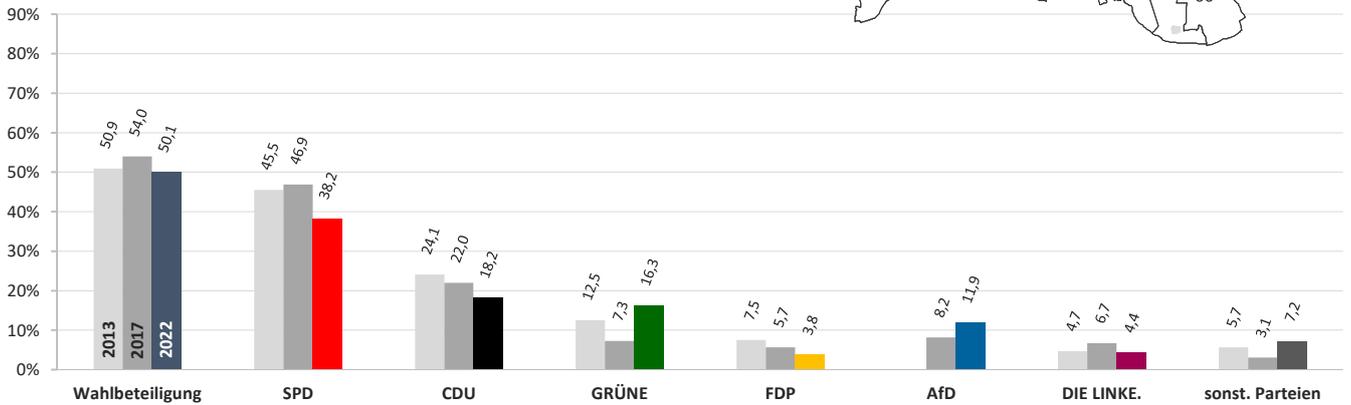
Das Ergebnis in SPD-Hochburgen

Charakterisierung

Wahlbezirke, in denen die SPD bei Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 37,2 Prozent erzielte (incl. Briefwahl).



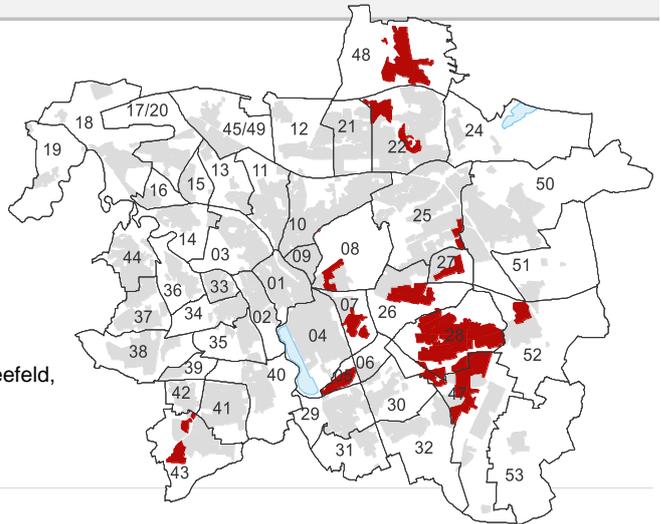
Die SPD-Hochburgen erstrecken sich auf die ehemaligen Arbeiterquartiere im Westen und Nordwesten der Stadt (u.a. Teile von Vahrenwald, Vahrenheide, Ledeburg, Stöcken, Oberricklingen sowie auf Teile von Misburg-Nord und Kleefeld).



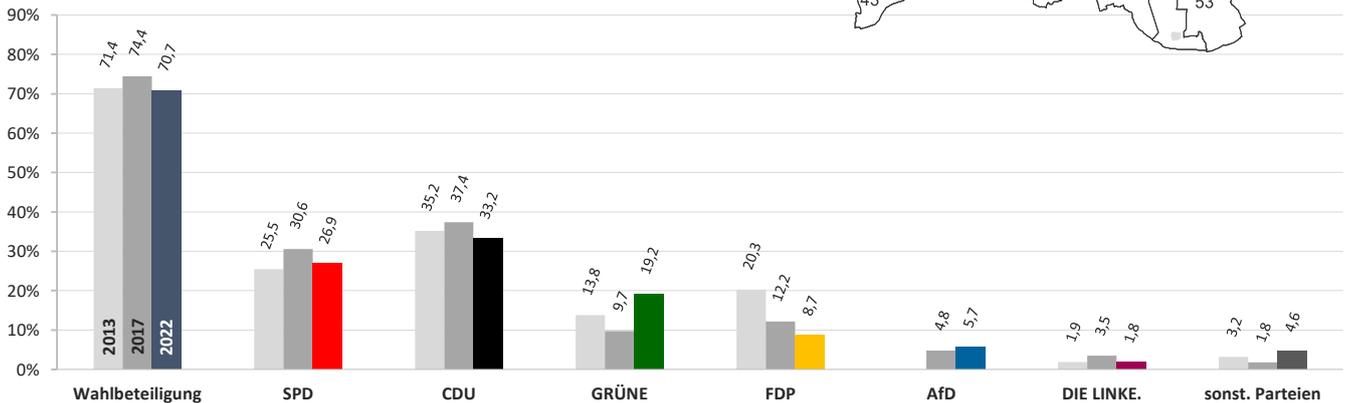
Das Ergebnis in CDU-Hochburgen

Charakterisierung

Wahlbezirke, in denen die CDU bei Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 30,8 Prozent erzielte (incl. Briefwahl).



Die CDU-Hochburgen liegen in den überwiegend gut situierten Quartieren im Osten der Stadt (Isernhagen-Süd, Kirchrode, Bothfeld, Kleefeld, Heideviertel, Bult, Zoo, Bemerode, Waldhausen und in Wettbergen).

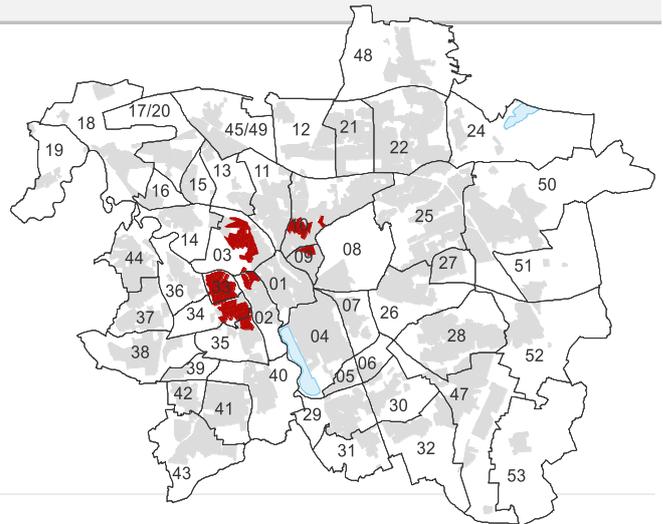


Landtagswahl 2022 in der Landeshauptstadt Hannover

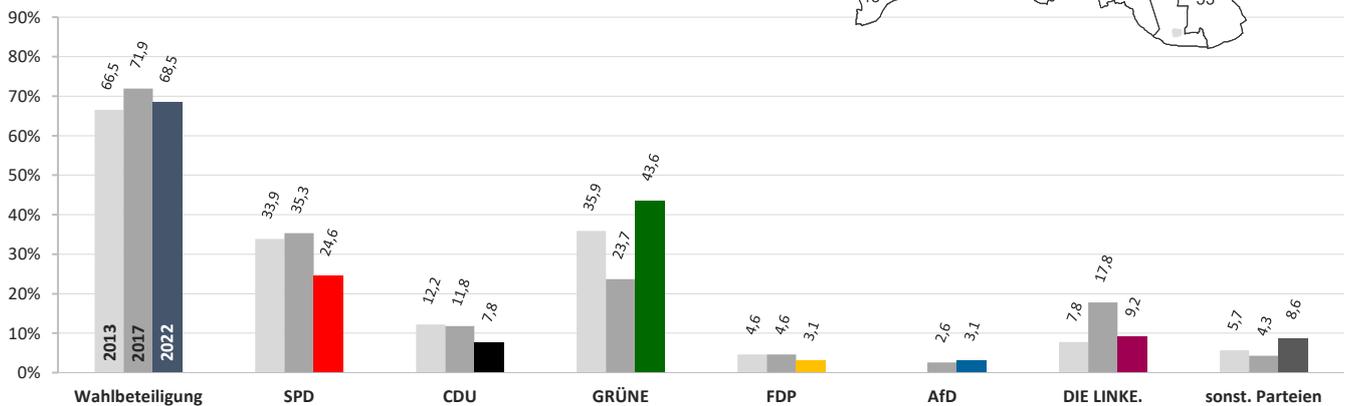
Das Ergebnis in GRÜNEN-Hochburgen

Charakterisierung

Wahlbezirke, in denen die GRÜNEN bei Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 25,5 Prozent erzielte (incl. Briefwahl).



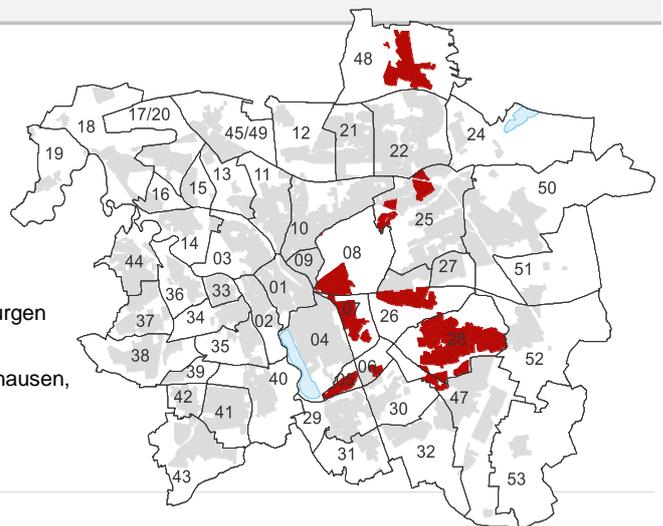
Die GRÜNEN-Hochburgen konzentrieren sich auf die modernisierten innenstadtnahen Altbauviertel von Linden, der Calenberger Neustadt, Nordstadt, Oststadt und der List.



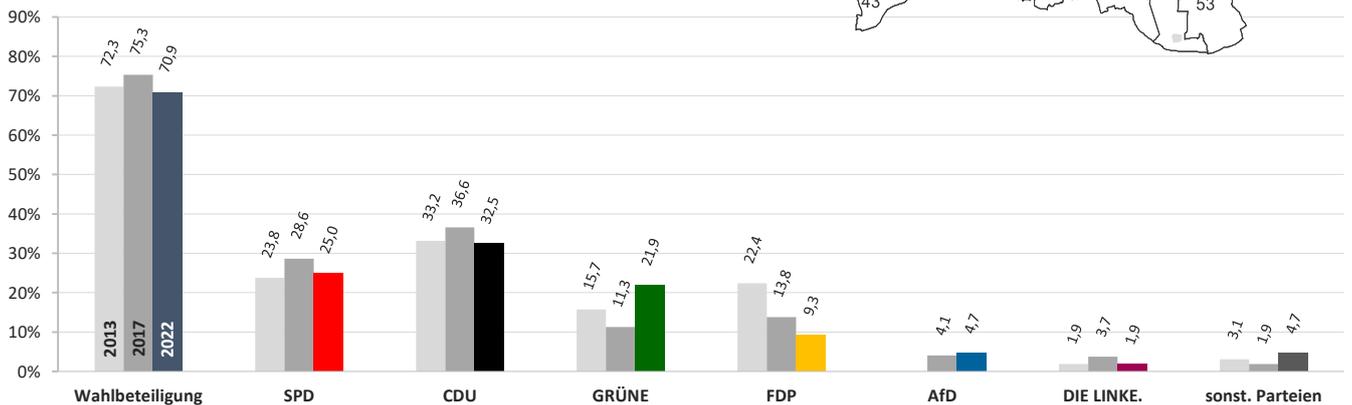
Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Stimmenanteil für die FDP

Charakterisierung

Wahlbezirke, in denen die FDP bei Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 11,9 Prozent erzielte (incl. Briefwahl).



Die Schwerpunktgebiete der FDP sind noch stärker als die CDU-Hochburgen auf Wahlbezirke in privilegierter Soziallage des östlichen Stadtgebietes (z.B. in den Stadtteilen Bult, Isernhagen-Süd, Kirchrode, Kleefeld, Waldhausen, Waldheim und Zoo) konzentriert.



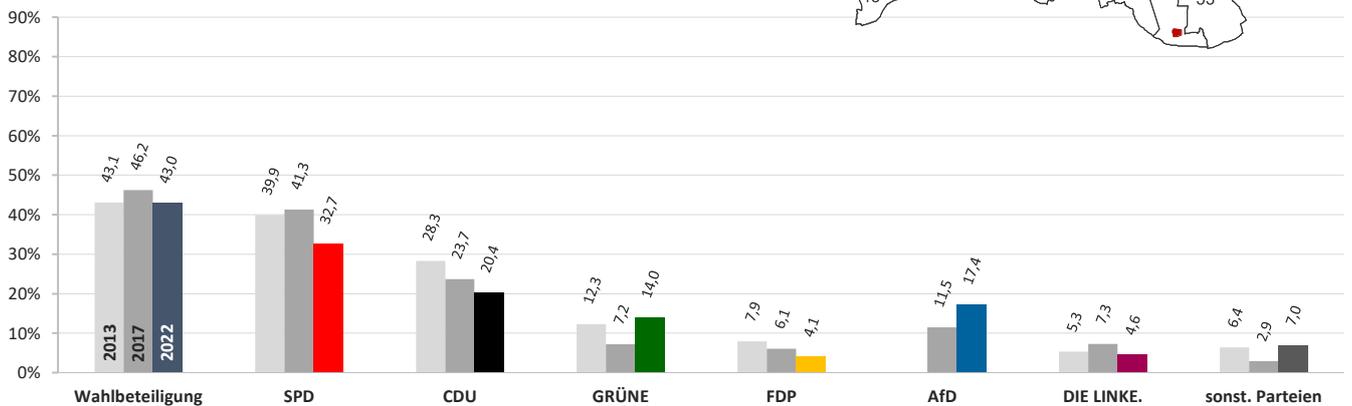
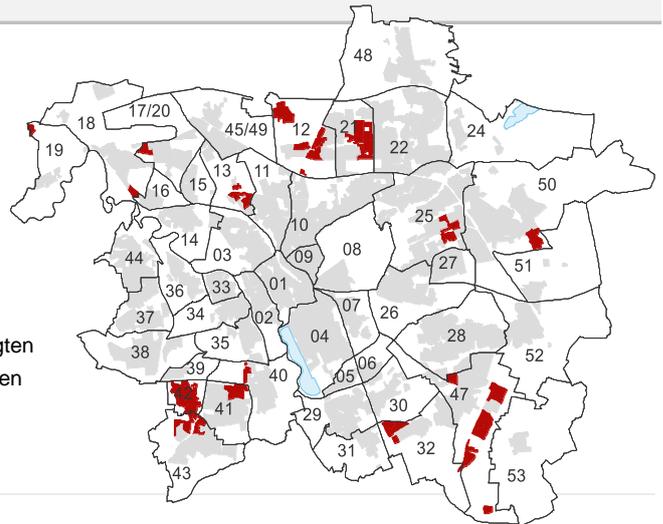
Landtagswahl 2022 in der Landeshauptstadt Hannover

Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Stimmenanteil für die AfD

Charakterisierung

Wahlbezirke, in denen die AfD bei Bundestagswahlen seit 2013 und der Landtagswahl 2017 ein durchschnittliches Ergebnis von mindestens 9,2 Prozent erzielte (incl. Briefwahl).

Die AfD-Schwerpunktgebiete decken sich zum großen Teil mit den Kellerbezirken der Wahlbeteiligung und somit mit den sozial benachteiligten Stadtgebieten überwiegend im Norden und Westen der Stadt (diese liegen u.a. in den Stadtteilen Hainholz, Sahlkamp, Vahrenheide, Mühlenberg).

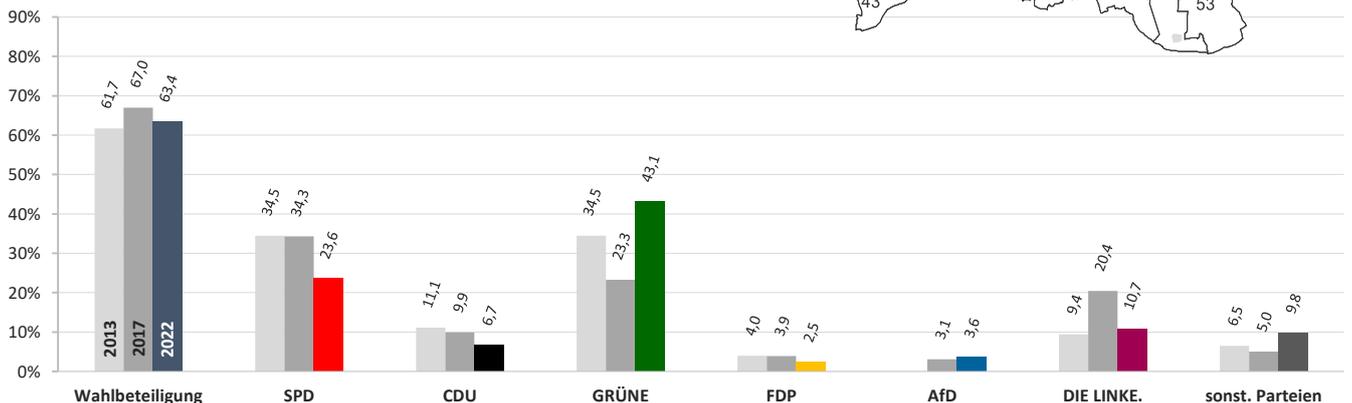
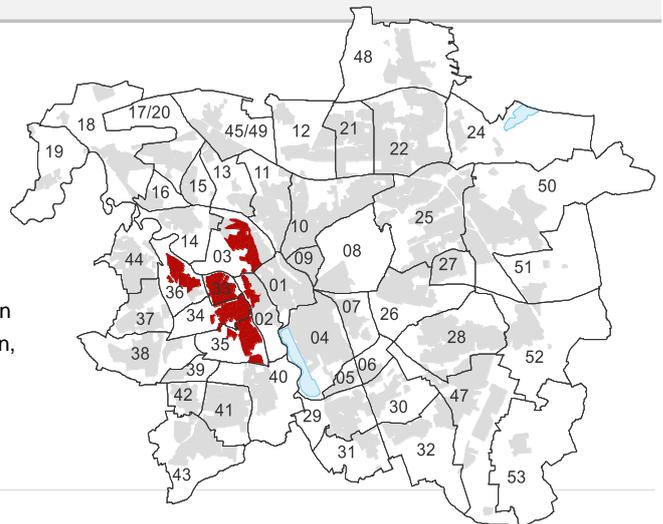


Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Stimmenanteil für DIE LINKE.

Charakterisierung

Wahlbezirke, in denen DIE LINKE. bei Bundes- und Landtagswahlen seit 2013 ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 11,4 Prozent erzielte (incl. Briefwahl).

Die Wahlbezirke mit einem höheren Stimmenanteil für DIE LINKE. haben ihren räumlichen Schwerpunkt in den innenstadtnahen Stadtteilen Linden, Limmer, Nordstadt sowie in Teilen der Calenberger Neustadt und überschneiden sich weitestgehend mit den Hochburgen der GRÜNEN.



3.4. Taktisches Wahlverhalten in der Landeshauptstadt Hannover

Taktisches Wahlverhalten in der Landeshauptstadt Hannover

Eine Erst- und Zweitstimmenanalyse

Ohne eine Fortführung der großen Koalition auszuschließen, betonten SPD und CDU im Wahlkampf, dass sie für die Zeit nach der Wahl alternative Bündnisse bevorzugen würden. So gaben SPD und GRÜNE zu erkennen, dass sie sich eine Neuauflage ihres 2017 aufgelösten Bündnisses vorstellen könnten. Mit ihrer Aussage, dass sie zwar die größte Schnittmenge mit der CDU habe, grundsätzlich jedoch im Falle einer verfehlten rot-grünen Mehrheit auch für eine Ampelkoalition bereit stünde, hielt sich die FDP Koalitionsoptionen offen. Vor dem Hintergrund der Ergebnisse der Landtagswahlen in Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein schloss die CDU indes ein schwarz-grünes Bündnis auch im niedersächsischen Landtag nicht aus.

Bei einem Wahlausgang entsprechend der letzten vor dem Wahltermin von infratest-dimap im Auftrag der ARD durchgeführten Sonntagsfrage, wären in Niedersachsen neben einer Fortsetzung der großen Koalition und einer Neuauflage von Rot-Grün rechnerisch auch ein CDU-geführtes Regierungsbündnis mit den GRÜNEN und der FDP möglich. Für den nicht unwahrscheinlichen Fall, dass die FDP an der Fünf-Prozent-Hürde scheitern sollte, wäre auch ein CDU geführtes Bündnis mit den GRÜNEN rechnerisch möglich.

Als beliebteste Koalitionsvariante für die Zeit nach der Wahl wurde von infratest-dimap Rot-Grün ermittelt. Eine Neuauflage dieses Bündnisses bezeichneten knapp 40 Prozent der Befragten im Rahmen der letzten Sonntagsfrage vor der Wahl als sehr gut bzw. gut. Die Fortführung der großen Koalition wurde von 32 Prozent der Befragten positiv bewertet. Ein Bündnis aus CDU und FDP fanden 28 Prozent gut oder sehr gut. Die übrigen Konstellationen stießen dagegen auf deutlich weniger Zustimmung. Das Bündnis aus CDU und GRÜNEN sowie eine Ampelkoalition wurden noch von 20 Prozent der Befragten mit sehr gut oder gut bewertet und nur 15 Prozent nennen ein Bündnis von CDU, GRÜNEN und FDP als Wunschkonstellation für eine Regierungsbildung nach der Landtagswahl.

Inwieweit Koalitionsaussagen der Parteien und die Vorlieben der Wähler*innen für das eine oder andere Regierungsbündnis oder doch die Bekanntheit und Beliebtheit einzelner Kandidat*innen die Stimmabgabe beeinflusst hat, soll die Betrachtung der Differenzen zwischen den Erst- und Zweitstimmen zeigen. Taktisches Wahlverhalten zeigt sich im Stimmensplitting und wird oft bewusst von Anhänger*innen „kleinerer“ Partei eingesetzt, um die aussichtsreicheren Kandidat*innen des gewünschten „größeren“ Bündnispartners mit ihrer Erststimme zu unterstützen. Aber auch die Wähler*innen der „großen“ Parteien unterstützen gezielt die von ihnen präferierten Koalitionspartner*innen mit ihrer Zweitstimme. Das Stimmensplitting bildet somit Lagerpräferenzen ab, die sich aus Koalitionsaussagen oder Koalitionswünschen speisen oder die eine längerfristige Verbundenheit der Parteien zueinander abbilden. So ist in der Vergangenheit ein Erststimmenüberhang der CDU beziehungsweise der SPD oftmals mit einem Zweitstimmenüberhang der FDP beziehungsweise der GRÜNEN einhergegangen.

Das Stimmensplitting bei der Landtagswahl 2022 hat im Vergleich zu den Landtagswahlen 2017 und 2013 deutlich abgenommen und lässt kaum noch lagerorientierte Wahltaktiken erkennen. Dies trifft besonders die Kandidat*innen von SPD und CDU, die kaum noch Unterstützung durch die Wähler*innen anderer Parteien erfahren, während SPD- und CDU-Wähler*innen gleichsam kaum noch erkennbar Zweitstimmen an einen potenziellen Bündnispartner abgeben.

Während im Wahlkreis 23 Hannover-Döhren Doris Schröder-Köpf (SPD) fast die gleiche Stimmenzahl erhält wie die SPD Zweitstimmen, verbucht Alptekin Kirci (SPD) im Wahlkreis 27 Hannover-Mitte sogar 263 weniger Erststimmen für sich. Hier hat ein Teil der SPD-Wähler*innen vermutlich Julia Willie Hamburg (GRÜNE) mit ihrer Erststimme unterstützt.

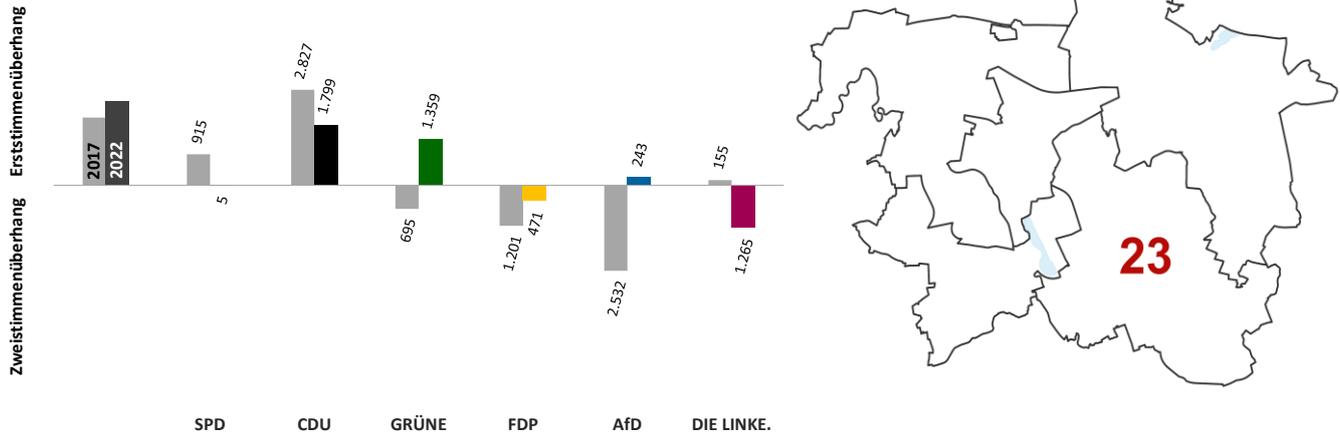
Der Ministerpräsident Weil erhält in seinem Wahlkreis 24 Hannover-Buchholz – wie schon 2017 – den höchsten Überhang mit 5.196 Erststimmen nicht nur der SPD, sondern aller Kandidat*innen in allen Wahlkreisen der Landeshauptstadt Hannover. Im Vergleich zu 2017 fällt dieser Überhang sogar noch sehr viel deutlicher aus (2017: 3.953). Gleichzeitig können die GRÜNEN hier den deutlichsten Zweitstimmenüberhang mit 1.925 Stimmen verbuchen. Hier handelt es sich jedoch nicht ausschließlich um eine Unterstützung der GRÜNEN durch die Anhänger*innen der SPD. Vielmehr konnte Weil abermals über alle Parteigrenzen hinweg Erststimmen auf sich vereinen.

In drei Wahlkreisen erzielen die Kandidat*innen der GRÜNEN erstmals zum Teil deutlich mehr Erststimmen als die GRÜNEN Zweitstimmen erhielten: im Wahlkreis 26 Hannover-Ricklingen erzielte Julia Stock einen Überhang von 1.265 Erststimmen, im Wahlkreis 23 Hannover-Döhren konnte Norbert Gast einen Überhang von 1.359 Erststimmen verbuchen und im Wahlkreis 27 Hannover-Mitte erhält Julia Willie Hamburg Unterstützung durch die Wähler*innen anderer Parteien einen Überhang von 1.467 Erststimmen und gewinnt das Direktmandat.

Landtagswahl 2022 in der Landeshauptstadt Hannover

Wahlkreis 23 Hannover-Döhren

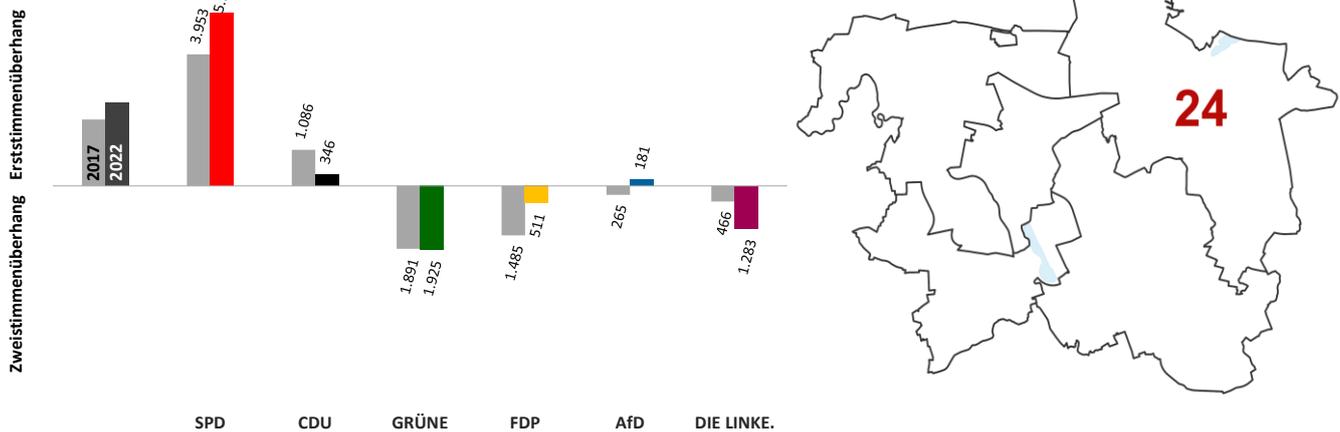
Erst- und Zweitstimmenüberhänge



Erststimme Zweitstimme Überhang	Wähler*innen	von den Wähler*innen stimmten für ...						
		SPD	CDU	GRÜNE	FDP	AfD	DIE LINKE.	sonstige und ungültige Stimmen
mit der Erststimme	43.767	13.145	12.897	10.872	2.384	3.185	-	1.284
in % der Wähler*innen		30,0	29,5	24,8	5,4	7,3	-	2,9
mit der Zweitstimme	43.767	13.150	11.098	9.513	2.855	2.942	1.265	2.944
in % der Wähler*innen		30,0	25,4	21,7	6,5	6,7	2,9	6,7
Erststimmenüberhang		-	1.799	1.359	-	243	-	-
in %-Pkt.		-	4,1	3,1	-	0,6	-	-
Zweitstimmenüberhang		5	-	-	471	-	1.265	1.660
in %-Pkt.		0,0	-	-	1,1	-	2,9	3,8

Wahlkreis 24 Hannover-Buchholz

Erst- und Zweitstimmenüberhänge

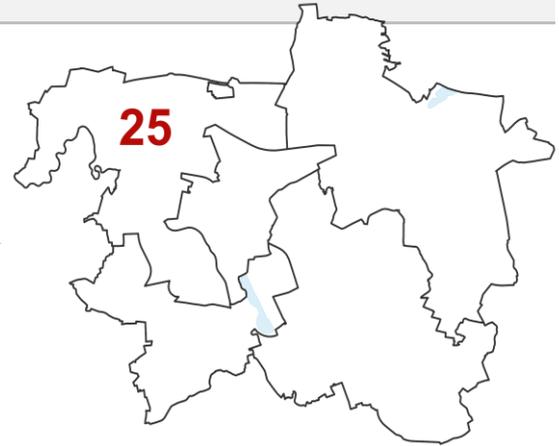


Erststimme Zweitstimme Überhang	Wähler*innen	von den Wähler*innen stimmten für ...						
		SPD	CDU	GRÜNE	FDP	AfD	DIE LINKE.	sonstige und ungültige Stimmen
mit der Erststimme	41.624	18.162	10.966	5.882	1.891	4.198	-	525
in % der Wähler*innen		43,6	26,3	14,1	4,5	10,1	-	1,3
mit der Zweitstimme	41.624	12.966	10.620	7.807	2.402	4.017	1.283	2.529
in % der Wähler*innen		31,2	25,5	18,8	5,8	9,7	3,1	6,1
Erststimmenüberhang		5.196	346	-	-	181	-	-
in %-Pkt.		12,4	0,8	-	-	0,4	-	-
Zweitstimmenüberhang		-	-	1.925	511	-	1.283	2.004
in %-Pkt.		-	-	4,7	1,3	-	3,1	4,8

Landtagswahl 2022 in der Landeshauptstadt Hannover

Wahlkreis 25 Hannover-Linden

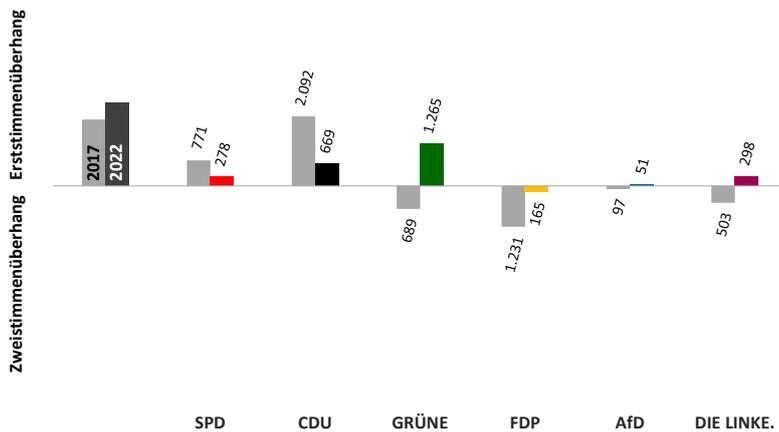
Erst- und Zweitstimmenüberhänge



Erststimme Zweitstimme Überhang	Wähler*innen	von den Wähler*innen stimmten für ...							sonstige und ungültige Stimmen
		SPD	CDU	GRÜNE	FDP	AfD	DIE LINKE.		
mit der Erststimme	39.695	12.633	5.631	11.277	937	3.117	2.708	3.392	
in % der Wähler*innen		31,8	14,2	28,4	2,4	7,9	6,8	8,5	
mit der Zweitstimme	39.695	11.952	5.375	11.349	1.308	3.118	2.857	3.736	
in % der Wähler*innen		30,1	13,5	28,6	3,3	7,9	7,2	9,4	
Erststimmenüberhang		681	256	-	-	-	-	-	
in %-Pkt.		1,7	0,7	-	-	-	-	-	
Zweitstimmenüberhang		-	-	72	371	1	149	344	
in %-Pkt.		-	-	0,2	0,9	0,0	0,4	0,9	

Wahlkreis 26 Hannover-Ricklingen

Erst- und Zweitstimmenüberhänge

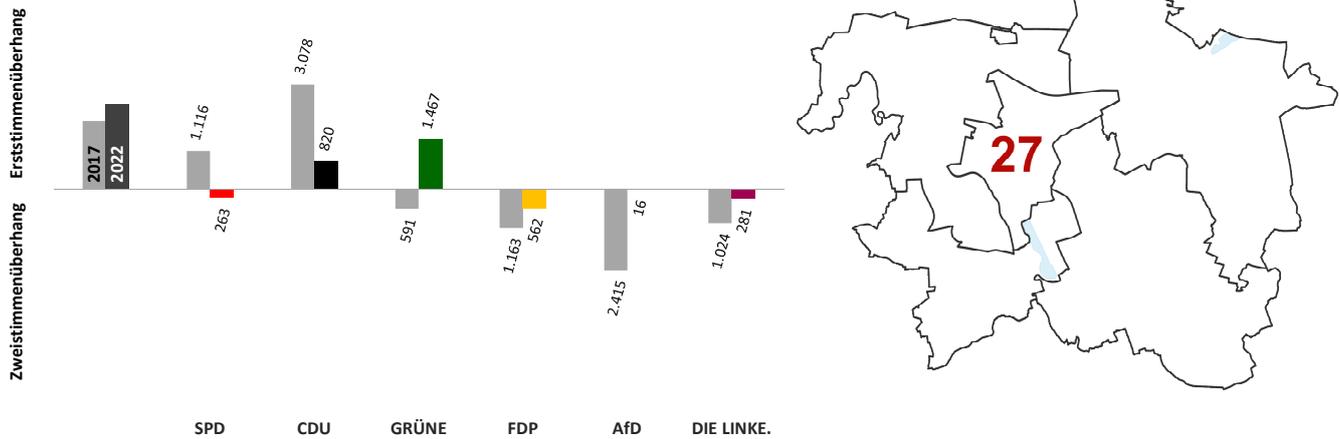


Erststimme Zweitstimme Überhang	Wähler*innen	von den Wähler*innen stimmten für ...							sonstige und ungültige Stimmen
		SPD	CDU	GRÜNE	FDP	AfD	DIE LINKE.		
mit der Erststimme	45.692	15.523	9.705	11.988	1.905	3.514	1.955	1.102	
in % der Wähler*innen		34,0	21,2	26,2	4,2	7,7	4,3	2,4	
mit der Zweitstimme	45.692	15.245	9.036	10.723	2.070	3.463	1.657	3.498	
in % der Wähler*innen		33,4	19,8	23,5	4,5	7,6	3,6	7,7	
Erststimmenüberhang		278	669	1.265	-	51	298	-	
in %-Pkt.		0,6	1,4	2,7	-	0,1	0,7	-	
Zweitstimmenüberhang		-	-	-	165	-	-	2.396	
in %-Pkt.		-	-	-	0,3	-	-	5,3	

Landtagswahl 2022 in der Landeshauptstadt Hannover

Wahlkreis 27 Hannover-Mitte

Erst- und Zweitstimmenüberhänge



Erststimme Zweitstimme Überhang	Wähler*innen	von den Wähler*innen stimmten für ...						
		SPD	CDU	GRÜNE	FDP	AfD	DIE LINKE.	sonstige und ungültige Stimmen
mit der Erststimme	52.822	15.269	8.508	18.610	2.201	2.734	2.430	3.070
in % der Wähler*innen		28,9	16,1	35,2	4,2	5,2	4,6	5,8
mit der Zweitstimme	52.822	15.532	7.688	17.143	2.763	2.750	2.711	4.235
in % der Wähler*innen		29,4	14,6	32,5	5,2	5,2	5,1	8,0
Erststimmenüberhang		-	820	1.467	-	-	-	-
in %-Pkt.		-	1,5	2,7	-	-	-	-
Zweitstimmenüberhang		263	-	-	562	16	281	1.165
in %-Pkt.		0,5	-	-	1,0	0,0	0,5	2,2

3.5. Stimmenpotentiale in der Landeshauptstadt Hannover

Ausschöpfung der Stimmenpotentiale in der Landeshauptstadt Hannover

Der letzte von der ARD im Vorfeld der Landtagswahl 2022 beauftragte „Niedersachsentrend“ bietet für eine aktuelle Einschätzung zur Landtagswahl einen guten Anhaltspunkt. Zehn Tage vor der Wahl sprachen sich 32 Prozent der befragten Wahlberechtigten für die SPD aus, 30 Prozent für die CDU, 16 Prozent für die GRÜNEN, 5 Prozent für die FDP, 9 Prozent für die AfD und 3 Prozent für DIE LINKE. Die Berechnung von Wähler*innenpotentialen basiert neben vergangenen Wahlergebnissen auf solchen Meinungsumfragen. Um die Wähler*innenpotentiale aber über einen längeren Zeitraum mit Vergleichen zu früheren Wahlen zu verfolgen, sind punktuelle Meinungsumfragen wie im Niedersachsentrend jedoch nicht geeignet, daher wird im Folgenden auf die bundesweite „Sonntagsfrage“ der Forschungsgruppe Wahlen zurückgegriffen.

Aus den Ergebnissen der bundesweiten „Sonntagsfragen“ lassen sich im Vorfeld einer Wahl die maximal erreichbaren Wähler*innenstimmen für die einzelnen Parteien in der Landeshauptstadt Hannover abschätzen. Die Grundlage hierzu bilden die Ergebnisse der „Politbarometer-Umfragen“ der Forschungsgruppe Wahlen. In dieser repräsentativen Analyse werden die regelmäßig gemessenen politischen Stimmungen auf eine hypothetisch stattfindende Bundestagswahl übertragen. Dieser Projektion liegen die Erkenntnisse über die langfristige sozialkulturell begründete Stabilität im Wahlverhalten bei Bundestagswahlen zugrunde sowie Erkenntnisse über den theoretischen Ausgang einer Bundestagswahl unter „normalen“ Bedingungen, d.h. ohne die Überzeichnung der aktuell gemessenen politischen Stimmung. Bei der letzten bundesweiten Umfrage vor der Landtagswahl am 30. September 2022 sprachen sich 27 Prozent der Befragten für die Unionsparteien, 18 Prozent für die SPD, 22 Prozent für die GRÜNEN, 5 Prozent für DIE LINKE., 7 Prozent für die FDP und 13 Prozent für die AfD aus.

Aus den bundesweiten Projektion lassen sich für die Stadt Hannover die Wähler*innenpotentiale der einzelnen Parteien schätzen. Den Schätzungen liegen die Annahmen zugrunde, dass sich die Stimmberechtigten hier genauso verhalten wie in Deutschland insgesamt, und dass das Zweitstimmenergebnis für eine Partei bei der jeweils vorausgegangenen Bundestagswahl das maximale Potential für diese Partei darstellt. Das so errechnete Potential wird anteilig an den Wahlberechtigten gemessen, da es ein theoretisches Ergebnis darstellt und es keine tatsächliche Wahlbeteiligung gibt. Anteilswerte sind daher deutlich geringer im Vergleich zu bei Wahlen beobachtbaren Anteilen an den jeweils gültigen Stimmen.

Das Potential der **SPD** ist nach der Bundestagswahl im vergangenen September mit kleinen Ausnahmen gesunken und liegt kurz vor dem Wahltermin um neun Prozentpunkte unter dem Potential zur Bundestagswahl 2021. Die besonders starke Position der SPD in Niedersachsen sowie der Amtsbonus von Stephan Weil führen allerdings dazu, dass die SPD es schafft, ihr sich aus dem Bundestrend rechnerisch abgeleitetes Potential mehr als auszuschöpfen. Mit 123 Prozent ist sie die einzige Partei, der das gelingt und sie knüpft damit an die gute Ausschöpfung der Landtagswahl 2017 an. Gemessen an den Wahlberechtigten erreicht die SPD einen Anteil von 18,9 Prozent. Das ist zwar der höchste Anteil aller betrachteten Parteien, liegt aber deutlich unter dem Anteil bei der Landtagswahl 2017 (25,0 Prozent).

Das bürgerliche Lager aus **CDU und FDP** zeigte in den Monaten vor der Landtagswahl eine gegenläufige Entwicklung ihrer Potentiale. Die CDU erreicht einen neuen Höchststand seit dem Tiefpunkt kurz nach der Bundestagswahl im vergangenen Herbst, während die FDP ihr Potential seit der Bundestagswahl 2021 deutlich verringerte und in den letzten Monaten in etwa halten kann. Zur Landtagswahl gelingt der CDU mit einem Anteil in Höhe von 12,1 Prozent aller Wahlberechtigten eine Ausschöpfung von gut 85 Prozent. Die FDP kommt mit einem Anteil von 3,1 Prozent der Wahlberechtigten auf eine Ausschöpfung von knapp 71 Prozent. Während die CDU eine ähnliche Ausschöpfung des Potentials wie bei der Landtagswahl 2017 aufweist, schafft die

FDP einen deutlich höheren Wert (2017: 46,0 Prozent). Das ist aber mindestens teilweise mit dem damals hohen Bundestrend für die FDP zu erklären.

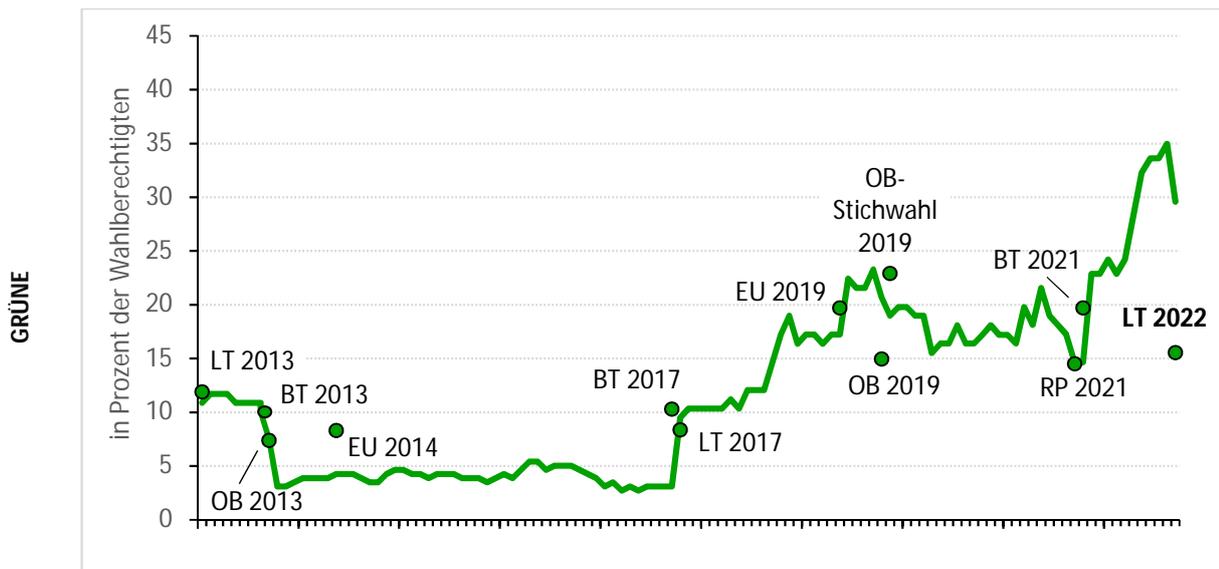
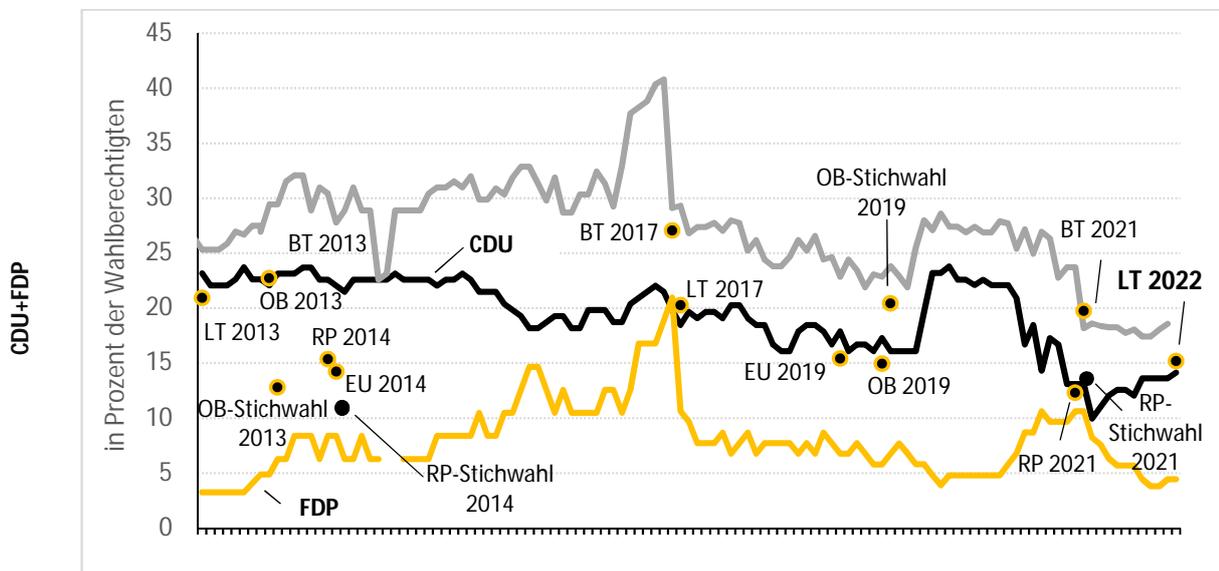
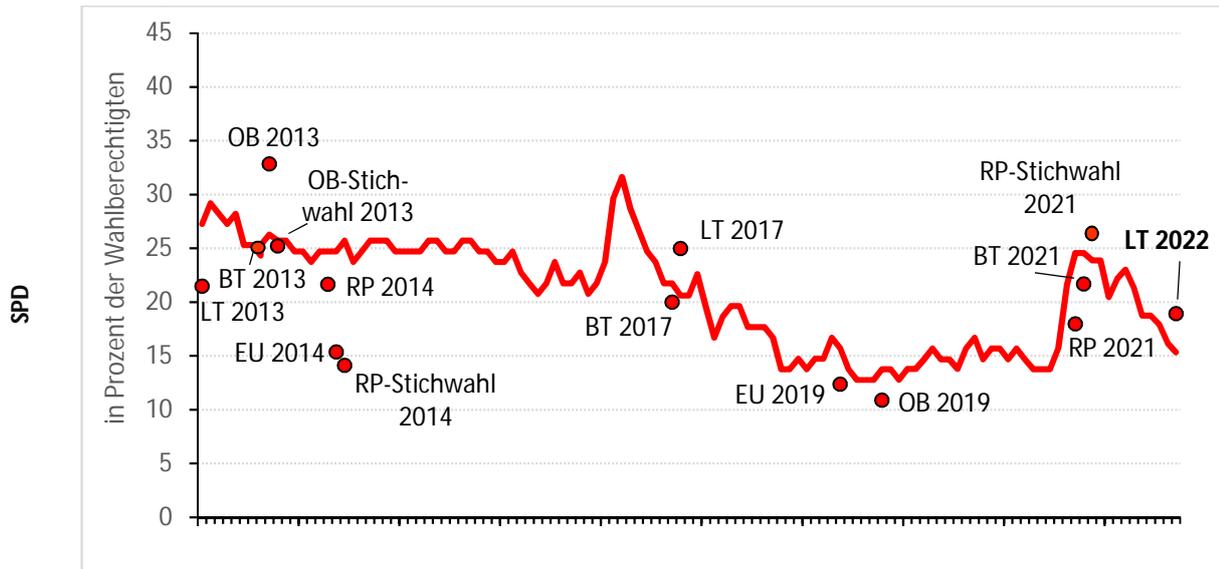
Das Potential der **GRÜNEN** stieg nach der Bundestagswahl 2021 bis zum August 2022 auf einen Höchststand von 35 Prozent, geht seitdem aber wieder zurück und liegt zum Wahltermin jedoch mit einem errechneten Potential von 29,6 Prozent der Wahlberechtigten weit über den Potentialen der anderen Parteien. Die Kombination aus dem hohen Anteil der GRÜNEN in der Zweitstimme bei der letzten Bundestagswahl in der Landeshauptstadt Hannover und dem hohen deutschlandweiten Trend führt zu dem ausnahmslos hohen Wähler*innenpotential. Die tatsächliche Ausschöpfung liegt dadurch mit einem Anteil in Höhe von 15,5 Prozent der Wahlberechtigten bei nur 52,5 Prozent. Hier wäre gemessen an früheren Ergebnissen und den Ergebnissen des Niedersachsentrends eine deutlich bessere Ausschöpfung für die GRÜNEN das zu erwarten gewesen.

Die **AfD** erreicht Stimmen in Höhe von 4,5 Prozent der Wahlberechtigten. Bei einem Potential von 5,0 Prozent entspricht dies einer Ausschöpfung von 90 Prozent und damit der zweithöchsten Ausschöpfung nach der SPD.

DIE LINKE. verzeichnet ein leicht rückläufiges Potential seit Anfang des Jahres und liegt zur Landtagswahl bei einem Potential von ca. 4 Prozent der Wahlberechtigten und damit ähnlich niedrig wie 2013. Mit einem Stimmenanteil von 2,7 Prozent der Wahlberechtigten erreicht sie eine Ausschöpfung ihres Potentials von 66 Prozent, womit sich die Ausschöpfung im Vergleich zur letzten Landtagswahl 2017 rechnerisch leicht verbessert. Allerdings sind hier die auch im Bundestrend niedrigen Anspruchswerte mitbestimmend für die Einschätzung des Potentials.

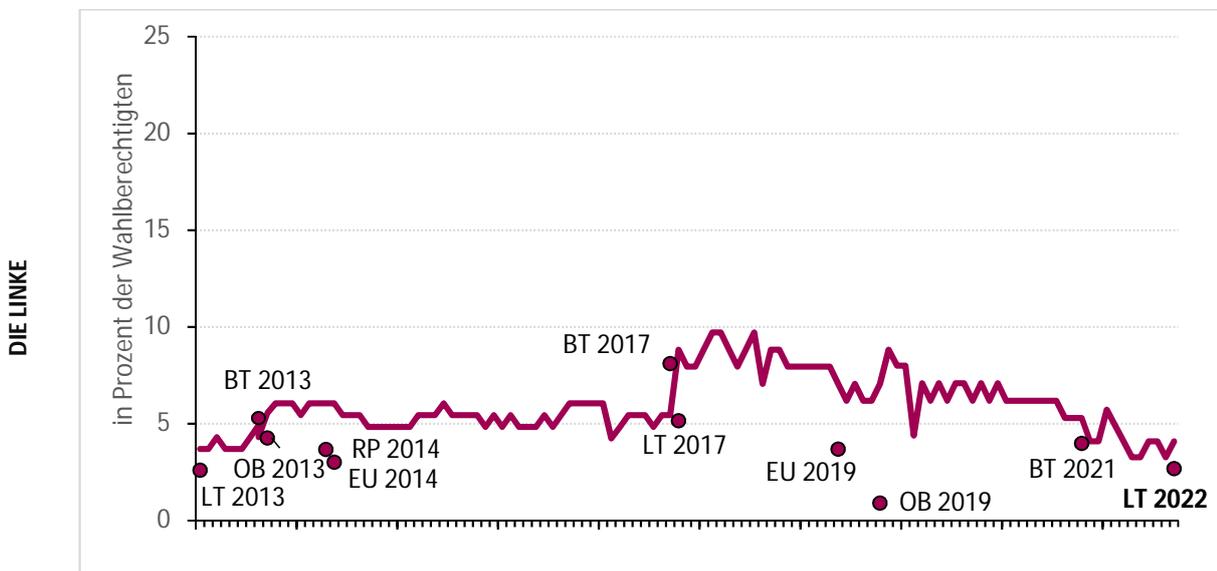
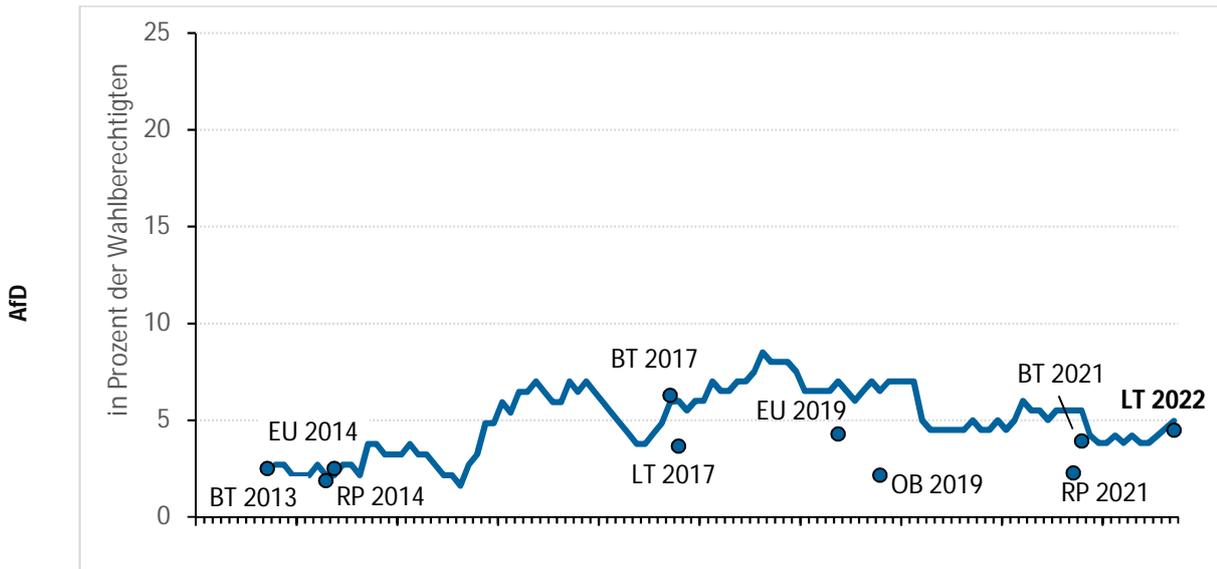
Die Betrachtung von Stimmenpotentialen soll dabei helfen, Abweichungen von langfristig gültigen Zugehörigkeiten und Trends zu bestimmen. Die zunehmende Fluktuation und Wechselstimmung bringt diese Betrachtung aber an ihre Grenzen, was insbesondere das aktuelle Beispiel der GRÜNEN zeigt.

Ausschöpfung der Stimmenpotentiale in der Landeshauptstadt Hannover seit der Bundestagswahl 2013¹



¹ Eigene Berechnung basierend auf „Forschungsgruppe Wahlen: Politbarometer“, Zeitraum: Januar 2013 bis September 2022. BT=Bundestagswahl, LT=Landtagswahl, EU=Europawahl, RP=Wahl des Regionspräsidenten, OB=Wahl des Oberbürgermeisters.

Ausschöpfung der Stimmenpotentiale in der Landeshauptstadt Hannover seit der Bundestagswahl 2013²



² Eigene Berechnung basierend auf „Forschungsgruppe Wahlen: Politbarometer“, Zeitraum: Januar 2013 bis September 2022. BT=Bundestagswahl, LT=Landtagswahl, EU=Europawahl, RP=Wahl des Regionspräsidenten, OB=Wahl des Oberbürgermeisters. Die Angaben zur AfD sind im Politbarometer erst ab September 2013 ausgewiesen.

3.6. Stimmenwanderung in der Landeshauptstadt Hannover

Stimmenwanderung in der Landeshauptstadt Hannover

Stimmenwanderung zwischen den Landtagswahlen 2017 und 2022

Die Beschäftigung mit der Frage, warum Wähler*innen bei einer Wahl die eine Partei wählen und bei der nächsten Wahl zu einer anderen Partei wechseln, gehört seit jeher zu den spannendsten Aspekten in der Nachbetrachtung einer Wahl. Die Frage nach den Wechselgründen kann aber nur dann hinreichend beantwortet werden, wenn Umfang und Richtung der einzelnen Stimmenwanderungsströme bekannt sind oder zumindest geschätzt werden können: Wie viele Wähler*innen wechselten von einer Partei zur anderen? Fand dieser Wechsel innerhalb des politischen „Lagers“ oder darüber hinaus statt? Wer profitiert von den Stimmenverlusten einer Partei? Wie viele ehemalige Nichtwähler*innen lassen sich von welcher Partei wieder zur Teilnahme an der Wahl mobilisieren? Und wie viele ehemalige Wähler*innen einer Partei verzichteten bei der aktuellen Wahl auf ihre Stimmabgabe, gemeinhin als Mobilisierungsschwäche bezeichnet?

Zur Schätzung der Stimmenwanderung bietet sich auf kommunaler Ebene das Instrument der sogenannten Aggregatdatenanalyse an, da mangels Umfragedaten Individualdatenanalysen meist schon ausscheiden. Die Berechnung der Stimmenwanderung erfolgt auf der Grundlage der Wahlergebnisse in den einzelnen Wahlbezirken der Landeshauptstadt. Im Gegensatz zur Wahlnachbefragung basiert diese Methode somit flächendeckend auf realen Wahlergebnissen, Nichtwähler*innen und Briefwahlergebnisse werden berücksichtigt. Die methodische Schwäche dieser „ökologischen Analyse“ besteht jedoch in der Gefahr des ökologischen Fehlschlusses, da eben aus dem aggregierten Wahlergebnis eines Gebietes nicht zwingend auf das individuelle Wahlverhalten der in ihm wohnenden Wahlberechtigten geschlossen werden kann.

Die vorliegende Schätzung der Stimmenwanderung basiert auf dem im Rahmen der KOSIS-Städtegemeinschaft KOWAHL abgestimmten Rechenmodell¹. Dabei fließen die Wahlergebnisse aus 385 städtischen Normalwahlbezirken nach Einbeziehung der Ergebnisse aus allen 112 Briefwahlbezirken in die Berechnung ein. Im Vergleich zur Landtagswahl 2017 standen 2022 ähnlich viele Parteien für die Zweitstimme zur Wahl. Betrachtet werden Wanderungen zwischen den Parteien SPD, CDU, GRÜNE, DIE LINKE., AfD, Nichtwähler*innen sowie sonstigen Parteien². Die sonstigen Parteien werden zusammengefasst betrachtet, da das geringe Niveau an Stimmen nicht ausreicht, um verlässliche Schätzungen für Wanderungen zu bestimmen bzw. nicht alle dieser Parteien an beiden Wahlterminen auf dem Stimmzettel standen. Diese Gruppe berücksichtigt auch die ungültigen Stimmen.

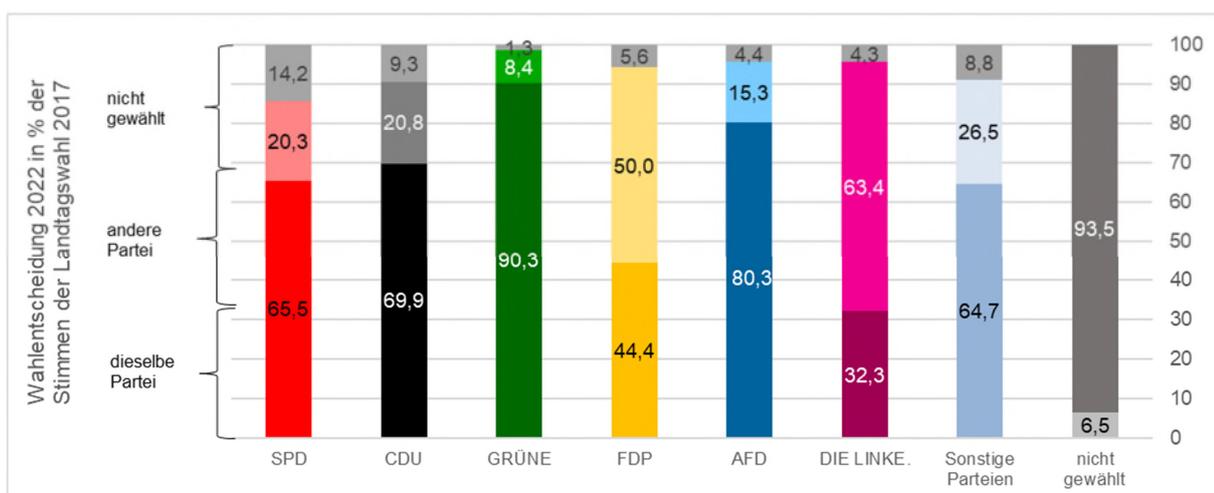


Abbildung 1: Gehaltene und gewanderte Stimmen von der Landtagswahl 2017 zur Landtagswahl 2022

¹ Es handelt sich um die Schätzung eines Multinomialen Dirichlet-Modells nach Rosen, Jiang, King und Tanner (2001), das die KOSIS-Städtegemeinschaft KOWAHL beim Statistischen Beratungslabor (STABLAB) der Ludwig-Maximilian-Universität München als Programmierung und Implementierung in der Statistiksoftware R in Auftrag gegeben hat.

² Dies sind 2022: dieBasis, Freie Wähler, die Humanisten, Die PARTEI, Partei für Gesundheitsforschung, Tierschutzpartei, Piraten und Volt.

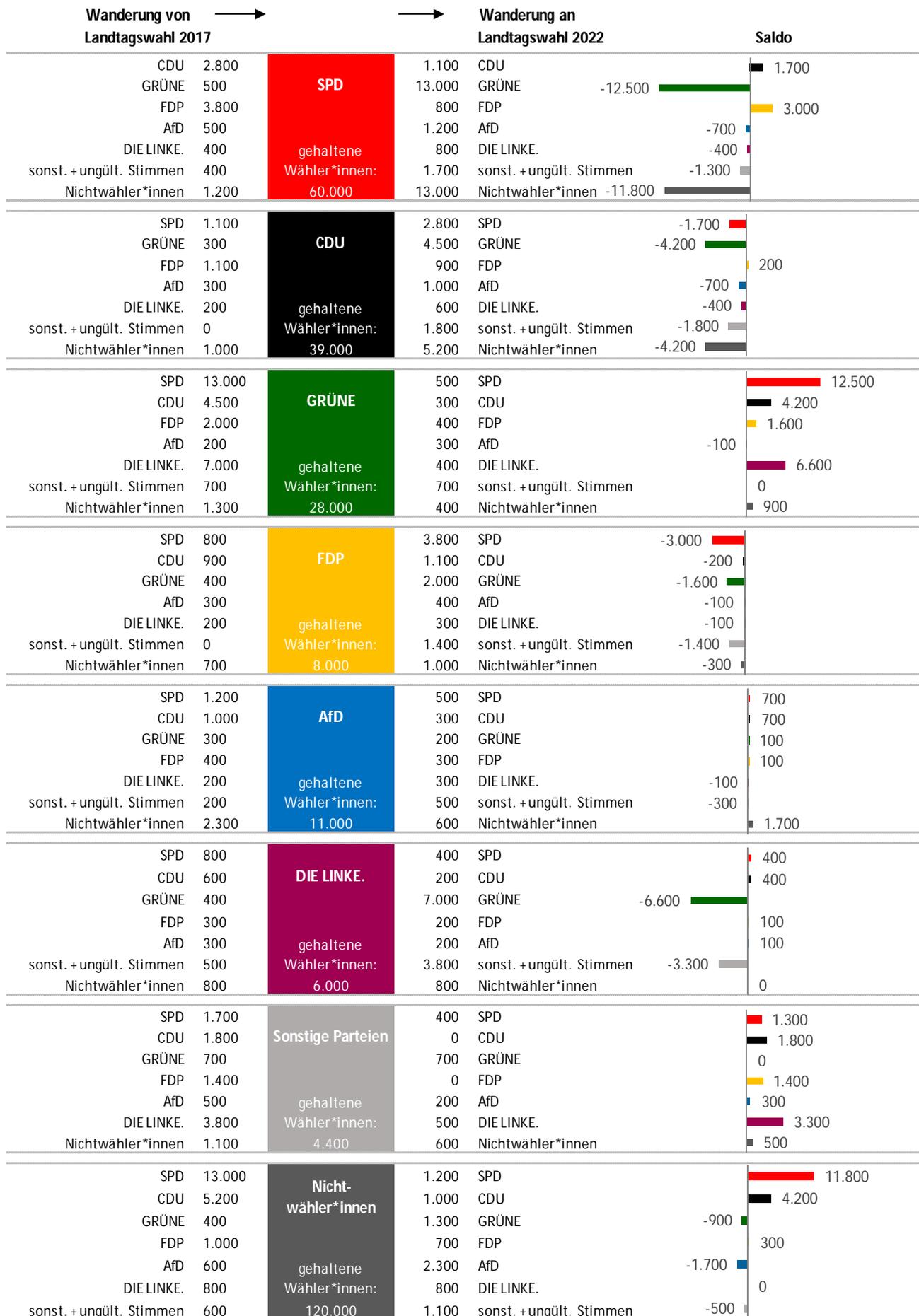


Abbildung 2: Stimmenwanderung zwischen den Landtagswahlen 2017 und 2022 in der Landeshauptstadt Hannover

3.7. Sozialräumliche Typisierung des Wahlgebietes

Methodik und Kurzcharakteristika

Sozialräumliche Typisierung des Wahlgebietes – Methodik und Kurzcharakteristika

Um die Hintergründe des Wahlverhaltens noch besser in ihren sozialräumlichen Zusammenhängen zu verstehen, wird für das Gebiet der Landeshauptstadt Hannover und das Gebiet der übrigen regionsangehörigen Städte und Gemeinden eine Sozialraumtypologie genutzt. Diese wurde erstmals im Vorfeld der Europawahl 2019 eingeführt. Dabei zeigt sich deutlich, dass ein Zusammenhang zwischen den Sozialstrukturdaten und dem Wahlergebnis in einem Gebiet besteht. So waren beispielsweise lange Jahre die höchsten Wahlergebnisse der GRÜNEN in innenstadtnahen Altbauquartieren mit einem hohen Anteil an Personen im Ausbildungsalter und individualisierten Lebensstilen typisch. Die erstellte Sozialraumtypologie bündelt daher verschiedene Bevölkerungs- und Raummerkmale zu derartigen Mustern. Wir greifen dazu auf eine Reihe von Indikatoren aus fünf Bereichen zurück, die die Lebenslagen der Bevölkerung mehrdimensional beschreiben:

- Soziodemographie/Altersstrukturen
- Haushaltsstrukturen
- Materielle Standards
- Wohnstrukturen
- Bevölkerungsdynamik

Die einbezogenen Indikatoren werden im Weiteren bei der Darstellung der Typologie erläutert. Eine solche Sozialraumtypologie kann die Erklärung des Wahlverhaltens noch plausibler und anschaulicher machen. Sie bietet darüber hinaus ein mittelfristig stabiles Deutungsmuster, mit dem Veränderungen des Wahlverhaltens gut abgebildet werden können.

Es wurden gesonderte Sozialraum-Typologien für das Gebiet der Landeshauptstadt Hannover und für die übrigen regionsangehörigen Kommunen erstellt. Einerseits stellt die Großstadt einen zum kleinstädtisch und ländlich geprägten Umland sehr unterschiedlichen „Sozialraum“ dar, so dass ein einheitliches Modell diese Spanne nicht sinnvoll abbilden kann. Andererseits liegen die verfügbaren Sozialstrukturdaten bzw. Wahlergebnisse für die Landeshauptstadt und die übrigen regionsangehörigen Gemeinden nicht auf der gleichen räumlichen Ebene vor, so dass auch deswegen eine direkte Vergleichbarkeit nicht gegeben ist.

Methodisch wurde das in der Sozialraumanalyse bewährte Verfahren der „Clusteranalyse“ zur Aggregation der Sozialraumtypen gewählt. Dabei werden die jeweils ähnlichsten Einheiten zu Sozialraumtypen zusammengefasst. Die Gebiete innerhalb eines Sozialraumtyps wiederum unterscheiden sich im Ergebnis charakteristisch von denen in den übrigen Sozialraumtypen. Für die Landeshauptstadt Hannover wurden 384 Stimmbezirke mit im Durchschnitt ca. 1.400 mit Hauptwohnung gemeldeten Personen zu sechs typischen Konstellationen hinsichtlich der Merkmalsverteilung zusammengefasst. Für die regionsangehörigen Städte und Gemeinden im Umland der Landeshauptstadt Hannover wurden die mit durchschnittlich ca. 2.800 Personen am Ort der Hauptwohnung doppelt so großen Ortsteile zu ebenfalls sechs Typen zusammengefasst. Jeder Sozialraumtyp zeichnet sich durch ein spezifisches Merkmalsprofil aus.

Die sozialräumliche Typisierung der Landeshauptstadt Hannover wurde 2021 aufgrund des Neuzuschnitts der Wahlbezirke aktualisiert. Die Typisierung der übrigen regionsangehörigen Städte und Gemeinden ist auf dem Stand von 2019 geblieben.

Landeshauptstadt Hannover

Die sechs Typen der Landeshauptstadt bilden die große Bandbreite der Lebenslagen in der Stadt ab. Das folgende Muster zeigt für die Landeshauptstadt, welche der insgesamt 19 Indikatoren einen großen, und welche einen eher kleinen Einfluss auf das jeweilige Profil der Typen haben:

Landeshauptstadt Hannover: Sozialraumtypen		Typ H1	Typ H2	Typ H3	Typ H4	Typ H5	Typ H6
Indikatoren:		Urbane verdichtete Quartiere	Neue etablierte Quartiere	Sozial angespannte Quartiere	Quart. mit gesicherter Soziallage	Gut situierte Quartiere	Neue Familienquartiere
1	Bevölkerung 0-17 Jahre	--	--	+++	--	++	+++
2	Bevölkerung 18-29 Jahre	++	+	-	--	--	---
3	Bevölkerung 30-64 Jahre		+	-	-		+
4	Bevölkerung 65 Jahre und älter	--	--	--	+++	++	--
5	Bevölkerung mit Migrationshintergrund	--	---	+++	---	--	--
6	Einpersonen-Haushalte	++	+	--		--	---
7	Familien-Haushalte	--	--	+++	--	++	+++
8	Alleinerziehenden-Haushalte	++	-	++	--	--	--
9	Personen im Transferleistungsbezug	+	---	+++	--	---	--
10	Pers. 60 J. u. ä. mit Transferleistungsbezug	+++	---	+++	---	---	---
11	Durchschnittsalter privater Pkw	+		+			--
12	Wohnfläche pro Person	-	++	---	+	-	--
13	Ein- und Zweifamilienhäuser	---	---	--	-	+++	++
14	Gebäude mit 13 oder mehr Wohnungen	-	++	+++	+	---	+++
15	Bevölkerung pro qkm	++	+++	-	--	---	---
16	Wanderungsvolumen 2016-2018	++		--	--	---	---
17	Neubautätigkeit 2011-2015	--	---	--	---	--	+++
18	Wohndauer kürzer als 5 Jahre	++	+		-	--	
19	Wohndauer länger als 20 Jahre	--	-	--	++	+++	--
Abstand zum Durchschnitt der Landeshauptstadt Hannover:		---	-35% oder weniger				
		--	-10% bis unter -35%				
		-	-4% bis unter -10%				
			+/-4% mehr oder weniger				
		+	+4% bis unter +10%				
		++	+10% bis unter +35%				
		+++	+35% und mehr				

Im Folgenden werden die Typen kurz vorgestellt und danach in ihrer räumlichen Verteilung in einer Stadtkarte abgebildet:

Typ H1: Urbane verdichtete Quartiere

Mit 114 Wahlbezirken und rund 30 Prozent der Bevölkerung ist dieser Typ der größte. Die Urbanen verdichteten Quartiere umfassen die City (Stadtteil Mitte), die Calenberger Neustadt, Linden (Nord, Mitte und Süd), Limmer und große Teile der Nordstadt und Vahrenwald. Darüber hinaus gehören

auch Quartiere in Stadtrandlagen dazu, die Zentrumsfunktionen ausüben und dort ebenfalls urban verdichtet sind (z. B. in Stöcken, Misburg und Badenstedt). In diesen Quartieren leben viele junge Menschen, die sich noch in der Ausbildungs- oder Studienphase befinden. Die Stadtteile sind geprägt von individuellen Lebensweisen, wie z.B. vielen Einpersonenhaushalten und einer hohen Bevölkerungsdynamik.

In diesen Milieus hatten die GRÜNEN jahrelang ihre Hochburgen in Hannover, inzwischen haben sie dort starke Konkurrenz durch DIE LINKE bekommen.

Typ H2: Neue etablierte Quartiere

Dieser Typ umfasst 69 Wahlbezirken und rund 17 Prozent der Bevölkerung. In geographischer Betrachtung schließen die Wahlbezirke, die den Neuen etablierten Quartieren zuzuordnen sind, im Osten und Süden an die Urbanen verdichteten Quartiere an. Dieser Typ ist einerseits urban und individualisiert (siehe Einpersonenhaushalte), andererseits finden sich hier ähnlich wie bei Typ H5 (Gut situierte Quartiere) die höchsten materiellen Standards. Die Bevölkerung weist den höchsten Anteil an Personen im erwerbsfähigen Alter auf. In vielen Wahlbezirken innerhalb der Neuen etablierten Quartiere leben Gruppen, die mit fortschreitendem Alter und z.B. dem Beginn der Familienphase aus den Urbanen verdichteten Quartieren (Typ H1) hierhin gezogen sind (z.B. List, Oststadt, Südstadt). In Linden-Mitte ist zu beobachten, wie bestimmte Quartiere (z.B. rund um den Lindener Markt) sich in diesen Typ gewandelt haben.

Inzwischen entspricht dieser Typ den GRÜNEN-Hochburgen.

Typ H3: Sozial angespannte Quartiere

Dieser Typ (49 Wahlbezirke, ca. 16 Prozent Bevölkerungsanteil) wird dominiert durch viele Merkmale, die eine soziale Anspannung, insbesondere für Familien, anzeigen: Ein Drittel der Bevölkerung ist auf Transferleistungen angewiesen, knapp ein Drittel der Eltern sind alleinerziehend und der Anteil an Personen, der in großen Geschosswohnbauten lebt, ist besonders hoch. Die Quartiere verteilen sich überwiegend auf periphere Großsiedlungen wie Sahlkamp, Vahrenheide oder Mühlenberg. Daneben zählen auch Teile Badenstedts, Groß-Buchholzs und Mittelfelds dazu. Dort leben viele Familien. Mehr als jede zweite gemeldete Person hat einen Migrationshintergrund.

In diesem Umfeld ist die Wahlbeteiligung sehr niedrig, die Wählenden tendieren neben der SPD zu den politischen Rändern wie DIE LINKE. und AfD.

Typ H4: Quartiere mit gesicherter Sozillage

Dieser Typ mit 43 Wahlbezirken und rund 10 Prozent der Bevölkerung zeichnet sich durch einen besonders hohen Anteil von Personen im Seniorenalter aus. Hier sind die etablierten, materiell gut gestellten Milieus zu finden. Es gibt wenig Fluktuation und der Anteil an Kindern und Jugendlichen ist besonders niedrig. Die Quartiere befinden sich mit wenigen Ausnahmen (z. B. Stadtteil Bult) in Stadtrandlage. Besonders häufig vertreten sind sie in den Stadtteilen Kleefeld, Misburg-Nord, Wülfel und Ricklingen.

Auch politisch ist in diesen Quartieren die Mitte vertreten – hier werden überwiegend die großen Volksparteien SPD und CDU gewählt, die Anteile für die GRÜNEN oder DIE LINKE. sind unterdurchschnittlich.

Typ H5: Gut situierte Quartiere

Die Gut situierten Quartiere sind mit 102 Wahlbezirken und rund 25 Prozent Bevölkerungsanteil der zweitgrößte Typ. Sie weisen ähnlich hohe materielle Standards wie der Typ H2 (Neue etablierte Quartiere) auf, sind allerdings demographisch deutlich älter und zeichnen sich durch konventionelle Lebensweisen aus. Der vorherrschende Typ umfasst Ein- und Zweifamilienhaus-Gebiete mit einer geringen Bevölkerungsdynamik. Die Stadtteile liegen überwiegend im Osten der Landeshauptstadt

(z.B. Bothfeld, Heideviertel, Kirchrode, Wülferode), aber auch im Südwesten (Teile von Wettbergen und Oberricklingen).

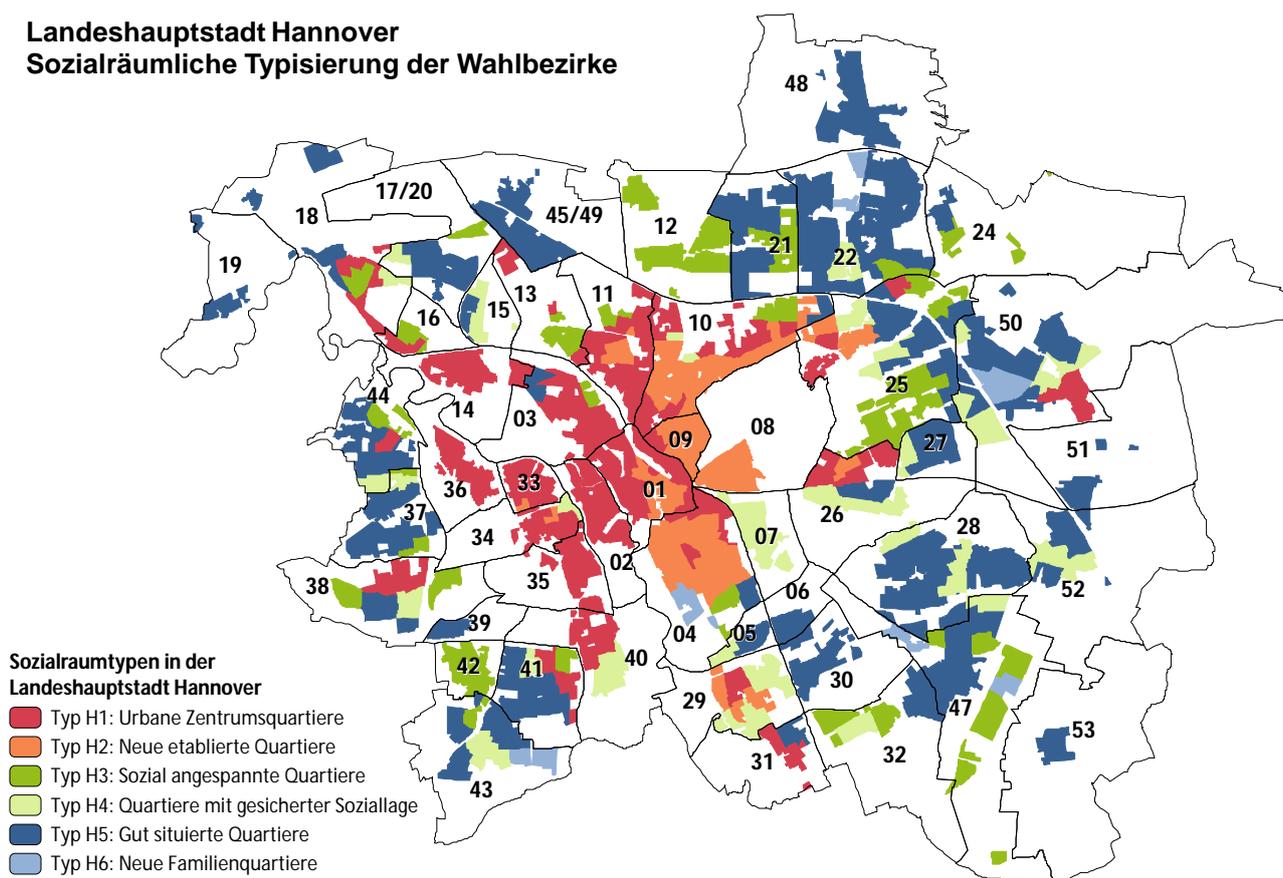
Politisch bilden diese Quartiere die CDU- und FDP-Hochburgen in Hannover ab.

Typ H6: Neue Familienquartiere

Dieser kleine Typ (7 Quartiere, knapp 2 Prozent Bevölkerungsanteil) grenzt sich dadurch ab, dass es sich um Quartiere handelt, die in Teilen erst nach 2015 neu entstanden sind. Knapp drei von zehn Haushalten sind Familien (Landeshauptstadt Hannover: 17 Prozent), die in diesen Quartieren besonders gute Wohnbedingungen finden. Die Wohnstandards sind allerdings bescheiden, die Wohnfläche pro Person ist eher gering. Die Quartiere liegen in peripheren Lagen z.B. in Misburg-Nord (Steinbruchsfeld) oder Wettbergen (zero-e-Park). Durch das Kriterium Neubau sind sowohl die Anteile an Ein- oder Zweifamilienhäusern als auch an verdichtetem Geschossbau hoch. Welchem Typ sich diese Quartiere später zuordnen, ist offen.

Das Wahlverhalten zeigt eine stärkere Tendenz zur CDU als im Typ H4, kommt aber nicht an das Niveau der CDU in Typ H5 (Gut situierte Quartiere) heran. Außerdem findet die FDP hier genauso Zuspruch wie im Typ H5, ebenso ist der Anteil der LINKEN besonders niedrig.

Landeshauptstadt Hannover Sozialräumliche Typisierung der Wahlbezirke



Regelmäßige Veröffentlichungen der Statistikstelle

Statistisches Jahrbuch der Landeshauptstadt Hannover
(erscheint jährlich)

www.jahrbuch-hannover.de



Strukturdaten der Stadtteile und Stadtbezirke
(erscheinen jährlich)

www.strukturdaten-hannover.de



Statistische Profile der Stadtteile und Stadtbezirke
(erscheinen zweijährlich)

www.statistikprofile-hannover.de



Datenblätter zu verschiedenen statistischen Themen
(erscheinen vierteljährlich)

www.datenblaetter-hannover.de



Wahlberichte von Stadt und Region Hannover
(erscheinen jeweils unmittelbar nach einer Wahl
teilweise in Kooperation mit der Region Hannover)

www.wahlbericht-hannover.de



